



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Direktionsbereich Globale Zusammenarbeit
Abteilung Wissen-Lernen-Kultur

Evaluation 2018

Evaluation der Partnerschaft zwischen der DEZA und den Filmfestivals: Internationale Kurzfilmtage Winterthur (IKFTW), Internationales Filmfestival Freiburg (FIFF), Visions du Réel in Nyon (VDR)

Im Auftrag der Abteilung Wissen-Lernen-Kultur, Direktionsbereich Globale Zusammenarbeit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)

Inhalt:

1. Management Response
2. Schlussbericht: Evaluation der Partnerschaft zwischen der DEZA und den IKFTW
3. Schlussbericht: Evaluation der Partnerschaft zwischen der DEZA und dem FIFF
4. Schlussbericht: Evaluation der Partnerschaft zwischen der DEZA und VDR

Titel des Berichts	Evaluation der Partnerschaft zwischen der DEZA und den Filmfestivals: Internationale Kurzfilmtage Winterthur (IKFTW), Internationales Filmfestival Freiburg (FIFF), Visions du Réel in Nyon (VDR)
Geografischer Fokus	Schweiz
Bereich	Kultur
Sprache	Deutsch, Französisch
Datum	August 2018

Bern, August 2018

Management Response

Evaluation der Partnerschaft zwischen der DEZA und den Filmfestivals: Internationale Kurzfilmtage Winterthur (IKFTW), Internationales Filmfestival Freiburg (FIFF), Visions du Réel in Nyon (VDR)

1. Einleitung

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) hat im Rahmen ihres Kulturengagements in der Schweiz unter anderem eine Partnerschaft mit folgenden drei Filmfestivals inne: den Internationalen Kurzfilmtagen in Winterthur (IKFTW), dem Internationalen Filmfestival in Freiburg (FIFF) sowie Vision du Réel in Nyon (VDR). Diese Partnerschaft hat zum Ziel, Filmschaffenden aus dem Süden und Osten den Zugang zur Schweizer Filmszene und zu internationalen Netzwerken zu erleichtern. Die Teilnahme an den Filmfestivals und die Präsentation ihrer Werke, gibt ihnen eine Stimme, und damit auch die Möglichkeit, ihre Sichtweisen im internationalen Kontext einzubringen. Mit diesem Engagement leistet die DEZA, indirekt einen Beitrag zur Förderung einer unabhängigen Kulturszene in Ländern Afrikas, Lateinamerikas, Asiens und Osteuropas (insbesondere in Partnerländern der DEZA), denn eine solche stärkt die Zivilgesellschaft, die freie Meinungsäusserung und den sozialen Zusammenhalt.

Vor dem Hintergrund der langjährigen Zusammenarbeit war das Ziel der Evaluation, die Partnerschaft der DEZA mit den drei Festivals rückblickend auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen (2010-2017) und vorwärtsblickend anhand der gemachten Erfahrungen Empfehlungen abzugeben. Die Evaluation wurde im Zeitraum von Dezember 2017 bis April 2018 durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einem separaten Bericht pro Festival erläutert. Die vorliegende Management Response bezieht sich zum einen auf übergeordnete Empfehlungen, die in Bezug auf alle drei Festivals gemacht wurden, zum andern auf die Empfehlungen, welche sich explizit auf die einzelnen Partnerschaften der DEZA mit den IKFTW, FIFF und VDR beziehen. Im Anschluss zu dieser Management Response werden die individuellen Berichte mit den Evaluationsergebnissen der drei Festivals aufgeführt.

Die zentralen Evaluationsfragen, welche für alle drei Festivals untersucht wurden, sind die folgenden: Welches ist die Wirkung der DEZA-Förderung auf die Instrumente und die Programmierung der Festivals sowie auf die langfristige Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Festival? Wie sind die Wirkungen zugunsten der teilnehmenden Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und Ostens zu beurteilen? Welches sind Wirkungen im Herkunftsland/in der Herkunftsregion der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen, welche durch die Teilnahme an den Festivals ausgelöst wurden?

2. Evaluationsprozess

Die Evaluation wurde von einer Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Interface Politikstudien Forschung Beratung und evalure, und unter Einbezug der Expertin Dr. Elisa Fuchs, durchgeführt. Die Evaluation wurde mittels Studie von Dokumentationen wie auch einem umfangreichen empirischen Teil realisiert. Die Evaluationsergebnisse wurden mit den IKFTW, dem FIFF und VDR besprochen. Zudem hat eine Nachbesprechung des Berichts mit dem Bundesamt für Kultur (BAK), Sektion Film, stattgefunden. Die drei Festivals werden auf Bundesebene auch vom BAK unterstützt, mit dem Ziel der Förderung des Schweizer Filmschaffens wie auch der Angebotsvielfalt in der Schweiz.

3. Beurteilung der Ergebnisse und Empfehlungen des Berichts

3.1. Empfehlungen, die für die Partnerschaften der DEZA mit den Festivals insgesamt gelten

In den Berichten wird festgehalten, dass die Partnerschaft der DEZA mit den drei Filmfestivals (IKFTW, FIFF, VDR) eine effiziente Art darstellen, um einerseits Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und Ostens gezielt zu fördern und andererseits dem Publikum und der Fachwelt Zugang zu Filmen aus diesen Regionen zu ermöglichen.

lichen. Aus diesen Gründen wird eine Weiterführung der Partnerschaften mit den drei Festivals empfohlen und zwar auf der Basis von mehrjährigen Verträgen. Aus Sicht der DEZA freut dieses positive Resultat und es wird als sinnvoll erachtet, die Zusammenarbeit in diesem Sinne weiterzuführen.

Als konkrete Resultate wurden u.a. aufgeführt, dass die Teilnahme an den Festivals einigen Filmemacher/innen als Türöffner für den Filmmarkt diente, indem neue Projekte und Zusammenarbeitsmöglichkeiten entstanden sind. Auch wurden zahlreiche Filme anschliessend an weiteren Festivals gezeigt. Grundsätzlich wurde festgestellt, dass ohne diesen Beitrag keines der drei Festivals in diesem Umfang einen Fokus auf Filmemacher/innen aus dem Süden und Osten setzen könnte, da ein solches Engagement mit einem grösseren Aufwand verbunden ist (Recherchen, Visaprozesse, Begleitung der Filmemacher/innen, technische Aspekte, etc.).

Des Weiteren wurde in den Berichten aufgeführt, dass sich die Filmemacher/innen und Produzenten/-innen durch ihre Teilnahme an den Festivals neues Wissen aneignen konnten (insbesondere über die Funktionsweise des internationalen Filmmarktes, künstlerische Aspekte des Filmemachens sowie über den internationalen Vertrieb der Filme). Dieses Wissen, wie auch die neu erworbenen Kontakte, wurden gemäss der Umfrage oft an Personen aus der Filmszene in den Herkunftsländern weitergegeben. Auch ihren Bekanntheitsgrad konnten viele der Teilnehmer/innen beim Publikum in der Schweiz und Europa, wie auch in ihren Herkunftsländern stärken. Diesbezüglich wird im Bericht empfohlen, die Wirkungen im Süden und Osten über eine lokale Förderung als Pendant zu den Filmfestivals verstärkt werden könnten, mit Einbezug der Vertretungen vor Ort.

Es gilt zu unterstreichen, dass die DEZA Vertretungen vor Ort für die Vermittlung von Kontakten und Informationen zum Kontext grundsätzlich miteinbezogen werden sollen. Die Nutzung von Synergien, beispielsweise mit der Unterstützung von lokalen Initiativen im Filmbereich in DEZA Partnerländern, wird grundsätzlich begrüsst. Die systematische Umsetzung dieses Vorhabens wird aber als eher schwierig eingeschätzt, zum einen, weil die drei Festivals jeweils nur während eines Festivalzyklus einen Fokus auf eine Filmlandschaft eines Partnerlands setzen, und zum anderen, weil die DEZA Vertretungen vor Ort, entsprechend dem jeweiligen Kontext, unterschiedliche Schwerpunkte in der Unterstützung von Kulturprojekten haben.

In den Schlussberichten wird ebenfalls als positiv bewertet, dass die DEZA keinen Einfluss auf die an den Festivals gezeigten Filminhalte nimmt. Im Vordergrund steht die Unterstützung der Filmemacherinnen und Filmemacher in ihrem künstlerischen Werdegang und nicht die Kommunikation entwicklungsrelevanter Themen. Aufgrund dessen wird empfohlen, das Ziel der Sensibilisierung des Schweizer Publikums für entwicklungsrelevante Inhalte im Kontext der Partnerschaft der DEZA mit den Festivals zu streichen. Dies kann in Zukunft so umgesetzt werden, denn mit dem DEZA-Engagement kann davon ausgegangen werden, dass die Filmemacher/innen in ihren Filmen, auch ohne spezifische Vorgaben, relevante lokale und globale Themen wiederspiegeln und diese dem Publikum auf eine künstlerische Art und Weise vermitteln. In diesem Sinne ist das explizite Ziel des DEZA Kulturengagements, den Filmemacher/innen mit der Teilnahme an den Festivals die Möglichkeit zu bieten, ihre Meinung frei vor einem internationalen Publikum auszudrücken.

Der DEZA wird ausserdem empfohlen, gemeinsam mit den Festivals, die Vorgaben an die Berichterstattung und das Monitoring mit anderen Geldgebern, insbesondere dem Bundesamt für Kultur stärker zu koordinieren. Die Ziele der DEZA und des BAK sind unterschiedlich und überschneiden sich nicht. Das BAK fördert das Schweizer Filmschaffen wie auch die Angebotsvielfalt in der Schweiz. Die DEZA fokussiert ihren Beitrag auf die Förderung von Filmschaffenden aus dem Süden und Osten. Inwieweit Synergien in der Berichterstattung und Monitoring in Anbetracht der unterschiedlichen Zielsetzungen möglich sind, soll im Gespräch mit dem BAK geprüft werden.

Den drei Festivals wird empfohlen, Synergien in Bezug auf den Einbezug des Filmschaffens aus dem Süden und Osten verstärkt zu nutzen, allenfalls mit gemeinsamen Projekten. Die DEZA begrüßt solche Vorhaben grundsätzlich, gibt dazu jedoch keine spezifischen Vorgaben. Ein Austausch zwischen den Partnerfestivals in Bezug auf Filmlandschaften von Ländern aus dem Süden und Osten findet bereits statt.

3.2. Empfehlungen die sich auf die Partnerschaft der DEZA mit den IKFTW beziehen

Die Resultate der Evaluation zeigen auf, dass das Engagement der IKFTW hinsichtlich der Berücksichtigung von Personen und Filmen aus dem Süden und Osten über das hinausgeht, was die DEZA in der Leistungsvereinbarung verlangt. Gemäss der Empfehlung des Evaluationsteams, wird die DEZA im Hinblick auf die kommende nächste Phase (ab 2019) prüfen, inwiefern eine Erhöhung der finanziellen Mittel in Aussicht gestellt werden können, damit das Festival das Niveau des Engagements für die Länder des Südens und des Ostens halten kann.

Hingegen wird den IKFTW empfohlen, den professionellen Austausch der Filmemacher/innen aus dem Süden und Osten noch gezielter zu stärken, vor allem zugunsten der Förderung des Vertriebs ihrer Werke. Dieser Aspekt wird im Hinblick auf die neue Phase mit den IKFTW im Gespräch mit der DEZA aufgenommen.

3.3. Empfehlungen die sich auf die Partnerschaft der DEZA mit dem FIFF beziehen

Das FIFF hat zum Ziel den Austausch zwischen dem Publikum und den Filmemacher/innen zu stärken und dies sollte gemäss dem Evaluationsteam auch in Zukunft ein wichtiges Ziel bleiben. Dennoch könnten Initiativen für den weiteren Vertrieb der Filme intensiviert werden, auch wenn dieses Engagement nicht im Zentrum des Festivals steht. Die DEZA ist damit einverstanden und wird dies im Hinblick auf die neue Phase mit dem FIFF besprechen.

Es wird zudem empfohlen, die Ziele des Beitrags der DEZA an das FIFF rund um das Festival vermehrt zu kommunizieren und ihre positive Wirkung und Mehrwert aufzuzeigen. Dies dient insbesondere dazu den Beitrag besser zu verankern, wie auch den Akzent auf das Filmschaffen aus dem Süden und Osten gegenüber privaten Geldgebern zu stärken. Die DEZA wird dies im Gespräch mit dem FIFF aufnehmen, um die Kommunikation gezielt in entsprechende Moments Forts einzubinden.

3.4. Empfehlungen die sich auf die Partnerschaft der DEZA mit VDR beziehen

In der Umfrage, welche im Rahmen der Evaluation mit ehemaligen Teilnehmer/innen des Festivals VDR realisiert wurde, konnte festgestellt werden, dass vor allem für afrikanische Filmemacher/innen die angestrebten Wirkungen nicht sichtbar sind, insbesondere in den Herkunftsländern. Das Evaluationsteam stellt fest, dass diese Herausforderung grundsätzlich alle drei Festivals betrifft, und fragt sich, in welchem Umfang dieser Aspekt spezifisch untersucht werden könnte. Die DEZA nimmt zur Kenntnis, dass ein spezieller Handlungsbedarf für die Unterstützung von Filmemacher/innen aus afrikanischen Ländern besteht, in denen noch wenig oder keine Strukturen für die Produktion und Finanzierung von Filmen vorhanden sind. Die DEZA ist offen für Projekte und Initiativen der drei Festivals, welche sich mit den Herausforderungen der Filmszene in afrikanischen Ländern auseinandersetzen und sich für die spezifische Förderung von Filmschaffenden aus Afrika einsetzen.

Bern, 24.8.2018

Géraldine Zeuner
Kultur und Entwicklung

Anhang 1: Überblick der Empfehlungen und Massnahmen

Im Folgenden werden die Empfehlungen der Evaluation aufgeführt, 1) die für die Partnerschaften der DEZA mit den Festivals insgesamt gelten und solche, die sich explizit auf die einzelnen Partnerschaften beziehen: 2) IKFTW, 3) FIFF, 4) VDR.

1. Übergeordnete Empfehlungen zur Partnerschaft der DEZA mit den Filmfestivals:

Empfehlung 1 (Adressat DEZA):

Die Partnerschaften der DEZA mit den Filmfestivals stellen eine effiziente Art dar, um zum einen Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und Ostens gezielt zu fördern und zum anderen dem Publikum und der Fachwelt Zugang zu Filmen aus diesen Regionen zu ermöglichen. Zudem ist die Förderung auf der Grundlage von mehrjährigen Verträgen ein sinnvolles Instrument, um eine langfristige Planung der Festivals sicherzustellen und eine nachhaltige Förderung des Filmschaffens in den entsprechenden Ländern zu ermöglichen. Aus diesen Gründen wird eine Weiterführung der Partnerschaften mit den drei Festivals (IKFTW, FIFF, VDR) empfohlen, und zwar auf Basis von mehrjährigen Verträgen.

Management Response:

Im Hinblick auf die positiven Resultate der Evaluation wird es als sinnvoll erachtet, die Partnerschaft auf der Grundlage von mehrjährigen Verträgen weiterzuführen.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
---------------	----------------------	---------------------

Massnahmen: Die Partnerschaften der DEZA mit den drei Festivals (IKFTW, FIFF, VDR) werden auf Basis von mehrjährigen Verträgen weitergeführt.

Empfehlung 2 (Adressat DEZA):

Die Resultate der Evaluation zeigen auf, dass die Teilnahme der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen an den Festivals in der Schweiz auch zu Wirkungen in den Herkunfts ländern führen können. Solche Wirkungen werden primär hinsichtlich Bekanntheit und Beachtung von Personen und ihren Werken erzielt. Es wird empfohlen zu prüfen, inwiefern die Wirkungen im Süden und Osten über eine lokale Förderung als Pendant zu den Filmfestivals verstärkt (z.B. in einem Schwerpunktland eines Festivals), und damit auch die Filmszene in einem Land positiv beeinflusst werden könnten. Insbesondere soll bei der Umsetzung dieser Empfehlung eine mögliche Rolle der Kulturförderung der Kooperationsbüros der DEZA vor Ort geprüft werden.

Management Response:

Die Möglichkeit der Bildung von Synergien, mit der Unterstützung von lokalen Initiativen im Filmbereich vor Ort wird grundsätzlich begrüßt. Die systematische Umsetzung dieses Vorhabens wird aber eher als schwierig eingeschätzt, da die drei Festivals jeweils nur während eines Festivalzyklus einen Fokus auf eine Filmlandschaft eines Partnerlands setzen. Zudem haben die Vertretungen vor Ort je nach Kontext unterschiedliche Schwerpunkte in der Unterstützung von Kulturprojekten. Die Vertretungen können jedoch eine Rolle in der Vermittlung von Kontakten und Informationen zum Kontext des Landes spielen.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
---------------	----------------------	---------------------

Massnahmen: Wenn ein Festival im Programm einen Fokus auf das Filmschaffen eines Partnerlands der DEZA legt, sollen die Vertretungen grundsätzlich miteinbezogen werden.

Empfehlung 3 (Adressat DEZA):

Eine heute nicht mehr prioritäre, aber immer noch aufgeführte Wirkung von Seiten der DEZA-Förderung ist es, das Schweizer Publikum für Entwicklungsfragen zu sensibilisieren.

Aus Sicht der Evaluation ist es als positiv zu werten, dass die DEZA-Förderung keinen Einfluss auf die an den Festivals gezeigten Filminhalte ausübt und somit die Programmierung keinen Fokus auf soziale oder entwicklungsrelevante Themen setzen muss. Zumal eine Eingrenzung auf diese Themen der Vielfalt des Filmschaffens in den Ländern des Südens und Ostens nicht gerecht werden würde. Der DEZA wird empfohlen, das Ziel der Sensibilisierung des Publikums für entwicklungsrelevante Inhalte aus dem Kontext der Partnerschaften mit den Filmfestivals zu streichen.

Management Response:

Die 2010 festgelegte neue Ausrichtung des Kulturengagements der DEZA zielt auf die Förderung von Filmschaffenden aus dem Süden und Osten ab. Mit der Teilnahme an den Festivals in der Schweiz und der Präsentation ihrer Werke, wird den Filmemacher/innen außerdem die Möglichkeit geboten, ihre Sichtweisen im internationalen Kontext einzubringen. In ihren Filmen werden ohnehin oft lokale und globale Themen, wie auch Realitäten der Länder des Südens und Ostens wiedergespiegelt und somit dem Publikum auf eine künstlerische Art und Weise vermittelt. Das Publikum erhält damit, ohne spezifische Vorgaben der DEZA, einen Einblick in Realitäten dieser Länder. Die Auswahl der Filme geschieht jedoch aufgrund von künstlerischen Kriterien und liegt in der Kompetenz des Festivals.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
Massnahmen: Die DEZA nimmt weiterhin keinen Einfluss auf die an den Festivals gezeigten Filminhalte. Die Sensibilisierung des Schweizer Publikums steht nicht im Fokus, sondern das Ziel ist, Filmemacher/innen aus dem Süden und Osten zu unterstützen und ihnen mit der Teilnahme an den Filmfestivals die Möglichkeit zu geben ihre Sichtweisen im internationalen Kontext einzubringen.		

Empfehlung 4 (Adressat DEZA):

Die Berichterstattung und das Monitoring zuhanden der unterschiedlichen Geldgeber binden Ressourcen bei den Festivals. Dabei wirken sich unterschiedliche Anforderungen der Geldgeber negativ auf die Effizienz aus. Der DEZA wird empfohlen, gemeinsam mit den Festivals, die Vorgaben an die Berichterstattung und das Monitoring mit anderen Geldgebern zu koordinieren. Zu diesen Geldgebern gehört neben anderen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren insbesondere das Bundesamt für Kultur (BAK), welches als zweite Bundesstelle Filmfestivals, mit welchen die DEZA eine Partnerschaft unterhält, fördert.

Management Response:

Die Ziele der DEZA und des BAK sind unterschiedlich und überschneiden sich nicht. Das BAK fördert das Schweizer Filmschaffen wie auch die Angebotsvielfalt in der Schweiz. Die DEZA fokussiert ihren Beitrag auf die Förderung von Filmschaffenden aus dem Süden und Osten. Inwieweit Synergien in der Berichterstattung und Monitoring in Anbetracht der unterschiedlichen Zielsetzungen überhaupt möglich sind, soll im Gespräch mit dem BAK geprüft werden.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
Massnahmen: Mögliche Synergien in der Berichterstattung werden geprüft.		

Empfehlung 5 (Adressat Filmfestivals):

Bei den Filmfestivals, mit welchen die DEZA Partnerschaften unterhält, ist viel Knowhow zur Förderung des Filmschaffens aus den Ländern des Südens und des Ostens vorhanden (z.B. im Bereich Vertrieb, Ausbildung, Technik, Festivalmanagement, Kontakte). Das Evaluationsteam sieht Verbesserungspotenzial für die Verstärkung der Wirkungen bei den Ländern des Südens und des Ostens, bei der Nutzung von Synergien zwischen den Festivals (IKFTW, FIFF, VDR), punktuell aber auch mit anderen Partnern im Bereich Film (wie trigonfilm, Vision Sud-Est). Hier könnten die Festivals den Austausch intensivieren und auch längerfristige Strategien oder allfällige gemeinsame Projekte miteinander koordinieren.

Management Response:

Die DEZA begrüßt grundsätzlich die Nutzung von Synergien zwischen den verschiedenen Partnern, gibt dazu jedoch keine spezifischen Vorgaben. Ein Austausch zwischen den Partnerfestivals insbesondere in Bezug auf das Filmschaffen aus dem Süden und Osten findet bereits statt.

Massnahmen: Die Entscheidung, inwieweit der Austausch intensiviert werden soll und ob gemeinsame Projekte miteinander koordiniert werden sollen, liegt bei den Partnerfestivals.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
---------------	----------------------	---------------------

2. Empfehlung zur Partnerschaft der DEZA mit den IKFTW**Empfehlung 6 (DEZA):**

Das Engagement der IKFTW hinsichtlich der Berücksichtigung von Personen und Filmen aus dem Süden und Osten geht über das hinaus, was die DEZA in der Leistungsvereinbarung verlangt. Gerade die Rekrutierung/Einladung von Gästen aus den Ländern des Südens und des Ostens gestaltet sich meist aufwändiger und ressourcenintensiver als die Rekrutierung von Gästen europäischer Länder. Langfristig besteht ein Risiko, dass das Niveau des Engagements für die Länder des Südens und des Ostens nicht gehalten werden kann, zum Beispiel, weil andere Geldgeber wegfallen und andere Prioritäten gesetzt werden müssen. Deshalb ist zu prüfen, inwiefern die DEZA den IKFTW mehr Ressourcen zur Verfügung stellen kann, damit das Festival das hohe Engagement für die Länder des Südens und des Ostens weiterführen kann.

Management Response:

Die DEZA begrüßt das grosse Engagement der IKFTW für das Filmschaffen aus dem Süden und Osten. Der Einbezug von Filmschaffenden, insbesondere aus Regionen wo noch keine oder wenig Strukturen eines Filmsektors vorhanden sind, ist mit einem personellen und finanziellen Mehraufwand verbunden (Recherchen, Reisekosten, VISA, individuelle Begleitung der Filmschaffenden während des Festivals, etc.).

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
---------------	----------------------	---------------------

Massnahmen: Im Hinblick auf die kommende Phase (ab 2019) soll geprüft werden, inwiefern die DEZA mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stellen kann, damit das Festival das hohe Engagement für die Länder des Südens und des Ostens weiterführen kann.

Empfehlung 7 (IKFTW):

Ein grosser Nutzen des Festivals für die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen besteht darin, dass neue Vertriebskanäle gefunden werden und die Filme auf weiteren Festivals programmiert werden. Um Wirkungen zu verstärken, wird den IKFTW empfohlen, den Austausch (z.B. im Rahmen von Industry Events) mit den Filmemachern/-innen aus dem Süden und Osten noch gezielter zu fördern.

Management Response:

Die DEZA begrüßt eine gezielte Förderung des Austauschs von Filmemacher/innen aus dem Süden und Osten mit der Schweizerischen und Europäischen Filmbranche.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
---------------	----------------------	---------------------

Massnahmen: Dieser Aspekt wird im Hinblick auf die neue Phase mit den IKFTW im Gespräch aufgenommen.

3. Empfehlung zur Partnerschaft der DEZA mit dem FIFF**Empfehlung 8 (Adressat DEZA):**

Der Beitrag der DEZA an das FIFF könnte vermehrt kommuniziert werden. Es könnte nützlich sein, die positiven Wirkungen dieser Unterstützung aufzuzeigen und den Mehrwert zu

erklären. Dabei könnte in der Kommunikation rund um das Festival dargelegt werden, warum die DEZA das Filmschaffen aus dem Süden und Osten unterstützt, wie auch die Bedeutung dieses Beitrags im Kontext der internationalen Zusammenarbeit. Dies würde erlauben den Beitrag besser verankern. Diese Kommunikation seitens des FIFF und der DEZA würde es zudem erlauben, das Ziel des Festivals, einen Akzent auf das Filmschaffen aus dem Süden und Osten zu setzen, privaten Geldgebern näher zu bringen.

« Le soutien de la DDC pour le FIFF pourrait faire l'objet de plus de communication et publicité. Il pourrait être utile de montrer les effets positifs de ce soutien et en expliquer la valeur ajoutée. Il s'agirait d'expliquer dans les communications autour du festival la raison du soutien de la DCC pour le film et de souligner son importance pour la coopération internationale. Cela pourrait permettre de mieux enracer le soutien. Cette communication de la part du FIFF et de la DDC permettra également de renforcer l'objectif du festival en ce qui concerne l'accent mis sur les pays du Sud et de l'Est vis-à-vis des investisseurs privés. »

Management Response:

Es ist sinnvoll, die Kommunikation gezielt in Moments Forts des Festivals einzubinden, welche in Zusammenhang stehen mit dem Beitrag der DEZA an das Filmschaffen aus dem Süden und Osten.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
Massnahmen: Dieser Aspekt wird im Hinblick auf die neue Phase mit dem FIFF im Gespräch aufgenommen.		

Empfehlung 9 (Adressat FIFF):

Das FIFF ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs. Der weitere Vertrieb der Filme steht nicht im Zentrum des Festivals, dieser könnte aber trotzdem intensiviert werden. In der Vergangenheit wurden nur einzelne der spezifischen Programme des FIFF an andern Festivals gezeigt. Dieser Aspekt könnte gestärkt werden, damit die Filme einem noch breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Das FIFF bietet nicht viele spezifische Workshops zu technischen Aspekten der Filmkunst an. Dies ist gemäss der Einschätzung des Evaluationsteams keine Schwäche. Das FIFF möchte primär den Austausch zwischen dem Publikum und den Filmemacher/innen stärken und dies sollte auch in Zukunft ein wichtiges Ziel bleiben.

« Le FIFF est un lieu de rencontres et d'échanges. La distribution des films n'est pas au centre de cet événement. Ce dernier aspect pourrait néanmoins être renforcé. Dans le passé, des sections du programme du FIFF ont été reprises dans d'autres festivals, mais à titre exceptionnel. Toutefois, cela pourrait être intensifié pour valoriser les films en les projetant à un public plus large. Le FIFF n'a pas beaucoup d'ateliers spécifiques qui portent sur les aspects techniques du cinéma. Cela n'est, selon nous, pas une faiblesse. Le FIFF ayant pour objectif de renforcer l'interaction entre le public et les cinéastes, ceci devrait rester un objectif important dans le futur. »

Management Response:

Der Austausch zwischen den Filmemacher/innen und dem Publikum ist ein wichtiges Ziel der Partnerschaft mit dem FIFF. Zusätzliche Initiativen zur Stärkung des weiteren Vertriebs der Filme seitens des FIFF werden begrüßt.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
Massnahmen: Dieser Aspekt wird im Hinblick auf die neue Phase mit dem FIFF im Gespräch aufgenommen.		

4. Empfehlung zur Partnerschaft der DEZA mit VDR

Empfehlung 10 (Adressat DEZA und VDR):

Diese Empfehlung wird hier aufgeführt, weil deren Inhalt in den Antworten der Umfragebogen der Teilnehmer/innen des Festivals VDR festgestellt wurde. Sie betrifft allerdings jedes Festival und die DEZA. Es ist überraschend, dass die Umfrageteilnehmer aus Afrika, öfter als solche aus anderen Regionen, erwähnt haben, dass viele der angestrebten Wirkungen weniger sichtbar sind, namentlich die Wirkungen auf die Herkunftsänder. Das Evaluationsteam fragt sich in welchem Umfang dieser Punkt von den verschiedenen Festivals und der DEZA untersucht werden könnte. Zudem bestätigt Artlink die Schwierigkeit, geeignete afrikanische Filme für europäische Festivals zu finden. Was könnten die Festivals in Zusammenarbeit mit der DEZA machen? Ein Experte empfahl den Einbezug von afrikanischen Vereinigungen, der Diaspora? Das diese beispielsweise als Vermittler wirken, in der Jury, als Co-Kuratoren?

« Cette recommandation est écrite ici, car son contenu a été constaté dans les réponses au questionnaire venant de participants au Festival Visions du Réel. Elle concerne pourtant chaque festival et la DDC. Il est frappant de constater que les répondants venant d'Afrique indiquent plus souvent que les répondants d'autres régions combien les effets visés ont été moins visibles pour eux, notamment les effets dans leur pays d'origine. L'équipe d'évaluation se demande dans quelle mesure ce point peut être étudié par les divers festivals et la DDC. Artlink confirme d'ailleurs la difficulté de trouver des films d'Afrique adéquats pour les festivals européens, dans le sens qu'il faut que le public d'ici les comprenne et n'exclue pas encore plus l'Afrique. Que peuvent faire les festivals avec la DDC ? Une voie indique un expert serait d'inclure les communautés africaines, la diaspora d'Afrique ? Qu'elle participe comme intermédiaire au jury ? Comme (co)curateur ? »

Management Response

Die DEZA nimmt zur Kenntnis, dass ein spezieller Handlungsbedarf für die Unterstützung von Filmemacher/innen aus afrikanischen Ländern besteht, in denen noch wenig oder keine Strukturen für die Produktion und Finanzierung von Filmen vorhanden sind. Die DEZA ist offen für Projekte und Initiativen der Festivals, welche sich mit den Herausforderungen der Filmszene in afrikanischen Ländern auseinandersetzen und sich für die spezifische Förderung von Filmschaffenden aus Afrika einsetzen.

Einverstanden	Teilw. einverstanden	Nicht einverstanden
Massnahmen:		
Dieser Aspekt soll in Vorbereitung der neuen Phase im Gespräch mit dem Festival VDR, wie auch den weiteren Festivals/Partnern aufgenommen werden.		

Evaluation der Partnerschaft zwischen der DEZA und
den internationalen Kurzfilmtagen Winterthur
(IKFTW)

Bericht zuhanden der Abteilung Wissen-Lernen-Kultur (WLK) der Direktion für
Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)

Luzern, den 12. April 2018

IMPRESSUM

Autorinnen und Autoren

Vera Hertig

Manuel Ritz

Dr. Christof Schwenkel

Dr. Stefan Rieder (Leiter Gesamtprojekt)

Anne-Catherine de Perrot (stv. Leiterin Gesamtprojekt)

Externe Expertise

Dr. Elisa Fuchs

INTERFACE

Politikstudien Forschung Beratung

Seidenhofstrasse 12

CH-6003 Luzern

T +41 41 226 04 26

interface@interface-politikstudien.ch

www.interface-politikstudien.ch

EVALURE

Centre d'évaluation culturelle

Erikastrasse 16

CH-8003 Zürich

T +41 43 399 95 23

acdeperrot@evalure.ch

www.evalure.ch

Auftraggeber

Abteilung Wissen-Lernen-Kultur (WLK)

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

Laufzeit

Dezember 2017 bis April 2018

Hinweis

Dieser Bericht wurde im Auftrag der Abteilung Wissen-Lernen-Kultur (WLK) der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA verfasst. Für den Inhalt ist allein der Auftragnehmer verantwortlich.

Projektreferenz

Projektnummer: 17-69

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN	4
1.1	Ergebnisse	4
1.2	Empfehlungen	7
2	EINLEITUNG	9
2.1	Evaluationsgegenstände	9
2.2	Zielsetzung und Fragestellungen	12
2.3	Vorgehensweise	12
3	BESCHREIBUNG DER AKTIVITÄTEN UND OUTPUTS	14
3.1	Aktivitäten der Kulturvermittlung	14
3.2	Programmierung der Filme aus S/O	16
3.3	Eingeladene Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus S/O	17
3.4	Finanzielle Unterstützung der DEZA	18
3.5	Folgerungen	20
4	WIRKUNGEN DER DEZA-FÖRDERUNG AUF DAS FESTIVAL	21
4.1	Ergebnisse	21
4.2	Gesamtbeurteilung	25
5	WIRKUNGEN BEI DEN FILMEMACHERN/-INNEN UND PRODUZENTEN/-INNEN	27
5.1	Ergebnisse	27
5.2	Gesamtbeurteilung	29
6	WIRKUNGEN IN DEN HERKUNFTSLÄNDERN	32
ANHANG		34
A1	LISTE DER INTERVIEWTEN	34
A2	ONLINE-BEFRAGUNG	35
A2.1	Grundgesamtheit und Stichprobe	35
A2.2	Teilnahme in Winterthur	36
A2.3	Wirkungen	38
A2.4	Wirkungen in den Herkunftsländern	44

I

ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Im Kontext der Förderung einer unabhängigen Kunst- und Kulturszene in den Ländern des Südens und des Ostens unterstützt die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unter anderem die folgenden drei Filmfestivals: Internationale Kurzfilmtage in Winterthur (IKFTW), Internationales Filmfestival in Freiburg (FIFF) sowie Vision du Réel in Nyon (VDR). Ziel des Auftrags war es, die Partnerschaften der DEZA mit den genannten Filmfestivals zu evaluieren. Mit der Durchführung der Evaluation wurde eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Interface Politikstudien Forschung Beratung und evalure, unter Einbezug der Expertin Dr. Elisa Fuchs, beauftragt. Die Evaluationsergebnisse werden in einem separaten Bericht pro Festival erläutert. Der vorliegende Bericht enthält die Evaluationsergebnisse zu den IKFTW.

Die zentralen Evaluationsfragen, welche für die IKFTW untersucht wurden, sind die folgenden: Welches ist die Wirkung der DEZA-Förderung auf die Instrumente und die Programmierung des Festivals sowie auf die langfristige Zusammenarbeit mit den IKFTW? Wie sind die Wirkungen bei den an den IKFTW teilnehmenden Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und Ostens zu beurteilen? Welches sind Wirkungen im Herkunftsland/in der Herkunftsregion der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen, welche durch die Teilnahme an den IKFTW ausgelöst wurden?

Zur Beantwortung der Evaluationsfragen kam eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Methoden zur Anwendung. Zunächst wurden eine Dokumenten- und Datenanalyse sowie ein persönliches Interview mit der Festivalleitung durchgeführt. Weiter wurden telefonisch sechs Experten/-innen der Filmszene befragt. In einer Online-Befragung wurde die Meinung von Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens, welche 2010 bis 2017 an den IKFTW teilnahmen, erhoben. Insgesamt wurden 41 Personen befragt, was einem Rücklauf von 29 Prozent entspricht. Schliesslich wurden die gewonnen Erkenntnisse durch drei telefonische/schriftliche Interviews mit ausgewählten Festivalteilnehmenden ergänzt.

I. I ERGEBNISSE

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Evaluation entlang der drei untersuchten Evaluationsgegenstände zusammengefasst.

Gegenstand I: Wirkung der DEZA-Förderung auf die Programmierung und die Instrumente des Festivals und die langfristige Zusammenarbeit zwischen der DEZA und dem Festival

Aufgrund der DEZA-Förderung wird die Berücksichtigung von Ländern des Südens und des Ostens (inkl. DEZA-Partnerländer) sowohl in der Programmierung als auch in den Gästelisten der verschiedenen Instrumente des Festivals (z.B. Branchenlässe, Artist in Residence) positiv beeinflusst. In den letzten Jahren wurden an den IKFTW durchschnittlich 39 Kurzfilme aus den Ländern des Südens und des Ostens gezeigt und 18 Filmemacher/-innen plus weitere Professionelle der Filmbranche dieser Länder eingeladen. Die vertraglich festgelegten Ziele der DEZA zur Anzahl Filme und Gäste aus den Ländern

des Südens und Ostens konnten damit mehrheitlich übertroffen werden. Keinen Einfluss hat die DEZA-Förderung darauf, welche Filme oder Gäste berücksichtigt und ob Events wie Branchenanstände und Wettbewerbe durchgeführt werden. Damit wird auch das DEZA-Ziel, gemäss welchem das Publikum insbesondere Zugang zu „kulturellen Ausdrucksformen, die soziale und entwicklungsrelevante Inhalte reflektieren“ haben soll, explizit nicht auf das Festival heruntergebrochen respektive werden keine Vorgaben hierzu an die Festivalleitung gemacht.

Für die Durchführung spezifischer Projekte der Kulturvermittlung (5x5x5, Artist in Residence) ist der DEZA-Beitrag entscheidend. Es erscheint richtig, dass die DEZA auf zu strikte Vorgaben bezüglich zu berücksichtigender Länder/Regionen sowie struktureller Merkmale (z.B. Frauen-, Nachwuchsquote) verzichtet. Dies würde die kuratorische Freiheit der Festivalleitungen zu sehr einschränken.

Die Effizienz des Mitteleinsatzes der DEZA für die IKFTW kann als hoch eingeschätzt werden: Trotz des geringen Anteils am Gesamtaufwand des Festivals wird eine klare Präsenz der Länder des Südens und des Ostens (S/O) am Festival ermöglicht. Dies ist beispielsweise an der Zahl der eingeladenen Filmemacher/-innen aus dem Süden und Osten (zwischen 10 und 27 pro Jahr) sowie am Anteil der gezeigten Kurzfilme aus diesen Ländern (zwischen 10% und 42%) festzumachen. Zudem leisten andere Partner des Festivals (z.B. Hochschulen im Rahmen des Projekts 5x5x5) sowie das Festival selbst mit Freiwilligenarbeit einen bedeutenden Anteil an der Zielerreichung der DEZA-Förderung.

Die Zusammenarbeit zwischen den IKFTW und der DEZA funktioniert sehr partnerschaftlich und basiert auf einem regelmässigen und offenen Austausch. Eine institutionalisierte Zusammenarbeit der IKFTW mit weiteren Partnern der DEZA im Bereich Film besteht zurzeit nur mit Open Doors Locarno/Filmmakers Academy Locarno (z.B. im Rahmen des Projekts Artist in Residence). Die Nutzung von Synergien mit den anderen von der DEZA unterstützten Festivals (VDR, FIFF) beschränkt sich auf einen informellen Austausch (z.B. von Kontaktdaten, Empfehlungen zu Filmen aus S/O).

Gegenstand 2: Wirkungen bei Filmemachern/-innen sowie Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens
Die Teilnahme an den IKFTW hat bei Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen aus dem Süden und Osten Wirkungen ausgelöst.

So haben die Teilnehmenden sich neues Wissen aneignen können, insbesondere über den internationalen Filmmarkt, künstlerische Aspekte des Filmemachens und über den internationalen Vertrieb von Filmen. Zudem hatten die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen ihrerseits die Möglichkeit, Wissen mit anderen Teilnehmenden zu teilen.

Das Festival konnte dadurch Wirkungen entfalten, indem die Teilnehmenden neue Kontakte knüpfen konnten und teilweise in ihrem weiteren Schaffen auf diese Kontakte aufbauen konnten. Für die Hälfte der an der Online-Befragung Teilnehmenden hat das Festival dabei den internationalen Vertrieb ihrer Filme sowie Einladungen zu weiteren Festivals begünstigt.

Ihren Bekanntheitsgrad konnten die Gäste aus den Ländern des Südens und des Ostens vor allem beim Publikum in der Schweiz und in Europa stärken. Immerhin 65 Prozent der Teilnehmenden sind aber auch der Ansicht, dass mit ihrer Teilnahme in Winterthur die Bekanntheit ihrer Arbeit in ihren Herkunftsländern/-regionen gestiegen ist. Sowohl die Filmbranche als auch das Publikum des Festivals in Winterthur sei gemäss den befragten Experten/-innen, Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen für das Filmschaffen der Länder des Südens und des Ostens sensibilisiert worden.

Der Nutzen des Besuchs der IKFTW wird von den an der Online-Befragung Teilnehmenden als hoch eingeschätzt. Während eine grosse Mehrheit der Teilnahme einen Einfluss auf die Karriere bescheinigt, geben nur 30 Prozent der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen an, dass die Teilnahme in Winterthur einen positiven Effekt auf ihr Einkommen hatte.

Gegenstand 3: Wirkungen im Herkunftsland

In der Evaluation wurde der Einfluss der Festivalteilnahme auf die Bekanntheit und Beachtung der Personen und ihrer Werke in ihrem Herkunftsland/ihrer Herkunftsregion untersucht. Nicht Gegenstand der Untersuchung waren die eigentlichen gesellschaftlichen Wirkungen – also die Frage nach dem Wirkungsbeitrag der DEZA-Förderung auf die Entstehung eines unabhängigen, vielfältigen und partizipativen Kultursektors in den Ländern des Südens und des Ostens. Gemäss den an der Online-Befragung Teilnehmenden tritt eine indirekte Wirkung in den Herkunftsländern/Herkunftsregionen insbesondere dadurch auf, dass Teilnehmende das in Winterthur erworbene Wissen oder neue Kontakte an Personen aus der Filmszene ihres Heimatlandes weitergeben konnten. In den Interviews wird dabei darauf hingewiesen, dass der Festivalleitung andere Filme empfohlen werden, was es ermöglicht, dass weitere Personen aus den jeweiligen Regionen von einer Teilnahme am Festival profitieren können. Laut dem grössten Teil der Teilnehmenden an der Online-Befragung habe die Teilnahme an einem internationalen Filmfestival zudem dazu geführt, den Bekanntheitsgrad der Filme in den jeweiligen Herkunftsländern zu steigern. Mehrheitlich geben die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aber an, dass der Vertrieb der Filme in den Herkunftsländern/Herkunftsregionen durch die Teilnahme am Festival nicht begünstigt worden ist. Insgesamt sind also auch Wirkungen in den Herkunftsregionen zu erkennen, welche langfristig einen positiven Einfluss auf die Strukturen im Bereich Arthouse-Film in den Ländern des Südens und Ostens haben könnten. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Wirkungsentfaltung stark von den Inhalten der Filme respektive der politischen Situation (bspw. Zensur) abhängig ist.

Gesamtbewertung

Die Partnerschaft der DEZA mit den IKFTW leistet einen Beitrag an die Ziele der Kunst- und Kulturförderung der DEZA. So erhalten Kunst- und Kulturschaffende aus den Ländern des Südens und Ostens erleichterten Zugang zum Schweizer Kulturmarkt und zu internationalen Netzwerken. Auch wird der Zugang zum Schweizer und zum internationalen Publikum gefördert. Vor dem Hintergrund der kuratorischen Freiheit des Festivals ist es sinnvoll, dass die DEZA das Ziel der Kulturförderung, gemäss welchem „kulturelle Ausdrucksformen soziale und entwicklungsrelevante Inhalte reflektieren sollen“ nicht als Auftrag an das Festival definiert.

1.2 EMPFEHLUNGEN

In diesem Abschnitt werden unsere Empfehlungen aufgezeigt. Wir unterscheiden zwischen Empfehlungen, die für die Partnerschaften der DEZA mit den Festivals insgesamt gelten und solchen, die sich nur auf die Partnerschaft mit den IKFTW beziehen.

1.2.1 ÜBERGEORDNETE EMPFEHLUNGEN ZUR PARTNERSCHAFT DER DEZA MIT DEN FILMFESTIVALS

Im Folgenden werden diejenigen Empfehlungen aufgeführt, die für alle Partnerschaften der DEZA mit Filmfestivals gelten.

Empfehlung 1 (Adressat DEZA)

Die Partnerschaften der DEZA mit den Filmfestivals stellen eine effiziente Art dar, um erstens Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und Ostens gezielt zu fördern und zweitens dem Publikum und der Fachwelt Zugang zu Filmen aus diesen Regionen zu ermöglichen. Zudem ist die Förderung auf der Grundlage von mehrjährigen Verträgen ein sinnvolles Instrument, um eine langfristige Planung der Festivals sicherzustellen und eine nachhaltige Förderung des Filmschaffens in den entsprechenden Ländern zu ermöglichen. Aus diesem Grund empfehlen wir eine Weiterführung der Partnerschaften mit den drei Festivals (IKFTW, FIFF, VDR) und zwar auf Basis von mehrjährigen Verträgen.

Empfehlung 2 (Adressat DEZA)

Die Evaluation zeigt, dass die Teilnahme der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen an den Festivals in der Schweiz auch zu Wirkungen in den Herkunftsändern führen kann. Wirkungen werden dabei primär hinsichtlich Bekanntheit und Beachtung von Personen und ihren Werken erzielt. Wir empfehlen zu prüfen, inwiefern die Wirkungen im Süden und Osten über eine lokale Förderung als Pendant zu den Filmfestivals verstärkt werden könnten (z.B. in einem Schwerpunktland eines Festivals) und damit auch die Filmszene in einem Land positiv beeinflusst werden könnte. Insbesondere ist bei der Umsetzung dieser Empfehlung eine mögliche Rolle der Kulturförderung der Kooperationsbüros der DEZA vor Ort zu prüfen.

Empfehlung 3: (Adressat DEZA)

Eine heute nicht mehr prioritäre, aber immer noch erwünschte Wirkung von Seiten der DEZA-Förderung ist es, das Schweizer Publikum für Entwicklungsfragen zu sensibilisieren („public suisse est sensibilisé aux problématiques de développement“). Aus Sicht der Evaluation ist es als positiv zu werten, dass die DEZA-Förderung keinen Einfluss auf die an den Festivals gezeigten Filminhalte ausübt und die Programmierung keinen Fokus auf soziale oder entwicklungsrelevante Themen setzen muss. Zumal eine Eingrenzung auf diese Themen der Vielfalt des Filmschaffens in den Ländern des Südens und Ostens nicht gerecht werden würde. Wir empfehlen der DEZA folglich, das Ziel der Sensibilisierung des Publikums für entwicklungsrelevante Inhalte aus dem Kontext der Partnerschaften mit den Filmfestivals zu streichen.

Empfehlung 4 (Adressat DEZA)

Die Berichterstattung und das Monitoring zuhanden der unterschiedlichen Geldgeber binden Ressourcen bei den Festivals. Dabei wirken sich unterschiedliche Anforderungen

der Geldgeber negativ auf die Effizienz aus. Wir empfehlen der DEZA, gemeinsam mit den Festivals, die Vorgaben an die Berichterstattung und das Monitoring mit anderen Geldgebern zu koordinieren. Zu diesen Geldgebern gehört neben anderen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren insbesondere das Bundesamt für Kultur (BAK), welches als zweite Bundesstelle Filmfestivals, mit welchen die DEZA eine Partnerschaft unterhält, fördert.

Empfehlung 5 (Adressat Filmfestivals)

Bei den Filmfestivals, mit welchen die DEZA Partnerschaften unterhält, ist viel Know-how zur Förderung des Filmschaffens aus den Ländern des Südens und des Ostens vorhanden (z.B. im Bereich Vertrieb, Ausbildung, Technik, Festivalmanagement, Kontakte). Wir sehen Verbesserungspotenzial für die Verstärkung der Wirkungen bei den Ländern des Südens und des Ostens bei der Nutzung von Synergien zwischen den Festivals (IKFTW, FIFF, VDR), punktuell aber auch mit anderen Partnern im Bereich Film (wie trigon-film, Vision Sud-Est). Hier könnten die Festivals den Austausch intensivieren und auch längerfristige Strategien oder allfällige gemeinsame Projekte miteinander koordinieren.

I. 2.2 EMPFEHLUNGEN ZUR PARTNERSCHAFT DER DEZA MIT DEN IKFTW

Im Folgenden werden diejenigen Empfehlungen aufgeführt, die nur für die Partnerschaft der DEZA mit den IKFTW relevant sind.

Empfehlung 6 (Adressat DEZA)

Das Engagement der IKFTW hinsichtlich der Berücksichtigung von Personen und Filmen aus dem Süden und Osten geht über das hinaus, was die DEZA in der Leistungsvereinbarung verlangt. Gerade die Rekrutierung/Einladung von Gästen aus den Ländern des Südens und des Ostens gestaltet sich meist aufwändiger und ressourcenintensiver als die Rekrutierung von Gästen europäischer Länder. Langfristig besteht ein Risiko, dass das Niveau des Engagements für die Länder des Südens und des Ostens nicht gehalten werden kann, zum Beispiel weil andere Geldgeber wegfallen und andere Prioritäten gesetzt werden müssen. Deshalb ist zu prüfen, inwiefern die DEZA den IKFTW mehr Ressourcen zur Verfügung stellen kann, damit das Festival das hohe Engagement für die Länder des Südens und des Ostens weiterführen kann.

Empfehlung 7 (Adressat IKFTW)

Ein grosser Nutzen des Festivals für die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen besteht darin, dass neue Vertriebskanäle gefunden werden und die Filme auf weiteren Festivals programmiert werden. Um Wirkungen zu verstärken, empfehlen wir den IKFTW den Austausch (z.B. im Rahmen von Industry Events) mit den Filmemachern/-innen aus dem Süden und Osten noch gezielter zu fördern.

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) engagiert sich für die Förderung einer unabhängigen Kunst- und Kulturszene in den sogenannten „Ländern des Südens und Ostens“ (Asien, Lateinamerika, Afrika und Osteuropa ohne EU-Mitgliedstaaten). Die Motivation dafür entstammt der Überzeugung, dass ein unabhängiger, vielfältiger und partizipativer Kultursektor einen wesentlichen und besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung, zur demokratischen Transition und zur Förderung des Friedens zu leisten vermag.

Seit 2010 unterstützt die DEZA direkt Künstlerinnen und Künstler, um auf diese Weise die Kulturszene in deren Ländern zu stärken. Konkret gilt es dabei, Kunst- und Kulturschaffenden aus den Ländern des Südens und Ostens erleichterten Zugang zum Schweizer Kulturmarkt und zu internationalen Netzwerken zu ermöglichen. Außerdem soll der Zugang zum Schweizer und zum internationalen Publikum gefördert werden, insbesondere für kulturelle Ausdrucksformen, die soziale und entwicklungsrelevante Inhalte reflektieren.

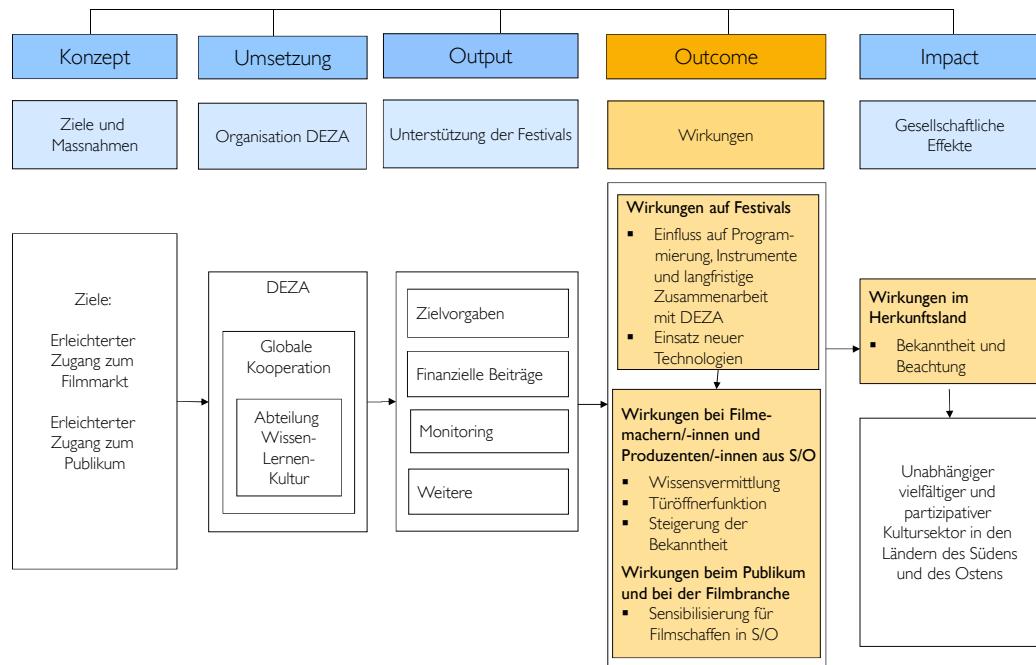
Das Engagement der DEZA in der Schweiz hat sich in den letzten Jahren mehrheitlich auf die Kultursparte Film fokussiert. Es geht dabei um die Unterstützung des unabhängigen Filmschaffens (Arthouse-Kino¹). Die DEZA hat in diesem Zusammenhang langfristige Kooperationen mit der Filmbranche in der Schweiz aufgebaut. Die DEZA hat eine Evaluation in Auftrag gegeben, um zu überprüfen, ob und in welchem Umfang die oben aufgeführten Ziele bezüglich der Partnerschaft mit den unterstützten Filmfestivals erreicht werden kann. Die Kooperation mit den internationalen Kurzfilmtagen Winterthur (IKFTW) steht im vorliegenden Bericht im Zentrum.

2.1 EVALUATIONSGEGENSTÄNDE

Das folgende Wirkungsmodell stellt den Zusammenhang zwischen den Zielen der DEZA, der Förderung der Filmfestivals durch die DEZA und den beabsichtigten Wirkungen dar.

¹ Als Arthouse-Kino oder Arthouse-Filme werden meist Produktionen bezeichnet, die ausserhalb des Mainstreams angesiedelt sind und programmatisch bestimmte Inhalte thematisieren. Es kann sich dabei um in Form und Inhalt eher experimentelle Filme handeln (Avantgardefilm). Es werden aber auch Filme mit stark gesellschaftspolitischen Inhalten unter dem Begriff des Arthouse-Kinos zusammengefasst.

D 2.1: Wirkungsmodell der Förderung der Filmfestivals



Quelle: Darstellung Interface/evalure.

Legende: Gegenstände, die im Zentrum der Analyse stehen, sind orange eingefärbt, S/O = Länder des Südens und des Ostens.

Es stehen drei Gegenstände im Zentrum der Analyse, die in der obenstehenden Skizze orange eingefärbt sind:

- *Gegenstand eins* umfasst den Einfluss der Förderung der DEZA auf die Programmierung und die Instrumente der Festivals sowie auf die langfristige Zusammenarbeit zwischen der DEZA und weiteren Partnern der DEZA im Bereich Film. Es wird erwartet, dass die Festivals aufgrund der Förderung die Programmierung und ihre Leistungen so ausrichten, dass die Wirkungsziele optimal erreicht werden können. Zudem wird erwartet, dass die Festivals neue Technologien berücksichtigen, die die Produktion und den Vertrieb von Filmen stark beeinflussen. Dazu zählt die Digitalisierung von Filmen, der technische Fortschritt beim Video, virtuelle oder erweiterte Realitäten im Film. Auch der Vertrieb ist durch die Möglichkeiten zur Nutzung neuer Kanäle wie Video on Demand, Vertrieb über das Internet, über Handy und die sozialen Medien stark verändert worden.² Es stellt sich die Frage, inwiefern die Berücksichtigung dieser neuen Technologien die Wirkung der DEZA-Förderung positiv oder negativ beeinflussen kann.
- *Gegenstand zwei* umfasst die Wirkungen bei den Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen sowie beim am Festival anwesenden Publikum und bei Personen aus der Filmbranche (Zielgruppen).

² Vgl. dazu beispielsweise: <<https://filmpuls.ch/trends/>>.

Bei den Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens wird von drei möglichen Wirkungen ausgegangen:

- **Wissensvermittlung:** Die künstlerischen, technischen sowie strategischen Kompetenzen der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen werden gestärkt durch die Vermittlung von Informationen zur Funktionsweise des internationalen Filmmarktes und durch Transfer von technischem Know-how. Dazu werden Workshops und thematische Panels an den Festivals durchgeführt. Durch die Kontakte mit den Exponenten/-innen der Festivals und den Aufenthalt wird zudem Kontextwissen transportiert.
- **Türöffnerfunktion:** Die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen, die an den Festivals teilnehmen können, erhalten über ihre Präsenz an den Festivals Zugang zu Netzwerken und bauen internationale Kontakte auf. So werden Möglichkeiten für den weiteren Vertrieb ihrer Werke sowie die Finanzierung neuer Projekte geschaffen.
- **Steigerung des Bekanntheitsgrads:** Der Bekanntheitsgrad der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen bei einem weiteren Kreis von Personen aus der Schweizer und der internationalen Filmbranche (Produzenten/-innen, Vertretern/-innen, Veranstaltern/-innen, Kinobesitzern/-innen usw.) sowie beim Fachpublikum steigt. Treiber dafür sind die Teilnahme an europäischen Festivals, welche durch die Schweizer Festivals induziert werden und die Vergabe von Preisen und Auszeichnungen an den Festivals. Durch die Bekanntheit steigen die Vertriebsmöglichkeiten und dadurch auch das Einkommen der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen.

Bei den Zuschauer/-innen und bei Personen aus der Filmbranche, die am Festival anwesend sind, wird von der folgenden Wirkung ausgegangen:

- **Sensibilisierung für das Filmschaffen aus Ländern des Südens und des Ostens:** Durch die Fokussierung der Festivals auf bestimmte Länder wird erwartet, dass das Filmschaffen in den Ländern, in denen die Bedingungen für die Realisierung und Finanzierung von Arthouse-Filmen erschwert sind, mehr Aufmerksamkeit erhält. Diese Wirkung soll sowohl bei den Mitgliedern der Filmszene als auch beim Publikum und bei der Öffentlichkeit eintreten.
- **Gegenstand drei** beinhaltet die Wirkungen, welche im Herkunftsland oder in der Herkunftsregion der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen ausgelöst werden durch die Teilnahme an den Festivals. Die vorliegende Analyse begrenzt sich dabei auf die Untersuchung der vorgelagerten Wirkungen, nämlich die Frage nach dem Einfluss der Festivalteilnahme auf die Bekanntheit und Beachtung der Personen und ihrer Werke im Herkunftsland oder in der Herkunftsregion. Nicht Gegenstand dieser Evaluation sind die eigentlichen gesellschaftlichen Wirkungen – also die Frage, ob die DEZA-Förderung zur Entstehung eines unabhängigen, vielfältigen und partizipativen Kultursektors in den Ländern des Südens und des Ostens beiträgt.

2.2 ZIELSETZUNG UND FRAGESTELLUNGEN

Ziel der Evaluation ist es erstens, die Wirkungen auf die drei Gegenstände im oben dargestellten Sinne ex post zu analysieren. Zweitens sollen anhand der Ergebnisse Empfehlungen formuliert werden, die in die Vorbereitung der kommenden Phase einbezogen werden können.

Ausgehend von den drei Gegenständen lassen sie drei Frageblöcke identifizieren. Wir stellen hier nur die Hauptfragen vor.

Die Hauptfragen zu den Wirkungen auf das Festival (*Gegenstand 1*) lassen sich wie folgt formulieren:

- Welchen Einfluss hat die Förderung der DEZA auf die Instrumente und die Programmierung der Festivals? Wie ist die operative und strategische Bedeutung der Partnerschaft zwischen der DEZA und den Festivals zu beurteilen? Gibt es Abhängigkeiten oder Mitnahmeeffekte? Wie ist die Zusammenarbeit mit den anderen Festivals zu beurteilen?
- Wie weit werden Trends respektive neue Technologien und Innovationen von den Festivals zugunsten der Förderung von Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen aus dem Süden und Osten genutzt?
- Wie könnte man die Wirkungen auf die Festivals optimieren?

Die Hauptfragen zur Wirkungserreichung bei den Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen (*Gegenstand 2*) präsentieren sich wie folgt:

- Haben die erreichten Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen von der Teilnahme am Festival profitiert und wenn ja in welcher Form? Wurden das am Festival anwesende Publikum und die Filmbranche sensibilisiert für das Filmschaffen aus Ländern des Südens und des Ostens?
- Wie könnte man die Wirkungen auf Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen optimieren?

Die Fragen zu den Wirkungen im Herkunftsland (*Gegenstand 3*) der an den Festivals teilnehmenden Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen sind die folgenden:

- Führt die Teilnahme am Festival in der Schweiz dazu, dass die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen und ihre Werke mehr Publikumszuspruch und mehr Bekanntheit in ihrem Herkunftsland/ oder in ihrer Herkunftsregion erhalten?
- Welchen indirekten Beitrag kann die Teilnahme an den Filmfestivals in der Schweiz zur Stärkung der Filmszene in diesen Ländern leisten?

2.3 VORGEHENSWEISE

Die Ergebnisse der Evaluation bauen auf den folgenden drei Datengrundlagen auf.

- **Dokumenten- und Datenanalyse:** Um einen Einblick in die Aktivitäten und die Outputs des Festivals zu erhalten, wurden ausgewählte Kennzahlen des Monitorings ausgewertet sowie wichtige Dokumente des Festivals sowie der DEZA analysiert (Berichterstattung der IKFTW, End of Phase Report 2010–2015 der DEZA, Verträge zwischen der DEZA und den IKFTW, Kreditanträge usw.).
- **Qualitative Interviews:** Zur Abschätzung der Wirkungen auf die verschiedenen Evaluationsgegenstände wurden Interviews mit den folgenden Akteuren geführt:
 - ein persönliches Interview mit den beiden *Vertreterinnen der Programmleitung der DEZA* von der Abteilung Wissen-Lernen-Kultur (WLK),
 - ein persönliches Interview mit zwei *Vertretern der Festivalleitung* (künstlerische und kaufmännische Leitung der IKFTW),
 - sechs telefonische Interviews mit *Personen aus der Filmszene* (Vertreter/-innen der Filmförderung auf Bundes- und kantonaler Ebene, Vertreter/-innen anderer Filmfestivals und weitere Akteure),
 - ein schriftliches und zwei telefonische Interviews mit drei ausgewählten *Filmmacher/-innen und Produzenten/-innen aus unterschiedlichen Ländern des Südens und des Ostens*, die in den letzten sieben Jahren an den IKFTW teilgenommen haben und noch in ihren Herkunftsländern leben.

Die Gespräche wurden anhand eines Leitadens geführt, digital aufgenommen, protokolliert und anschliessend qualitativ ausgewertet. Eine detaillierte Liste der Interviewpartner/-innen findet sich in Anhang A1.

- **Online-Befragung:** Mittels einer Online-Befragung wurden Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen, die in der Zeit von 2010 bis 2017 an den IKFTW teilgenommen haben, zu ihren Erfahrungen und Einschätzungen befragt. Die Adresslisten wurden von Seiten des Festivals zur Verfügung gestellt. Die Befragung wurde anonymisiert durchgeführt. Nach Abschluss der Online-Befragung wurden die erhobenen Daten plausibilisiert und statistisch ausgewertet.

An der Online-Befragung nahmen insgesamt 41 Personen teil, was einem Rücklauf von 29 Prozent entspricht. Eine Mehrheit von 65% der antwortenden Personen hat zum letzten Mal in den letzten drei Jahren (2015–2017) an den IKFTW teilgenommen. Die antwortenden Personen (67% Männer und 33% Frauen) stammen aus Asien (35%), aus Osteuropa/Gemeinschaft unabhängiger Staaten (25%), aus Afrika (17%), aus dem Nahen und mittleren Osten (15%) sowie aus Lateinamerika/aus der Karibik (8%). Eine Mehrheit davon lebt heute noch im Herkunftsland und ist im Filmgeschäft tätig (73% Vollzeit, 22% Teilzeit). Weitere Informationen zur Grundgesamtheit und Stichprobe der Online-Befragung finden sich in Anhang A2.

Die Ergebnisse aus den empirischen Erhebungen werden in den nächsten Kapiteln entlang der drei Evaluationsgegenstände dargelegt.

In diesem Kapitel werden die Outputs und die Aktivitäten der Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur (IKFTW) mit Bezug zur DEZA-Förderung beschrieben. Die Ergebnisse basieren auf der Analyse relevanter Dokumente (wie Verträge, Jahresberichte, Abrechnungen), der Auswertung von Montoringdaten an die DEZA aus den Jahren 2010 bis 2016 sowie Erläuterungen aus dem Interview mit der Festivalleitung.

3.1 AKTIVITÄTEN DER KULTURVERMITTLUNG

Folgende Darstellung D 3.1 gibt eine Übersicht über die relevanten Aktivitäten zur Kulturvermittlung der IKFTW im Rahmen der DEZA-Förderung.

D 3.1: Aktivitäten zur Kulturvermittlung der IKFTW

Zeitpunkt des Festivals	November
Inhaltlicher Schwerpunkt des Festivals	Kurzfilme – Das Festival betreibt das „Schweizer Kompetenzzentrum für den Kurzfilm“, welches unter anderem ein digitalisiertes Kurzfilmarchiv umfasst.
Grosser Fokus/ Themenschwerpunkte	Zentralasien (2010), Africa is (2011), Kino Balkan (2012), Independent Cinema USA (2013), Framing Europe – die europäische Idee (2014), Arab Encounters – Visions and Realities (2015), Nordische Länder (2016), Südostasien (2017)
Kleiner Fokus/Land im Fokus	Kuba (2013), Indigenes Kino (2014), Bhutan/Nepal (2015), Kolumbien (2016), Griechenland (2017)
Spezifische Aktivitäten im Kontext der Förderung der Länder des Südens und Ostens	<ul style="list-style-type: none"> - Internationaler Wettbewerb - Kulturvermittlung S/O mit Länder-Fokus - Spezifische Einladung einer für Kurzfilmproduktion wichtigen Institution aus einem DEZA-Partnerland, Einladung von Professionellen aus S/O - Netzwerkplattformen und Branchenanstöße: Industry Lab mit Market Meetings, Producers' Meetings, Workshops, Panels, Masterclasses - Spezifische Projekte der Kulturvermittlung: Projekt 5x5x5 (2011, 2015) und Artist in Residence (2013, 2016)
Preisgelder für Filme oder Personen aus den Ländern des Südens und des Ostens	2012: CHF 10'000.– (Afghanistan/USA), 12'000.– (Paraguay) 2013: CHF 22'000.– (Frankreich/China), 11'500.– (Kuba/Schweiz) 2014: CHF 10'000.– (Nigeria), CHF 500.– (Brasilien) 2015: CHF 12'000.– (Vietnam) 2016: CHF 12'000.– (Palästina), 10'000.– (Belgien/Vietnam)
Andere Eigenschaften	Kleinstes der durch die DEZA unterstütztes Festival mit hohem Anteil an Freiwilligenarbeit

Quelle: Berichterstattung und Monitoringdaten der IKFTW und der DEZA.

Legende: S/O = Länder des Südens und Ostens.

Im aktuellen Vertrag zwischen der DEZA und den IKFTW³ werden einige Aktivitäten mit Zielen festgehalten, welche die IKFTW zur Zielerreichung der DEZA-Förderung umsetzen soll.

- *Spezifische Einladung Süd-Ost:* Jedes Jahr wird eine für die Kurzfilmproduktion wichtige Institution aus einem DEZA-Partnerland eingeladen. Dies können Filmschulen, private oder staatliche Filmproduktionen sowie Filmemacherkollektive sein. Die Einladung soll mindestens zehn Professionelle aus DEZA-Partnerländern (davon ca. die Hälfte Filmemacher/-innen) umfassen. Weiter sollen mindestens zehn Filme aus den DEZA-Partnerländern einem breiten Publikum zugänglich und bekannt gemacht werden. Die eingeladenen Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen erhalten in moderierten Podiumsgesprächen zudem die Möglichkeit, sich zu ihrem Schaffen und dessen Entstehungsbedingungen zu äussern und sich mit dem Publikum auszutauschen. Schliesslich stehen die gezeigten Filme dem Fachpublikum online in der Video-Library zur Verfügung (bis drei Monate nach dem Festival).
- *Industry Events:* Jedes Jahr werden während des Festivals Branchenanstände mit Workshops und Panels zu verschiedenen Themenblöcken durchgeführt. Durch die Möglichkeit zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen erhalten die eingeladenen Gäste aus dem Süden und Osten einen Zugang zu Kurzfilm- und Branchenplattformen. Sie sollen von der Vermittlung von Know-how sowie von der Möglichkeit zur Vernetzung und Schaffung von Kontakten zu Personen aus der Filmbranche profitieren. Im Rahmen des „Industry Labs“ finden so auch „Market Meetings/Producers’ Meetings“ statt, die explizit die Vernetzung von Personen zum Ziel haben (in Form einer Art „Speed Dating“). In den letzten Jahren konnte die Anzahl der eingeladenen nationalen und internationalen Fachpersonen aus der Filmbranche an den IKTW stetig erhöht werden (über 800 Personen im Jahr 2016).

In regelmässigen Abständen werden die folgenden spezifischen Projekte der Kulturvermittlung durchgeführt.

- *Dokumentarfilmprojekt 5x5x5:* Fünf Regisseure aus fünf Ländern (darunter zwei bis drei Personen aus S/O) erhalten die Möglichkeit, im Vorfeld des Festivals in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), der Hochschule Luzern (HSLU) und der Filmproduktionsfirma Langfilm in 30 Tagen ein Kurz-Dokumentarfilmprojekt zu erarbeiten. Ursprünglich angedacht war, dass das Projekt jeweils in den Jahren eins und vier der DEZA-Förderperiode stattfindet. Da es sich um ein grosses Projekt handelt, dass massgeblich von der Beteiligung der Hochschul-Partner abhängt, konnte es in der vergangenen Periode nicht immer wunschgemäß umgesetzt werden.⁴ Bisher fand es in den Jahren 2011 und 2015 statt, wobei eine erneute Durchführung für das Jahr 2019 geplant ist.
- *Artist in Residence:* Für einen/eine Künstler/-in aus einem DEZA-Partnerland wird die Möglichkeit geboten, ein freies künstlerisches Projekt zu schaffen. Während des Aufenthalts führt die/der Kunstschaefende zudem einen Anlass durch („Meet the

³ Vgl. Vertrag zwischen der DEZA und IKFTW 2015–2018.

⁴ Das Projekt 5x5x5 konnte im Jahr 2014 nicht wie geplant durchgeführt werden, da die Partnerin ZHdK durch einen räumlichen Umzug blockiert war für ausserschulische Projekte.

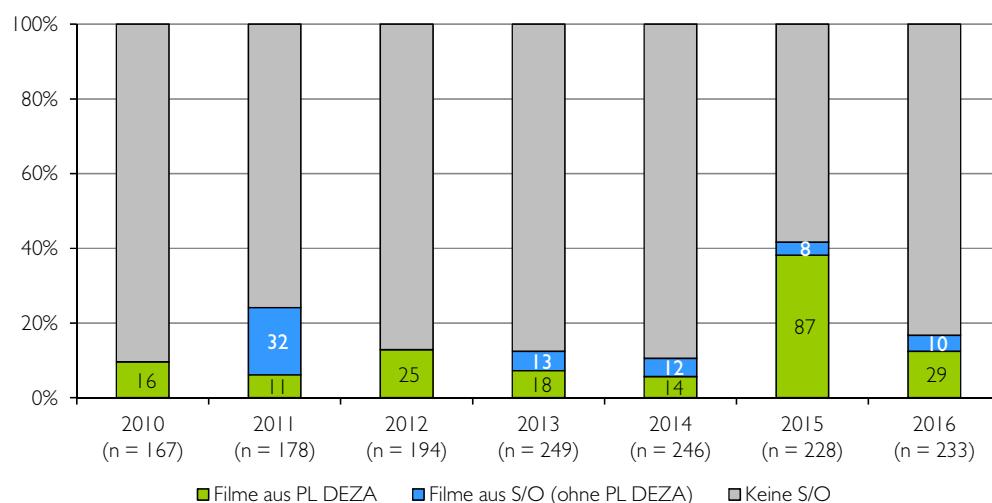
Artist“) und steht dem Publikum vor Ort für Fragen und den Austausch zur Verfügung. Das Projekt fand bisher 2013 und 2016 statt, wobei es 2017 wiederholt wurde.

Teilnehmende dieser Projekte profitieren zudem von einem persönlich zugeschnittenen Veranstaltungs- und Weiterbildungsangebot sowie persönlichen Begegnungen mit Personen aus der Filmbranche mit unterschiedlicher Herkunft.

3.2 PROGRAMMIERUNG DER FILME AUS S/O

Die nachfolgende Darstellung stellt die Entwicklung der Anzahl öffentlich gezeigter Filme aus den Ländern des Südens und Ostens (S/O) an den IKFTW in der Periode von 2010 bis 2016 dar. Das Ziel der IKFTW, dass jährlich mindestens zehn Filme aus DEZA-Partnerländern im Programm berücksichtigt werden sollen, wurde in den letzten sieben Jahren immer deutlich übertroffen.

D 3.2: Berücksichtigung der Länder des S/O bei der Programmierung

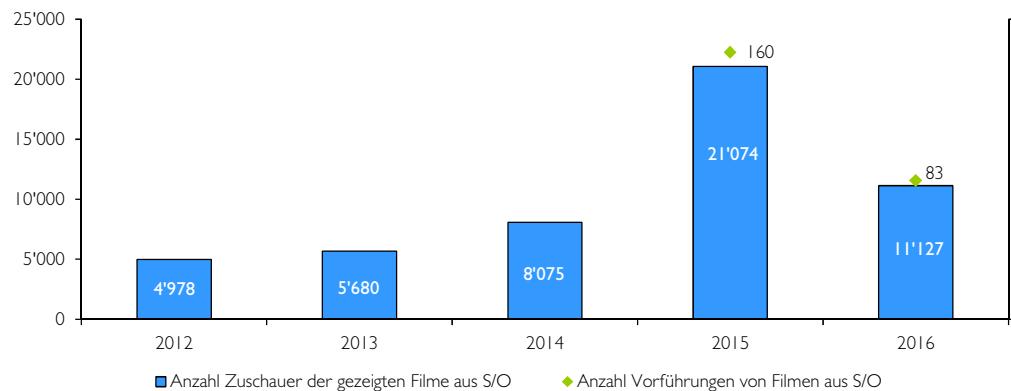


Quelle: Monitoringdaten der IKFTW 2010–2016.

Legende: S/O = Länder des Südens und Ostens; PL DEZA = Partnerländer der DEZA.

Wie die Darstellung D 3.2 zeigt, beträgt der Anteil der an den IKFTW gezeigten Kurzfilme aus den Ländern des Südens und des Ostens in den letzten sieben Jahren zwischen 10 Prozent (2010) und 42 Prozent (2015). Es lässt sich eine positive Entwicklung dieses Anteils in den letzten zwei Jahren feststellen. Der Anteil der Filme aus Partnerländern der DEZA am Total der gezeigten Filme aus dem Süden und Osten variiert zwischen 26 Prozent (2011) und 100 Prozent (2010 und 2012).

Folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Zuschauerzahlen (und, wenn Daten dazu vorhanden, der Anzahl Vorführungen) der Filme aus dem Süden und Osten an den IKFTW. Es ist eine deutliche Steigerung der Zuschauerzahlen in den letzten fünf Jahren erkennbar.

D 3.3: Anzahl Zuschauer und Vorführungen der Filme aus Ländern des S/O

Quelle: Monitoringdaten der IKFTW 2010–2016.

Legende: S/O = Länder des Südens und Ostens.

3.3 EINGELADENE FILMEMACHER/-INNEN UND PRODUZENTEN/-INNEN AUS S/O

Die folgende Darstellung enthält Angaben zur Anzahl der eingeladenen Filmemacher/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens in den letzten sieben Jahren sowie zur Verteilung hinsichtlich Herkunft und Geschlecht.

D 3.4: Eingeladene Filmemacher/-innen aus den Ländern des S/O

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
eingeladene Filmemacher/-innen aus S/O	23	18	10	12	15	27	19
davon aus einem PL DEZA	18 (78%)	18 (100%)	10 (100%)	5 (42%)	10 (67%)	23 (85%)	13 (68%)
Anteil Frauen an den eingeladenen Filmemacher/-innen aus S/O	k.A.	k.A.	k.A.	42%	20%	48%	47%
Anteil der am Festival gezeigten Filme von Frauen (Filmemacherinnen) aus S/O	k.A.	k.A.	k.A.	23%	15%	38%	23%

Quelle: Monitoringdaten der IKFTW 2010–2016.

Legende: k.A. = keine Angaben vorhanden; S/O = Länder des Südens und Ostens; PL DEZA = Partnerländer der DEZA.

Im Vertag mit der DEZA wird das Ziel definiert, dass jedes Jahr mindestens zehn Professionelle (davon mind. die Hälfte Filmemacher/-innen) aus den DEZA-Partnerländern eingeladen werden sollen. Dieses Ziel wurde in den letzten sieben Jahren erreicht respektive übertroffen. Der Frauenanteil der eingeladenen Filmemacher/-innen aus dem Süden und Osten lag zwischen 20 und 48 Prozent.

Zusätzlich zu den Filmemachern/-innen wurden in den letzten fünf Jahren jährlich zwischen *sechs bis zwölf weitere Gäste aus der Filmbranche* (u.a. Produzenten/-innen, Kuratoren/-innen) aus den Ländern des Südens und des Ostens eingeladen. Die genaue Anzahl der eingeladenen Produzenten/-innen konnten aus den Monitoringdaten für die Mehrheit der Jahre nicht eindeutig identifiziert werden, weshalb sie nicht separat aufgeführt wird.

3.4 FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DER DEZA

Die jährlichen Ausgaben des Festivals, welche in die Kulturvermittlung von Ländern des Südens und Ostens fliessen, werden vom Festival separat ausgewiesen. Hinzu kommen projektbezogene Kosten des Festivals, welche für die Durchführung der Projekte 5x5x5 (z.B. Vorrecherche durch IKFTW, Beitrag an die Produktionsfirma Langfilm) sowie für das Projekt Artist in Residence aufgewendet werden. Entsprechend fliesst ein Teil des DEZA-Beitrags in die Kulturvermittlung, während ein anderer DEZA-Beitrag projektbezogen ist. Die folgende Darstellung enthält Zahlen zum Aufwand und zu den Kosten des Festivals sowie zu den Beiträgen der DEZA.

D 3.5: Entwicklung der Beiträge der DEZA-Förderung

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aufwand des Festivals (in CHF)							
Gesamtaufwand (in Mio. CHF)	0,7	0,7	1,1	1,1	1,1	1,3	1,4
Für Kulturvermittlung S/O*	24'840	42'564	47'490	42'982	54'176	55'053	57'446
Kosten für - Projekt 5x5x5 - Artist in Resi- dence		150'580		k.A.		170'021	12'986
Beiträge der DEZA (in CHF)							
Für Kulturvermittlung	17'500	15'000	25'000	25'000	25'000	25'000	25'000
Projektbezogene DEZA-Beiträge		17'500 (AiR)	2'000 (5x5x5)	3'000 (5x5x5)		20'000 (5x5x5)	10'000 (AiR)
Total DEZA-Bei- träge	17'500	32'500	27'000	28'000	25'000	45'000	35'000
Anteil der DEZA-Beiträge							
Am Gesamtauf- wand des Festivals	2%	5%	2%	3%	2%	3%	2%
Am Total der Bei- träge der öffentli- chen Hand**	5%	8%	6%	6%	5%	8%	7%
Am Aufwand für die Kulturvermitt- lung (ohne projek- bezogenen Anteil)	70%	35%	53%	58%	46%	45%	44%

Quelle: Abschlussrechnungen und -berichte der IKFTW 2010–2016, Verträge und Kreditanträge mit der DEZA 2010–2016.

Legende: * Zur Kulturvermittlung zählen gemäss Kostenaufstellung Kosten für die Programmierung und Filmbeschaffung (Filmrechte, Recherche- und Untertitelungskosten usw.), Kosten für Infrastruktur und Administration (z.B. Miete der Vorführsäle) sowie Honorare, Entschädigungen, Spesen und Unterkünfte für eingeladene Gäste. ** Dazu zählen neben den DEZA-Beiträgen auch Beiträge der Städte Winterthur und Zürich, des Kantons Zürich, anderer Kantone, des Bundesamts für Kultur usw.; k.A. = keine Angaben vorhanden; AiR = Artist in Residence.

Der Anteil der Förderbeiträge der DEZA betrug in den letzten fünf Jahren jeweils 2 oder 3 Prozent des Gesamtaufwands. Die Anteile der DEZA-Beiträge an der Kulturvermittlung Süden/Osten (ohne Berücksichtigung der projektbezogenen Beiträge und Kosten) bewegen sich zwischen 35 Prozent (2011) und 70 Prozent (2010). Während das Projekt Artist in Residence fast vollständig durch den Beitrag der DEZA finanziert wird, macht der DEZA-Beitrag beim Projekt 5x5x5 nur einen kleinen Anteil aus (25'000 Franken der DEZA machen rund 15% der Gesamtkosten des Projekts im Jahr 2015 aus).

3.5 FOLGERUNGEN

Die Ziele, welche sich das Festival zur Quantität der Outputs im Vertrag mit der DEZA gesetzt hat, konnten in den letzten Jahren erreicht beziehungsweise mehrheitlich übertroffen werden. Eine Ausnahme ist die Durchführung des Projekts 5x5x5, das nicht immer in der geplanten Regelmässigkeit durchgeführt werden konnte. Mit den hier ausgewerteten Daten kann nur eine Aussage zur Quantität gemacht werden, eine Aussage zur Qualität der gezeigten Filme ist nicht möglich.

Wie in der untenstehenden Darstellung ersichtlich, wurden an den IKFTW im Durchschnitt jährlich 39 Kurzfilme aus den Ländern des Südens und des Ostens gezeigt sowie 18 Filmemacher/-innen aus diesen Ländern eingeladen. Jeweils ein hoher Anteil davon stammt aus DEZA-Partnerländern, womit die Anforderungen der DEZA erfüllt sind. Zusätzlich ist in den letzten Jahren eine positive Entwicklung erkennbar bezüglich der Anzahl der gezeigten Filme aus den Ländern des Südens und des Ostens sowie der Anzahl der Zuschauer/-innen, die sich diese Filme am Festival ansehen.

D 3.6: Eckdaten Auswertung der Monitoringdaten

Zahl der gezeigten Filme aus S/O	Durchschnittlich werden pro Jahr 39 Kurzfilme aus Ländern des S/O gezeigt (ca. 18% aller gezeigten Filme). Davon stammen durchschnittlich 74% aus PL DEZA.
Anzahl Zuschauer/-innen der Filme aus S/O	Durchschnittlich sehen pro Jahr etwa 10'000 Festivalzuschauer/-innen die Filme aus den Ländern des S/O.
Anzahl der eingeladenen Filmemacher/-innen aus S/O	Durchschnittlich werden pro Jahr 18 Filmemacher/-innen eingeladen, wovon 14 aus PL DEZA (78%) stammen.
Anteil der DEZA-Beiträge am Gesamtaufwand des Festivals	5% (2011) bis 2% (2016) des Gesamtaufwands des Festivals; 35% bis 70% am Aufwand der Kulturvermittlung (ohne projektbezogene Beiträge und Kosten).

Quelle: Monitoringdaten/Abschlussrechnungen und -berichte der IKFTW 2010–2016.

Legende: S/O = Länder des Südens und Ostens; PL DEZA = Partnerländer der DEZA.

Der Beitrag der DEZA machte über die letzten Jahre jeweils nur einen sehr geringen Anteil am Gesamtaufwand des Festivals aus. Der Anteil der DEZA-Beiträge am Aufwand für die Kulturvermittlung von Ländern des Südens und des Ostens (ohne Berücksichtigung des projektbezogenen Anteils) ist hingegen grösser. Es entspricht den Intentionen der Förderung, dass die finanziellen Beiträge der DEZA vollständig in die Kulturvermittlung beziehungsweise in die Durchführung der Projekte (5x5x5, Artist in Residence) fließen. Insgesamt ist zu vermerken, dass die Ausgaben des Festivals für die Kulturvermittlung in den letzten Jahren leicht zugenommen haben.

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zu den Wirkungen der DEZA-Förderung auf die Programmierung und die Instrumente des Festivals sowie die langfristige Zusammenarbeit zwischen der DEZA und dem Festival aufgezeigt. Weiter werden Fragen hinsichtlich der Nutzung neuer Technologien durch das Festival sowie mögliche positive oder negative Auswirkungen für die Länder des Südens und des Ostens thematisiert. Abschliessend wird die Gesamtbeurteilung der Wirkungen auf das Festival aufgezeigt.

4.1 ERGEBNISSE

Die in den folgenden Abschnitten präsentierten Ergebnisse stützen sich auf die Interviews mit der Festivalleitung der IKFTW, den interviewten Experten/-innen aus der Filmbranche sowie aus den Erkenntnissen der Dokumenten- und Datenanalyse.

4.1.1 WIRKUNGEN AUF DIE PROGRAMMIERUNG UND DIE INSTRUMENTE DES FESTIVALS SOWIE DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER DEZA UND ANDEREN PARTNERN

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse zum Einfluss, welchen die DEZA-Förderung auf die Programmierung und die Instrumente des Festivals hat, präsentiert. Weiter werden Fragen zur operativen/finanziellen sowie strategischen Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen der DEZA und dem Festival sowie zur Nutzung von möglichen Synergien zwischen den unterstützten Festivals und anderen Partnern im Bereich Film beantwortet.

Einfluss der DEZA-Förderung auf Programmierung und Instrumente

Nach Angaben der Festivalleitung der IKFTW hat die DEZA-Förderung in erster Linie einen Einfluss darauf, wie die Länder des Südens und des Ostens in der Programmierung und in den Formaten (z.B. Wettbewerbe, Branchenlässe) des Festivals berücksichtigt werden. Der Länder-Fokus des Festivals wird in der Regel so definiert, dass die Programmierung die Auswahl von Filmen aus DEZA-Ländern ermöglicht. Die Länder-Vorgaben der DEZA werden von der Festivalleitung nicht als Einschränkung wahrgenommen. Im Vordergrund stehe für das Festival das Ziel, neue unbekannte Trends in den Filmszenen dieser Länder zu erkennen. Nach Aussagen der Festivalleitung sei dies in der Vergangenheit gut gelungen, beispielsweise mit dem Afrika-Programm (2011) sowie mit dem Fokus auf Südostasien (2017). Ein anderes Beispiel ist der Fokus auf Bhutan/Nepal (2015), welcher im Anschluss durch andere Festivals (Open Doors Locarno, FIFF) aufgenommen wurde. In der Recherche im Vorfeld des Festivals versucht die Festivalleitung, Länder der DEZA-Liste mit tieferen Einkommen (Least Developed or Low Income Countries, gemäss DAC List of ODA Recipients) zu priorisieren, so wurden im Jahr 2017 sudanesische Kurzfilme berücksichtigt. Der Einfluss der DEZA-Förderung auf die Programmierung zeigt sich zudem in der folgenden Praxis bei der Filmauswahl: Wenn eine europäische Produktion als ebenso sehenswert beurteilt wird, wie ein Film aus einem Land des Südens und Ostens, dann fällt der Entscheid zugunsten des letzteren aus.

Die DEZA-Förderung entfaltet weiter eine Wirkung auf die Gästeliste des Festivals. Es wird versucht, Gäste aus den entsprechenden Ländern in allen Formaten zu integrieren. Dazu werde ein grösserer Aufwand geleistet, um die entsprechenden Personen zu rekrutieren. In vielen Fällen gestalte sich die Kontaktaufnahme von Gästen aus Ländern des Südens und Ostens im Vergleich zu westlichen Ländern ressourcenintensiver. Zudem könne den Gästen aus dem Süden und dem Osten dank der DEZA-Förderung mehrheitlich Volleinladungen (d.h. eine Einladung für die ganze Dauer des Festivals) angeboten werden. Die Festivalleitung versucht, nicht nur Filme, sondern auch Gäste nach bestimmten Kriterien und entsprechend ihren Kompetenzen auszuwählen. So werden Personen priorisiert, die am Anfang ihrer Karriere stehen und damit in besonderem Masse von der Teilnahme am Festival profitieren können. Zudem ist es ein Ziel, für das Programm und bei den Gästen genügend Frauen zu berücksichtigen.

Auf Filme oder Personen, die aus den Ländern des Südens und Ostens berücksichtigt werden, sowie auf die Durchführung der einzelnen Formate hat die DEZA-Förderung keinen Einfluss. Events im Rahmen von Industry Lab (z.B. Workshops, Producer's Day, Market Meetings) sowie Wettbewerbe werden unabhängig von der DEZA-Förderung durchgeführt. Auch stützt sich die Festivalleitung bei der Rekrutierung von Referenten/-innen für die Industry Events oftmals auf europäische Netzwerke, da es schwierig ist, entsprechende Experten/-innen aus Ländern des Südens und Ostens zu rekrutieren. Schwierig wäre es, wenn die DEZA regionale Einschränkungen machen oder eine fixe „Frauenquote“ bei den Gästen/Filmen verlangen würde.

Die interviewten Experten/-innen beurteilen den Einfluss, welchen die DEZA auf die IKFTW ausübt, als legitim und positiv. Aus ihrer Sicht wäre es dann problematisch, wenn die DEZA Einfluss auf die kuratorische Freiheit der Festivalleitung nehmen würde, also beispielsweise die Auswahl der Filme, der Filmemacher/-innen und der Produzenten/-innen steuern würde. Dies ist mit der heutigen Förderung jedoch nicht der Fall.

Monitoring und Berichterstattung zuhanden der DEZA

Das Monitoring und die Berichterstattung, wie es von der DEZA verlangt wird, ist gemäss Angaben der Festivalleitung ressourcenintensiv, aber machbar. Das Monitoring und die Berichterstattung werden durch die Festivalleitung realisiert. Eine Auslagerung dieser Arbeiten an Externe würde zu grossen Kosten verursachen. Bedauert wird, dass die eigene Datenbank des Festivals nicht darauf ausgerichtet ist, das Monitoring automatisch auszuwerten. Der grösste Ressourcenaufwand stellt die Verfolgung von Wirkungen im Nachgang des Festivals dar (sogenannte success stories). So müssen pro Film oder Person zwei bis vier Stunden Rechercheaufwand eingerechnet werden. Dies sei mit den heutigen Mitteln nicht für alle der gezeigten Filme möglich.

Die IKFTW werden neben der DEZA auch vom Bundesamt für Kultur (BAK) auf Grundlage einer Leistungsvereinbarung unterstützt, wobei das BAK ebenfalls ein Monitoring durchführt. Auf der Ebene der Indikatoren existieren bisher keine Absprachen mit dem Monitoring der DEZA. Aus Sicht der DEZA wie auch für die Festivals (im Hinblick auf eine administrative Erleichterung) könnte es interessant sein, die Leistungsvereinbarungen und Monitorings der beiden Bundesämter miteinander zu vergleichen und wo sinnvoll aufeinander abzustimmen.

Relevanz der DEZA-Förderung für das Festival

Es stellt sich die Frage, ob dieselben Aktivitäten zur Kulturvermittlung (z.B. Präsenz von Gästen und Filmen aus den Ländern des S/O) auch ohne DEZA-Beitrag umgesetzt würden (Mitnahmeeffekt) und wie die Durchführung des Festivals ohne die Unterstützung der DEZA aussehen würde.

Stark von der Förderung der DEZA abhängig ist die Durchführung der spezifischen Projekte (Projekt 5x5x5 und Artist in Residence). Ohne DEZA-Beitrag könnten diese beiden Projekte nach Aussagen der Festivalleitung nicht in der heutigen Form stattfinden. Während das Projekt Artist in Residence fast nur durch Beiträge der DEZA finanziert wird, ist der Anteil des DEZA-Beitrags beim umfangreicheren Projekt 5x5x5 bedeutend kleiner (2015: 15%, vgl. D 3.5). Aber auch dieses Projekt könnte höchstens in reduziertem Umfang, zum Beispiel ohne Beteiligung aus Personen des Südens und Ostens, stattfinden. Bei den restlichen Formaten (z.B. Durchführung der Industry Events, Wettbewerben) bestehen hingegen keine finanzielle Abhängigkeit von der DEZA.

Es kann davon ausgegangen werden, dass ohne Unterstützungsbeiträge der DEZA die Länder des Südens und Ostens keine solche Präsenz am Festival hätten. Nach Aussagen der Festivalleitung würden die Mittel und die Motivation fehlen, um den notwendigem Zusatzaufwand bei der Recherche zu Filmen in Ländern des Südens und des Ostens sowie bei der Rekrutierung von Gästen aus diesen Ländern zu betreiben.

Die befragten Experten/-innen sind ebenfalls der Ansicht, dass mit der Streichung oder der Reduktion der DEZA-Förderung der Fokus auf Länder des Südens und des Ostens am Festival deutlich minimiert würde. Dies auch deshalb, weil andere öffentliche Finanzgeber (z.B. das BAK) andere Zielsetzungen verfolgen und folglich kein Ersatz für die Unterstützung der DEZA besteht.

Effizienz des Mitteinsatzes

Positiv zu vermerken ist, dass der Beitrag der DEZA am Gesamtaufwand des Festivals für die Kulturvermittlung von Ländern des Südens und des Ostens in den letzten Jahren eher abgenommen hat (vgl. Darstellung D 3.5). Die im Vertrag mit der DEZA gesetzten Output-Ziele wurden in den meisten Jahren übertroffen. Das Festival selbst leistet dazu mit einem hohen Anteil an Freiwilligenarbeit einen wesentlichen Beitrag. Als besonders sinnvoll beurteilen die befragten Experten/-innen auch den *projektbezogenen Mitteileinsatz* der DEZA. Dies deshalb, weil die Aktivitäten innerhalb der Projekte direkt auf die daran teilnehmenden Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens zugeschnitten sind. Bei dem Projekt 5x5x5 kommt hinzu, dass es sich um ein sehr grosses Projekt handelt, bei welchem der DEZA-Beitrag nur einen kleinen Anteil der Gesamtkosten ausmacht.

Gemäss der Festivalleitung geht von der hohen Effizienz des Festivals im Bereich Kulturvermittlung (viele Leistungen, relativ tiefer Anteil nicht projektbezogene Beiträge der DEZA) folgende Gefahr aus: Falls in Zukunft andere Geldgeber Budgetkürzungen vornehmen, müssten vermutlich andere Prioritäten gesetzt werden. Dies würde zu einer Reduktion des Engagements des Festivals in der Kulturvermittlung von Ländern des Südens und des Ostens führen, mit dem Resultat, dass nur noch die Erreichung der im Vertrag festgelegten Mindestziele der DEZA sichergestellt werden könnte.

Zusammenarbeit und Synergien mit der DEZA und anderen Festivals

Die Zusammenarbeit mit der DEZA wird von der Festivalleitung als sehr partnerschaftlich und unkompliziert beschrieben. Dazu trage insbesondere eine offene Feedbackkultur bei. Zweimal im Jahr finden Treffen zwischen der Festivalleitung und der Vertretung der DEZA statt, an denen die Entwicklung der Partnerschaft sowie die Erreichung der Ziele besprochen werden. Außerdem ist eine DEZA-Vertretung am Festival anwesend. Als wichtig für die Zusammenarbeit wird von der Festivalleitung empfunden, dass mit der DEZA frühzeitig (vor Vertragsabschluss) über Entwicklungen in den Aktivitäten der Kulturvermittlung gesprochen werden kann. Falls die Festivalleitung beispielsweise erkennt, dass ein Ziel nicht in der gewünschten Form erreicht werden kann (z.B., wenn ein Projekt nicht wie geplant durchgeführt werden kann), wird dies der DEZA im Voraus proaktiv kommuniziert. Die Unterstützung der DEZA besteht aus Sicht des Festivals nicht nur aus einem finanziellen Aspekt. Zusätzlich profitiert das Festival vom länderspezifischen Wissen der DEZA (z.B. Kontaktvermittlung von Ausbildungszentren im Ausland). Zudem unterstützt die DEZA das Festival in anderen Bereichen, zum Beispiel bei Schwierigkeiten bei der Ausstellung von Visa für eingeladene Personen (via EDA).

Eine institutionalisierte *Zusammenarbeit mit anderen Partnern der DEZA im Bereich Film* gibt es gemäss der Festivalleitung mit Open Doors Locarno im Rahmen des Projekts „Artist in Residence“. Mit den Festivals in Freiburg (FIFF) und in Nyon (VDR) existiert aktuell keine solche Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Formaten oder Projekten. Synergien mit diesen Festivals ergeben sich nach Aussagen der Festivals beim Austausch über Filme und Gäste aus den Ländern des Südens und des Ostens. Die Leitung der IKFTW erkennt hier die Möglichkeit, Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen auch bei ihren Folgewerken (z.B. Langfilme) zu unterstützen – zum Beispiel indem Empfehlungen zu Filmen oder Kontaktdata von Gästen an das FIFF oder das VDR weitergeleitet werden. Von Seiten der anderen Festivals geschehe dies seltener, was aber auch auf die Ausrichtung der IKFTW (auf Kurzfilme) erklärt werden könnte. Synergien zwischen den Festivals könnten zudem dadurch entstehen, dass mehrere Festivals die gleiche Fokusregion wählen. Dies war mit den Ländern Bhutan/Nepal der Fall, die zuerst an den IKFTW und dann bei den Open Doors in Locarno und am FIFF im Fokus standen. In den Interviews mit Experten/-innen werden Pro und Kontras bezüglich der Abstimmung von mehreren Festivals bei der Setzung eines Fokus auf eine bestimmte Region genannt. Einerseits könnte dies zu einer Verstärkung der Wirkung in der entsprechenden Region führen sowie eine Kontinuität der Förderung der Filmszene für dieses Land sicherstellen. Andererseits könnte dies aber auch eine gewisse Doppelpurigkeit bedeuten und die Filmszene in einem Land/in einer Region sogar überfordern.

Auf die Frage, wie Synergien zwischen den Partnern der DEZA im Bereich Film verstärkt genutzt werden können, werden verschiedene Aspekte genannt. Die Festivalleitung der IKFTW sieht ein Potenzial im verstärkten Austausch von Recherchelisten zu einem Land sowie in der Zusammenarbeit bei der Konzeption von Projekten. Vorstellbar sei zum Beispiel ein Projekt, wo Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen mehrere Festivals nacheinander durchlaufen. Zudem wünscht sich die Festivalleitung der IKFTW eine Einbindung in den Verbund Vision Sud-Est und trigon-film. Hier wird zusätzliches Potenzial für einen intensiveren Austausch mit den anderen Partnern der DEZA im Bereich Film gesehen. Ein institutioneller Rahmen sei notwendig, um einen regelmässigen Austausch zu ermöglichen.

4.1.2 NUTZUNG NEUER TECHNOLOGIEN

Im Folgenden werden die Erkenntnisse darüber aufgezeigt, inwieweit neue Technologien und Innovationen von den Festivals zugunsten der Förderung von Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus dem Süden und Osten genutzt werden und welches Potenzial in diesem Bereich gesehen werden kann.

Bei den Events im Rahmen des Industry Lab erhalten die Thematisierung und die Wissensvermittlung zu neuen technologischen Entwicklungen an den IKFTW einen hohen Stellenwert (z.B. Thema Webserie). Mit ihrer Teilnahme an solchen Events haben die Gäste aus den Ländern des Südens und des Ostens die Möglichkeit, Neues zu lernen. Bei der Programmation spielt nach Aussagen der Festivalleitung die Virtual Reality (VR) Sektion eine wichtige Rolle. 2017 wurde dazu ein spezielles Virtual-Reality-Kino eingerichtet, wo VR-Filme gezeigt werden. Das Festival versucht auch hier, die Länder des Südens und des Ostens miteinzubeziehen, beispielsweise wurden VR-Filme aus afrikanischen Ländern gezeigt. Insgesamt ist es ein Anliegen der Festivalleitung, auch Filme aus den DEZA-Ländern zu präsentieren, die hinsichtlich der technischen Entwicklungen auf der Höhe der Zeit sind. Das Klischee, dass der Westen eine technische Vorreiterrolle hat, soll damit ein Stück weit durchbrochen werden.

Die befragten Experten/-innen aus der Filmszene sind sich einig darin, dass das Festival offen ist für neue Technologien und schnell auf neue Themen reagiert. Ein Festival sei ein guter Ort, um über Chancen und Risiken neuer Technologien zu diskutieren. Dabei könne einerseits Wissen an Personen von anderen Ländern weitergegeben, aber andererseits auch von deren Wissen und Sichtweisen profitiert werden. Chancen für die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens sehen die befragten Experten/-innen vor allem bei der einfacheren Verbreitung ihrer Werke (z.B. übers Internet). Ein weiterer Aspekt, der sowohl als Chance als auch als Risiko gesehen wird, ist der Einfluss neuer Techniken auf den Austausch zwischen Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen. Als Chance wird genannt, dass Personen aus den Ländern des Südens und des Ostens auch von einem Festival profitieren können, ohne physisch anwesend zu sein (z.B. Podiumsgespräch via Skype). Dies dürfe jedoch nicht als Ersatz für den persönlichen Austausch eingesetzt werden. Ein Experte betont in diesem Kontext, dass die grosse Stärke des Festivals gerade darin liege, dass sich die Leute persönlich begegnen. Dies sei eine wichtige Voraussetzung für einen Dialog und für ein nachhaltiges Networking. Ein gewisses Potenzial sehen die Experten/-innen bei einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den Festivals bei der Verbreitung der Filme aus den Ländern des Südens und des Ostens. So schlägt ein Experte vor, dass Filme, die an den unterstützten Festivals gezeigt werden, NGOs oder Botschaften für eine gewisse Zeit nach dem Filmfestival (evtl. mit Kontextinformationen) zur Verfügung gestellt werden.

4.2 GESAMTBURTEILUNG

Insgesamt führt die DEZA-Förderung dazu, dass die Festivalleitung stärker motiviert ist, ihren Fokus zugunsten von Ländern und Regionen im Süden und Osten zu erweitern. Die Analyse der Dokumente und Daten wie auch die Gespräche zeigen, dass sich die Festivalleitung mit den Zielen der DEZA-Förderung identifiziert. Auch die Effizienz des Mitteleinsatzes der DEZA für die Kulturvermittlung ist aus Sicht des Evaluationsteams

als sehr positiv zu beurteilen. Insgesamt ist es mit den Mitteln der DEZA gelungen, der Kulturvermittlung von den Ländern des Südens und des Ostens in den letzten sieben Jahren einen festen Platz an den IKFTW einzuräumen – auch wenn diese gemessen an den Gesamtausgaben nur einen kleinen Teil des Festivals ausmacht. Die Output-Zahlen und die Mittel, welche für die Kulturvermittlung eingesetzt werden, sprechen dafür, dass der Stellenwert der Kulturvermittlung in den letzten Jahren leicht an Bedeutung gewonnen hat. Ein gewisses Risiko sieht das Evaluationsteam darin, dass die IKFTW ihr Engagement in der Kulturvermittlung von Ländern des Südens und des Ostens, welches über die vertraglichen Ziele mit der DEZA hinausgeht, in Zukunft nicht auf dem gleichen Niveau weiterführen kann. Dies zum Beispiel deshalb, weil andere Geldgeber wegfallen könnten und andere Prioritäten gesetzt werden müssten. Gerade die Kontaktaufnahme und Einladung von Personen aus den Ländern des Südens und des Ostens gestalten sich aufwändiger als die Rekrutierung europäischer Gäste.

Ein institutionalisierter Austausch mit DEZA-Partnern im Bereich Film findet primär zwischen den IKFTW und den Open Doors Locarno, insbesondere im Rahmen des Projekts Artist in Residence, statt. Weiter tauschen sich die IKFTW regelmäßig mit den Open Doors sowie Filmmakers Academy Locarno zu Kontakten von Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus. Der Austausch und die Nutzung von Synergien mit den anderen unterstützten Festivals (VDR und FIFF) beschränken sich zurzeit auf einen informellen Austausch sowie auf das punktuelle Weiterleiten von Empfehlungen zu Filmen und Kontaktadressen von Personen aus den Ländern des Südens und des Ostens.

5

WIRKUNGEN BEI DEN FILMEMACHERN/-INNEN UND PRODUZENTEN/-INNEN

Dieses Kapitel enthält die Ergebnisse zur Frage der Wirkungen bei den Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens (Gegenstand 3 der Evaluation). Die empirische Grundlage für dieses Kapitel stellen die Online-Befragung sowie persönliche Gespräche mit drei Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen sowie mit Experten/-innen aus der Filmszene dar.

5. I ERGEBNISSE

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt entlang der erwarteten Wirkungen zu Wissensvermittlung, neue Kontakte und Türöffnerfunktion, Steigerung des Bekanntheitsgrads sowie Sensibilisierung für das Filmschaffen aus den Ländern des Südens und des Ostens.

5. I. I WISSENSVERMITTLUNG

Das Festival hat das Ziel, mittels unterschiedlicher Gefässe (z.B. Diskussionen, Industry Lab, Vorführungen) Wissen an die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen zu vermitteln.

Mit ihrer Teilnahme am Festival in Winterthur konnten Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus dem Süden und Osten zu neuem Wissen gelangen. So hat je rund 90 Prozent der an der Online-Befragung Teilnehmenden Neues über den internationalen Filmmarkt, über künstlerische Aspekte des Filmemachens sowie über den internationalen Vertrieb von Filmen gelernt. Rund drei Viertel der Teilnehmenden konnten sich bei den IKFTW zudem neues Wissen zu technischen Aspekten des Filmemachens aneignen (vgl. Darstellung DA 7). Von einzelnen Teilnehmenden an der Online-Befragung hervorgehoben wurde die Aneignung von Kompetenzen über die strategische Ausrichtung von Filmfestivals respektive über die Erarbeitung einer eigenen Festivalstrategie und die Förderung (zukünftiger) Projekte. Die Teilnahme am Wettbewerb habe Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und Ostens zudem die Möglichkeit gegeben, sich mit anderen zu vergleichen und den Stand des eigenen Schaffens zu reflektieren.

Der Aspekt der Wissensvermittlung ist dabei keine Einbahnstrasse: Über 80 Prozent der an der Online-Befragung Teilnehmenden geben an, ihrerseits Wissen an andere Personen aus dem Filmgeschäfte weitergegeben zu haben (vgl. Darstellung DA 8). Dabei konnte insbesondere Wissen über künstlerische, technische aber auch strukturelle Aspekte des Filmemachens in den jeweiligen Herkunftsländern und -regionen weitergegeben werden.

Gemäss den interviewten Personen wurde sowohl bei den Filmvorführungen, bei der Teilnahme an Industry Veranstaltungen als auch im Rahmenprogramm neues Wissen erworben. Die übersichtliche Grösse des Festivals und die räumliche Nähe der Veranstaltungen führe dazu, dass nicht klar unterschieden werden könne, welche Instrumente für die Wissensvermittlung besonders wichtig waren.

5.1.2 NEUE KONTAKTE UND TÜRÖFFNERFUNKTION

Über 90 Prozent der Teilnehmenden aus den Ländern des Südens und Ostens konnten am Festival neue Kontakte mit Personen aus dem Filmgeschäft in der Schweiz und/oder in anderen Ländern knüpfen respektive bestehende Kontakte verstärken (vgl. Darstellung DA 9). Die Kontakte wurden grossmehrheitlich als nützlich betrachtet. Weiter haben alle an der Online-Befragung Teilnehmenden angegeben, auch nach dem Festival mit Personen, die sie am Festival in Winterthur kennengelernt hatten, in Kontakt geblieben zu sein. Stellvertretend für andere an der Online-Befragung Teilnehmende beschreibt eine Person ihren Nutzen folgendermassen: „Every new contact brings new business opportunities when you are working in such a wide field. At Winterthur I met people who I later collaborated with in various ways.“

Das Festival hat insofern eine Türöffnerfunktion einnehmen können, als dass für 53 Prozent der an der Online-Befragung Teilnehmenden aus neuen oder gestärkten Kontakten auch neue Projekte oder Kollaborationen entstanden sind. Beispielsweise gibt ein interviewter Filmemacher an, den Produzenten seines ersten Langfilms in Winterthur kennengelernt zu haben. Für eine weitere Person hat sich durch einen neuen Kontakt konkret ein neuer Vertriebskanal eröffnet. Kontakte konnten sowohl bei den Rahmenveranstaltungen (Industry Lab, Diskussionen), bei den Filmvorführungen als auch beim informellen Austausch geknüpft werden.

Rund die Hälfte aller an der Online-Befragung Teilnehmenden sagen, dass die Teilnahme am Festival beim internationalen Vertrieb ihrer Filme geholfen habe (vgl. Darstellung DA 11). Überdurchschnittlich positiv fällt dabei die Beurteilung von Personen aus, die am Anfang ihrer Karriere in der Filmbranche stehen sowie von afrikanischen Filmemachern/-innen und/oder Produzenten/-innen.

Für ebenfalls rund die Hälfte aller an der Online-Befragung Teilnehmenden hat die Teilnahme in Winterthur zudem dazu geführt, dass Einladungen an andere internationale Festivals gefolgt sind (vgl. Darstellung DA 11). Hinsichtlich der regionalen Verteilung oder der Berufserfahrung ist hier jedoch kein Muster zu erkennen.

Aus Sicht der Leitung der IKFTW sowie von Teilnehmenden endet das Networking nicht nach dem Festival. So werden eingeladene Personen und Werke weiterempfohlen und andere Festivals bei der Auswahl von Personen oder Filmen beraten. Personen, die bereits am Festival teilgenommen haben, dienen zudem für die Festivalleitung als Ansprechpartner/-innen, wenn es darum geht, auf weitere interessante Filme aus ihrem Land oder ihrer Region aufmerksam zu werden.

5.1.3 STEIGERUNG DES BEKANNTHEITSGRADS

Die Teilnahme an den IKFTW hat Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus dem Süden und Osten bekannter gemacht. So geben mit einer Ausnahme alle an der Online-Befragung Teilnehmenden an, dass die Teilnahme dazu geführt hat, die Bekanntheit ihrer Arbeit bei Personen aus der internationalen Filmbrache zu steigern. Für eine höhere Bekanntheit beim Publikum in der Schweiz/in Europa hat die Teilnahme in Winterthur aus Sicht von 94 Prozent der Befragten gesorgt (vgl. Darstellung DA 10).

Für 76 Prozent der an der Online-Befragung Teilnehmenden ist auch die Bekanntheit ihrer Arbeit bei Personen aus der Filmbranche ihres Herkunftslandes/ihrer Herkunftsregion durch die Teilnahme an den IKFTW gestiegen. Positiv auf die Bekanntheit ihrer Arbeit beim Publikum in ihrer Heimat hat sich die Teilnahme in Winterthur immerhin noch für 65 Prozent der an der Online-Befragung Teilnehmenden ausgewirkt (vgl. Darstellung DA 10). Wie zu erwarten, fällt die Steigerung der Bekanntheit von Personen, die noch nicht lange im Filmgeschäft tätig sind, überdurchschnittlich hoch aus.

Eine indirekte Wirkung ist zudem darin zu sehen, dass die Teilnahme in Winterthur bei der Hälfte der an der Online-Befragung teilnehmenden Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen Einladungen an anderen Festivals ausgelöst hat – und dort deren Arbeit einem weiteren (Fach-)Publikum zugänglich gemacht wird. Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass nur für 15 Prozent in Winterthur zum ersten Mal an einem internationalen Filmfestival teilgenommen haben.

5.1.4 SENSIBILISIERUNG FÜR FILMSCHAFFEN AUS S/O

Gemäss den Aussagen der befragten Experten/-innen der Filmszene wie auch der interviewten Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen führte die Fokussierung auf Filme aus den Ländern des Südens und des Ostens an den IKFTW dazu, dass das Bewusstsein für das Filmschaffen aus diesen Ländern verstärkt wurde. Dieser Effekt habe sowohl bei Personen aus der Filmbranche als auch beim Publikum in der Schweiz/in Europa stattgefunden. Die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen konnten dabei beispielsweise das Bewusstsein für Schwierigkeiten in der Finanzierung und der Produktion von Art-house-Filmen in ihren Herkunftsländern, aber auch hinsichtlich der Probleme durch legislative Beschränkungen (z.B. Zensur) schärfen.

5.2 GESAMTBEURTEILUNG

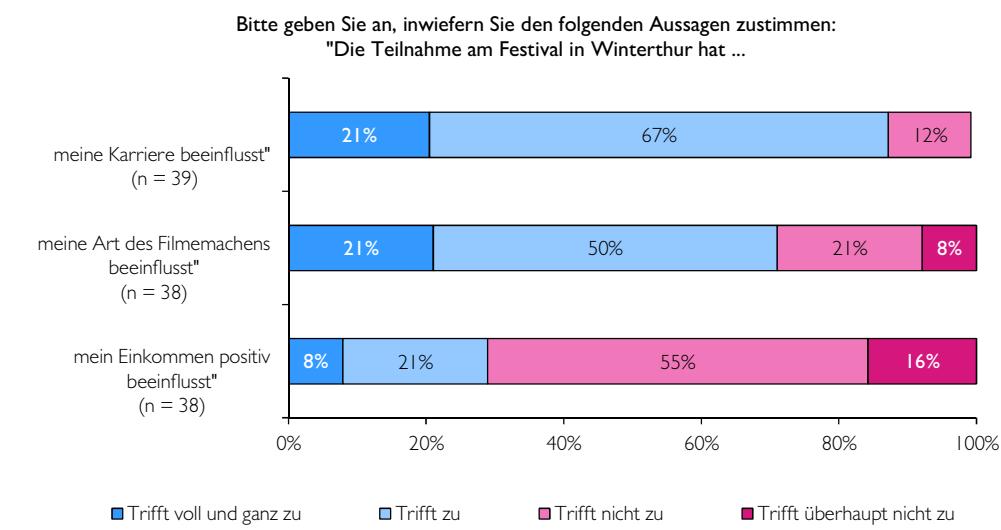
Insgesamt beurteilen die eingeladenen Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens die Teilnahme an den IKFTW als sehr positiv. Durch ihre Teilnahme an den Kurzfilmtagen erhalten die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen einen erleichterten Zugang zu internationalen Netzwerken, können ihr Schaffen einem Schweizer und einem internationalen Publikum präsentieren und ihre Bekanntheit steigern. So schätzen auch 92 Prozent der an der Online-Befragung Teilnehmenden den Nutzen Ihrer Teilnahme als gross respektive sehr gross ein (vgl. Darstellung DA 14). Eine Person beschreibt ihren Nutzen hinsichtlich der Teilnahme an den IKFTW wie folgt: „I got a better insight and more contacts in the Swiss film industry, which helped with my programming activities at festivals I worked with, and also got me in touch with other Swiss festivals, such as Visions du Reel, that I am now collaborating with in their focus on Serbia.“

Von den in Winterthur angebotenen Veranstaltungen wird der Nutzen des Projekts 5x5x5, von Filmvorführungen, Panels und Workshops im Rahmen des Industry Lab sowie von öffentlichen Diskussionen als am grössten bewertet (vgl. Darstellung DA 13). Den Nutzen der Market Meetings/Producers' Meetings im Rahmen des Industry Labs sowie von Masterclasses betrachten die Teilnehmenden zwar auch mehrheitlich als gross, immerhin 18 respektive 27 Prozent der Teilnehmenden der Online-Befragung sehen hier

jedoch nur einen kleinen respektive keinen Nutzen (vgl. Darstellung DA 13). Eine interviewte Person, die die Producers' Meetings als nicht optimal betrachtet, begründet dies damit, dass zu wenig Zeit für die Gespräche bestehe respektive lange angestanden werden müsse, bis ein Austausch zustande komme.

In Bezug auf die persönliche Wirkung der Teilnahme lässt sich folgende Verteilung aufzeigen:

D 5.1: Beurteilung persönliche Wirkung



Quelle: Online-Befragung.

Fast 90 Prozent der an der Online-Befragung Teilnehmenden erkennen eine positive Beeinflussung ihrer Karriere durch die Teilnahme am Festival. Über 70 Prozent sehen sich durch die Teilnahme am Festival in ihrer Art des Filmemachens beeinflusst. Beispiele, die hierfür genannt werden, sind eine Erweiterung des Blickwinkels oder eine Fokussierung auf einen zusätzlichen Aspekt des Filmemachens sowie der Einbezug der lokalen Bevölkerung in Filmprojekte. Diese Antworten bestätigen eine denkbare Hypothese nicht, dass eine negative Beeinflussung der Art des Filmemachens in dem Sinne stattfinden könnte, dass Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und des Ostens nur noch Filme für ein europäisches Publikum realisieren.

Eine positive Wirkung auf das Einkommen hat die Teilnahme an den IKFTW für fast 30 Prozent der an der Online-Befragung Teilnehmenden. Dabei wird eine Wirkung am häufigsten von Personen aus Asien und aus dem Nahen/Mittleren Osten sowie von Personen, die noch nicht lange im Filmgeschäft tätig sind, bemerkt.

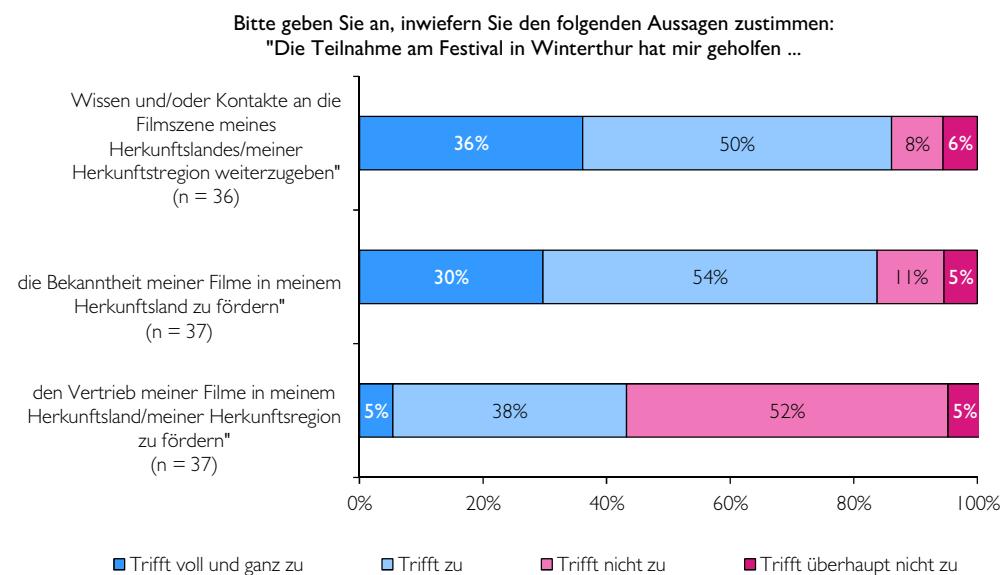
Insgesamt 32 Teilnehmende an der Online-Befragung äußern sich zu Stärken des Festivals. Am häufigsten werden das Networking beziehungsweise der Austausch mit Personen aus dem Filmgeschäft (n = 8) sowie die Qualität und die Diversität der gezeigten Filme und die Organisation des Festivals (n = 7) genannt. Auf die Frage nach Schwächen und Verbesserungspotenzial äußern sich nur 24 Teilnehmende, wobei bei den Antworten kein klares Muster ersichtlich ist. Je zwei Personen sehen ein Verbesserungspotenzial

bei den Networking-Möglichkeiten, bei den Aspekten zum Festivalprogramm sowie hinsichtlich der Räumlichkeiten/Vorführungssäle. Insgesamt ist nach Meinung von Experten/-innen darauf zu achten, dass die IKFTW ihrer wichtigen Funktion als Sprungbrett und Türöffner für Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen, die am Anfang ihrer Karriere stehen, auch in Zukunft durch Rahmenveranstaltungen (z.B. attraktiven Panels/Workshops) gerecht werden können.

Dieses Kapitel widmet sich der Frage, inwiefern die Teilnahme an den IKFTW Wirkungen im Herkunftsland in der Herkunftsregion der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen entfalten kann.

Die Beurteilung fällt in der Online-Befragung folgendermassen aus.

D 6.1: Beurteilung der Wirkung im Herkunftsland



Quelle: Online-Befragung.

Gemäss den an der Online-Befragung Teilnehmenden tritt eine Wirkung in den Herkunftslandern/Herkunftsregionen insbesondere dadurch ein, dass Teilnehmende das in Winterthur erworbene Wissen oder neue Kontakte an Personen aus der Filmszene ihres Heimatlandes weitergeben konnten. In den Interviews wird dabei darauf hingewiesen, dass der Festivalleitung andere Filme empfohlen werden, was es ermöglicht, dass weitere Personen aus den jeweiligen Regionen von einer Teilnahme am Festival profitieren können. Laut dem grössten Teil der an der Online-Befragung Teilnehmenden habe die Teilnahme an einem internationalen Filmfestival zudem dazu geführt, den Bekanntheitsgrad der Filme in den jeweiligen Herkunftslandern zu steigern. Mehrheitlich geben die Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen aber an, dass der Vertrieb der Filme in den Herkunftslandern/Herkunftsregionen durch die Teilnahme am Festival nicht begünstigt worden ist.

Über eine weitere Frage aus der Online-Befragung kann gezeigt werden, dass gemäss zwei Dritteln der Filmemacher/-innen und Produzenten/-innen das Zuschauerinteresse im Herkunftsland zumindest in einem geringen Mass gestiegen ist. Eine Einschätzung dahingehend, welcher Anteil der Bevölkerung in den Herkunftslandern bereits einen ihrer Filme gesehen hat, fällt hingegen skeptisch aus. Aus Sicht der Hälfte der an der On-

line-Befragung Teilnehmenden liegt der Anteil unter 5 Prozent. Da viele befragte Personen aber Kurzfilme im Arthouse Bereich schaffen, ist diese Einschätzung wenig überraschend. Weiter wurde von einzelnen Personen explizit angegeben, dass sie ihre Filme primär für ein internationales Publikum und weniger für den Heimatmarkt produzieren würden.

Wie im Wirkungsmodell in Kapitel 2 (vgl. Darstellung D 2.1) dargestellt, verfolgt die DEZA mit ihrer Förderung das Ziel, einen Beitrag zur Struktur- und Entwicklungsförderung in den Ländern des Südens und des Ostens zu leisten (bzw. das Ziel des Ermöglichens eines unabhängigen, vielfältigen und partizipativen Kultursektors in den Ländern des Südens und des Ostens).⁵ Eine Mehrheit der befragten Experten/-innen ist zwar der Meinung, dass die Teilnahme an Festivals und die damit verbundene Wirkung auf die Bekanntheit und Vernetzung indirekt einen Beitrag zur Strukturförderung in den Herkunftsändern leisten kann. Jedoch könne die Wirkungsentfaltung im Herkunftsland je nach Inhalt der Filme sowie des politischen Systems im Herkunftsland sehr unterschiedlich ausfallen. Gerade in Ländern mit politisch schwierigen Verhältnissen habe ein sozialkritischer Film keine Chancen, gezeigt zu werden. In diesen Fällen steigere die Teilnahme an Schweizer Festivals höchstens die Bekanntheit in den Exil-Communities der Filmemacher/-innen (z.B. Afrikaner/-innen in Frankreich).

⁵ Gemäss DEZA-internem Dokument (*Hypothèse d'impact pour la contribution de la DDC aux festivals*) verfolgt die DEZA die folgenden Impact-Ziele: Ermöglichen eines eigenständigen Kulturschaffens im Süden/Osten, das die Pluralität der Meinungen und die Reflexion über die Identität fördert, Förderung lokaler Fähigkeiten für die Realisierung und die technische/künstlerische Ausbildung; Entwicklung von Kulturindustrien im Süden und Osten.

ANHANG

A I LISTE DER INTERVIEWTEN

Die folgende Darstellung enthält eine Übersicht der Interviewpartner/-innen.

DA I: Interviewpartner/-innen

Name	Funktion
Géraldine Zeuner Barbara Aebscher	DEZA, Abteilung Wissen-Lernen-Kultur (WLK)
Festivalleitung	
John Canciani Remo Longhi	Künstlerischer Leiter IKFTW Kaufmännischer Leiter IKFTW
Experten/-innen aus der Filmszene	
Ivo Kummer	Bundesamt für Kultur, Leiter Sektion Film
Daniel Waser	Filmförderung Zürich
Sophie Bourdon	Open Doors/Locarno Festivals
Walter Ruggle	Trigon Film, Direktion und Publizistik
Markus Baumann	Artlink
Anna Rossing	Bern für den Film
Interviews mit teilnehmenden Filmemachern/-innen und Produzenten/-innen aus den Ländern des Südens und Ostens	
Kabir Mehta	Filmemacher, Indien Teilnahme an den IKFTW 2016
Samir Karahoda	Festivalveranstalter, Filmprogrammierer und Kameramann, Kosovo Teilnahme an den IKFTW 2014
Irmina Kristina	Filmemacherin/Vertrieb, Indonesien Teilnahme an den IKFTW 2014

A 2 ONLINE-BEFRAGUNG

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Online-Befragung präsentiert und – wo sinnvoll – grafisch dargestellt. Die restlichen Ergebnisse sowie Antworten auf offene Fragen im Online-Fragebogen sind in Textform beschrieben.

A 2.1 GRUNDGESAMTHEIT UND STICHPROBE

DA 2: Grundgesamtheit und Stichprobe

		Grundgesamtheit	Teilnehmende		
Total kontaktierte Personen aus dem Filmgeschäft*		140	100%	41	29%
Geschlecht (n = 40)	Frau	48	34%	13	33%
	Mann	92	66%	27	67%
Herkunft (n = 40)	Asien	27	19%	14	35%
	Osteuropa und Gemeinschaft unabhängiger Staaten	48	34%	10	25%
	Afrika	35	25%	7	17%
	Naher und mittlerer Osten	16	12%	6	15%
	Lateinamerika/Karibik	14	10%	3	8%

Quelle: Online-Befragung und Adressliste des Festivals.

Legende: * Nicht zustellbare Kontakte und Personen, die nach eigenen Angaben das Festival nicht besucht haben, wurden von der Grundgesamtheit abgezogen.

Von den 41 Teilnehmenden geben 34 an, weiterhin in ihrem Herkunftsland zu wohnen. Fünf der sieben Personen, die nicht mehr im Herkunftsland wohnhaft sind, leben nun nicht mehr in einem DEZA-Partnerland, sondern in (West-)Europa oder den USA.

DA 3: Profil der Teilnehmenden

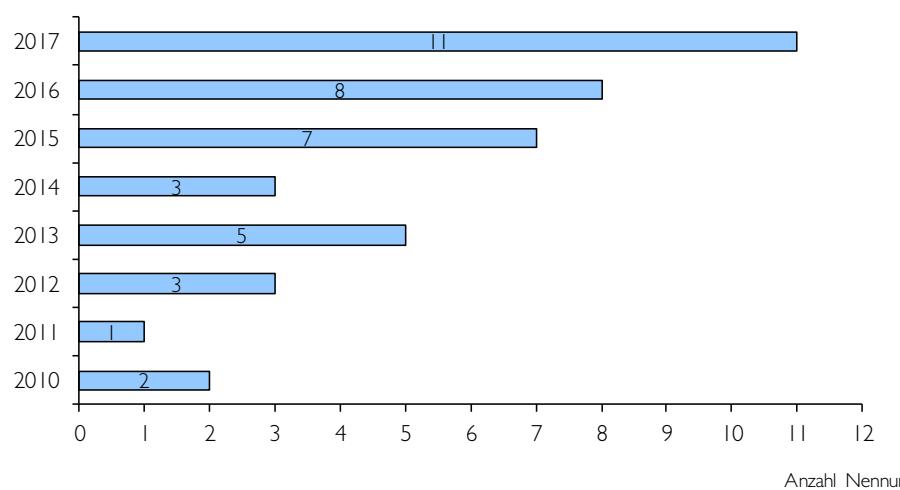
		Teilnehmende	
Alter (n = 40)	25–34 Jahre	16	40%
	35–44 Jahre	18	45%
	45–54 Jahre	5	13%
	55–64 Jahre	1	3%
Erfahrung im Film- geschäft (n = 39)	1–5 Jahre	10	26%
	6–10 Jahre	13	33%
	11–15 Jahre	9	23%
	16–20 Jahre	7	18%
Tätigkeit heute (n = 41)	Filmgeschäft Vollzeit	30	73%
	Filmgeschäft Teilzeit	9	22%
	Ausserhalb des Filmgeschäfts	2	5%
Funktion im Filmge- schäft (n = 41) (Mehrfachantwor- ten möglich)	Regie	27	
	Produktion	14	
	Andere	8	
	Drehbuch	5	
	Vertrieb	3	
	Schnitt	2	
	Schauspiel	1	

Quelle: Online-Befragung.

A 2.2 TEILNAHME IN WINTERTHUR

DA 4: Jahr der Teilnahme

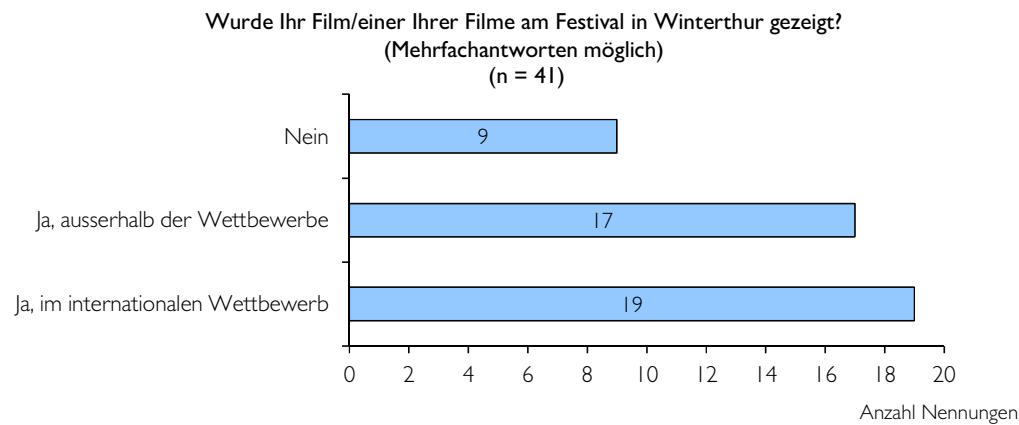
In welchem Jahr haben Sie (das letzte Mal) am Festival in Winterthur teilgenommen?
(n = 40)



Quelle: Online-Befragung.

10 von 40 an der Online-Befragung Teilnehmende geben an, mehrmals an den Kurzfilmtagen Winterthur teilgenommen zu haben.

DA 5: Präsentation des Films am Festival



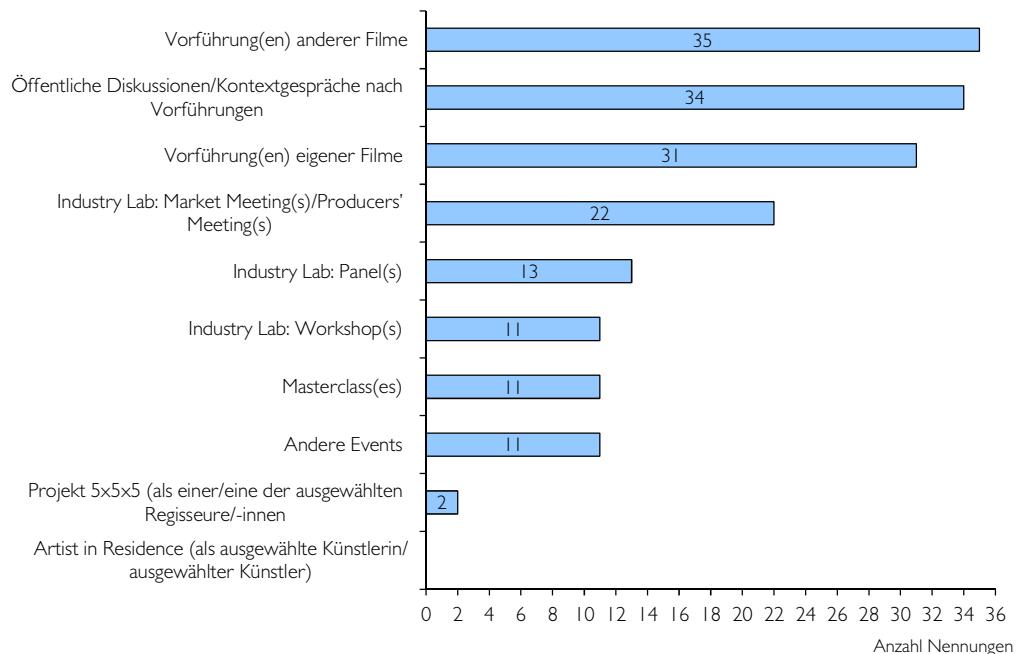
Quelle: Online-Befragung.

Von jenen Personen, deren Film/Filme am Festival gezeigt wurden, geben vier weiter an, dass sie einen Preis gewonnen haben. Eine Person, deren Film nicht am Festival gezeigt wurde, gibt an, dass ihr Besuch an den Kurzfilmtagen mit einem ihrer Filme in Zusammenhang stand.

In einer weiteren Frage geben 35 der 41 Teilnehmenden der Online-Befragung (85%) an, bereits vor der Teilnahme in Winterthur an ein Festival ausserhalb ihres Herkunftslandes beziehungsweise ihrer Herkunftsregion eingeladen worden zu sein. 31 Personen haben dabei an mindestens einem dieser Festivals teilgenommen, wobei fast alle bereits mehrere Festivals besucht haben. Angegeben wurden Festivals auf der ganzen Welt, besonders häufig genannt haben die Teilnehmenden der Online-Befragung jedoch die Berlinale, das Kurzfilmfestival in Clermont-Ferrand sowie die internationalen Filmfestivals in Rotterdam, Sarajevo, Locarno und Singapur.

DA 6: Teilnahme an Veranstaltungen

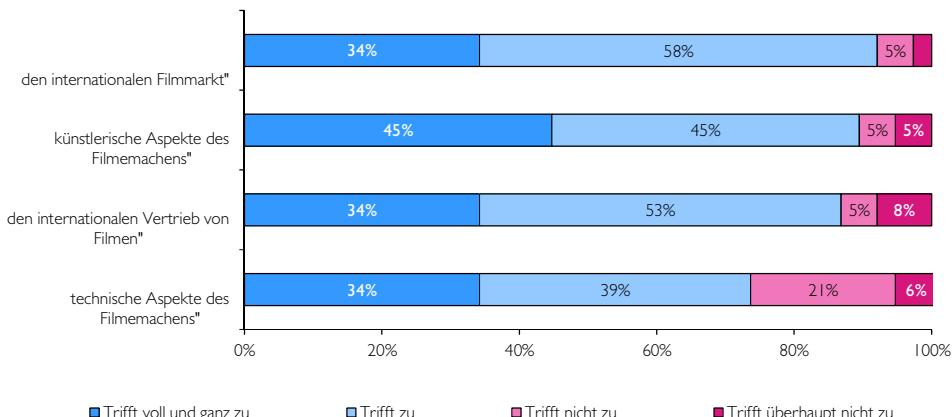
An welchem/welchen dieser Events haben Sie teilgenommen während des Festivals in Winterthur?
 (Mehrfachantworten möglich)
 (n = 41)



Quelle: Online-Befragung.¹

A 2.3 WIRKUNGEN**Wissensvermittlung****DA 7: Neues Wissen in verschiedenen Bereichen**

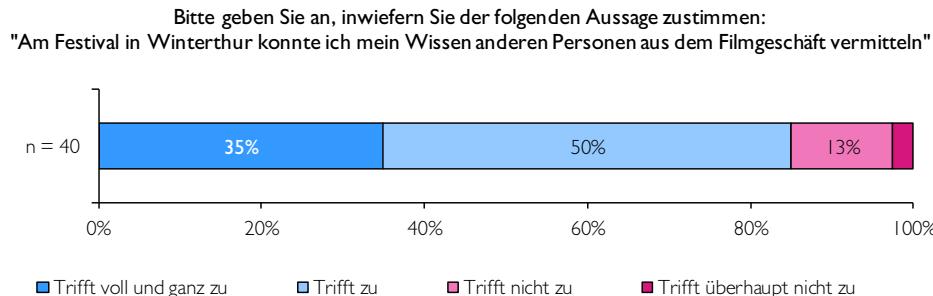
Bitte geben Sie an, inwiefern Sie der folgenden Aussage zustimmen:
 "Am Festival in Winterthur lernte ich Neues über ...
 (n = 38)



Quelle: Online-Befragung.

Weiter erlangten die an der Online-Befragung Teilnehmenden neues Wissen über Filmarchivierung; bezüglich der Organisation beziehungsweise der strategischen Ausrichtung von Filmfestivals; über das Schweizer Filmgeschäft und Filmförderersystem; sowie Wissen über die Kultur und Geografie der Schweiz.

DA 8: Wissensvermittlung an andere Festivalteilnehmende

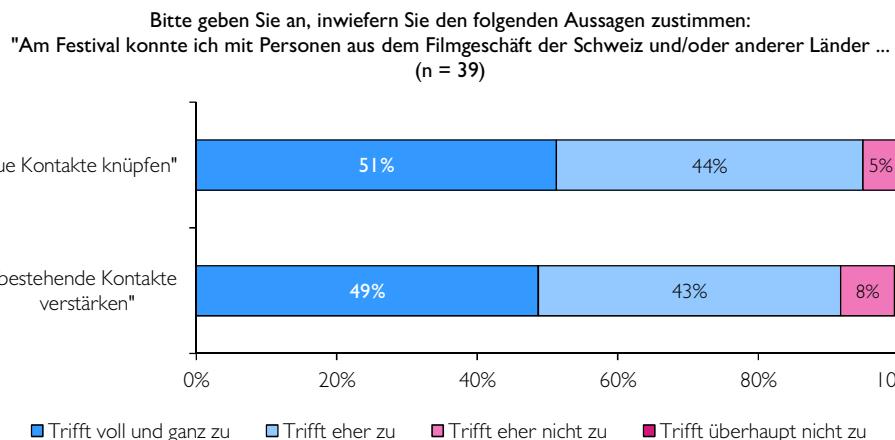


Quelle: Online-Befragung.

Am häufigsten genannt wurde bei der Wissensvermittlung an andere Festivalteilnehmende das Wissen über das Filmgeschäft und das Filmmachen im Herkunftsland/in der Herkunftsregion der jeweiligen Person. Mehrmals nannten die an der Online-Befragung Teilnehmenden auch Wissensvermittlung über den Kurzfilmmarkt, das Schreiben eines Drehbuchs und die Regieführung. Ausserdem konnten die an der Online-Befragung Teilnehmenden den anderen Festivalteilnehmenden ihr Herkunftsland/ihrer Herkunftsregion näherbringen.

New Kontakte und Türöffner

DA 9: Kontakte knüpfen oder verstärken



Quelle: Online-Befragung.

Alle Antwortenden gaben an, anschliessend in Kontakt geblieben zu sein mit Personen, die sie in Winterthur kennengelernt haben.

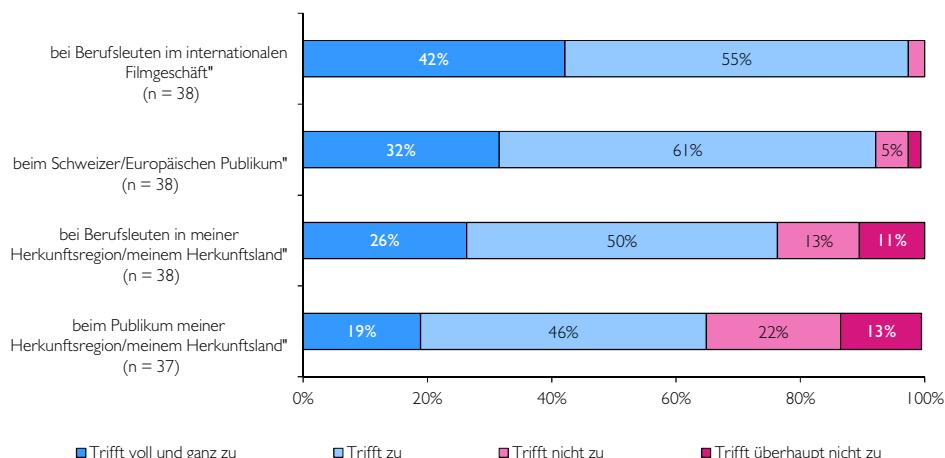
In einer weiteren Frage geben 79 Prozent der Personen, die bestehende Kontakte verstärken beziehungsweise neue Kontakte knüpfen konnten, an, dass diese nützlich waren für ihre weitere Karriere. Bei 20 Personen haben die neuen beziehungsweise verstärkten Kontakte zu neuen Projekten oder Kollaborationen geführt. Als Beispiele für neue Projekte oder Kollaborationen nannten sechs Antwortende gemeinsame Produktionen mit anderen Teilnehmenden des Festivals in Winterthur. Weiter erwähnten fünf Personen den Programmaustausch verschiedener Festivals.

Als generellen Profit der neuen Kontakte erwähnten neun Personen die Erweiterung des Netzwerks, vier Personen neues Wissen in verschiedenen Bereichen des Filmgeschäfts und fünf Personen die Promotion ihrer Filme. Stellvertretend für andere Teilnehmende der Online-Befragung beschreibt eine Person ihren Nutzen folgendermassen: «Every new contact brings new business opportunities when you are working in such a wide field. At Winterthur I met people who I later collaborated with in various ways».

Bekanntheitsgrad

DA 10: Steigerung des Bekanntheitsgrades

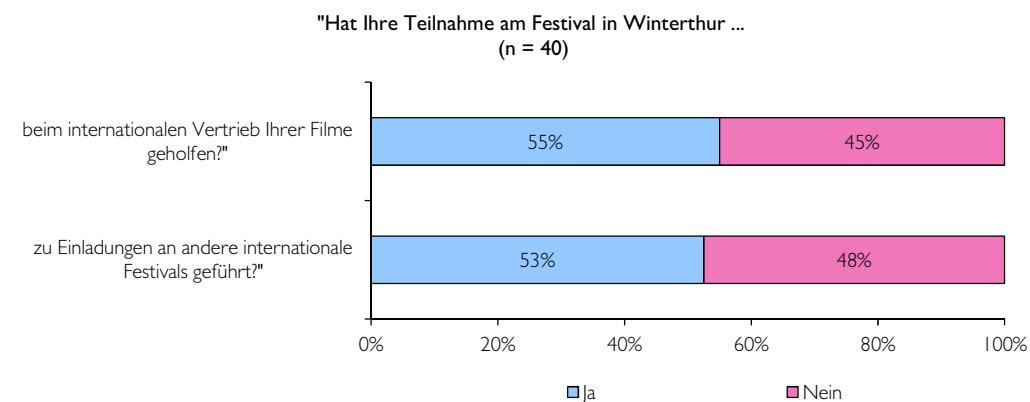
Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen:
"Die Teilnahme am Festival in Winterthur half mir, meine Arbeit bekannter zu machen ..."



Quelle: Online-Befragung.

Weitere Wirkungen und Gesamtbeurteilung

DA II: Beurteilung der Aussenwahrnehmung

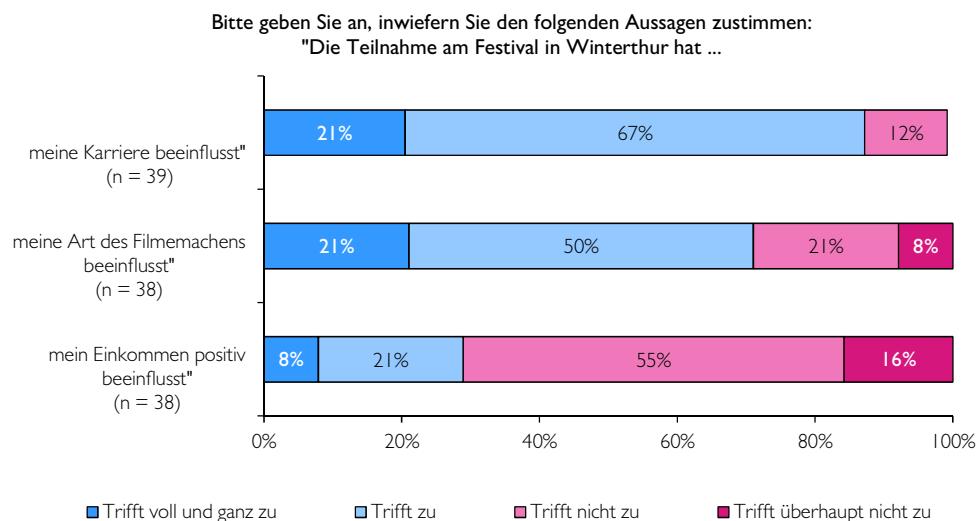


Quelle: Online-Befragung.

Beim internationalen Vertrieb der eigenen Filme konnten vor allem jene Teilnehmenden der Online-Befragung überdurchschnittlich profitieren, die weniger als zehn Jahre im Filmgeschäft tätig sind, (65% Zustimmung). Personen aus Osteuropa und der Gemeinschaft unabhängiger Staaten hat die Teilnahme am Festival in Winterthur für den Vertrieb ihrer Filme unterdurchschnittlich geholfen (20% Zustimmung), während Personen vom afrikanischen Kontinent überdurchschnittlich profitieren konnten (83% Zustimmung). Bezüglich der Einladungen an andere internationale Festivals ist kein klares Muster erkennbar.

Eine Person beschreibt ihren Nutzen der Teilnahme am Festival in Winterthur folgendermassen: "I got a better insight and more contacts in the Swiss film industry, which helped with my programming activities at festivals I worked with, and also got me in touch with other Swiss festivals, such as Visions du Reel, that I am now collaborating with in their focus on Serbia." 17 Personen geben Beispiele von Filmfestivals an, zu denen sie aufgrund ihrer Teilnahme am Festival in Winterthur eingeladen wurden. Mehrmals genannt wurden vor allem Festivals in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Fünf Personen wurden anschliessend an Schweizer Filmfestivals in Fribourg, Nyon, Solothurn und Genf eingeladen.

DA 12: Beurteilung persönliche Wirkung



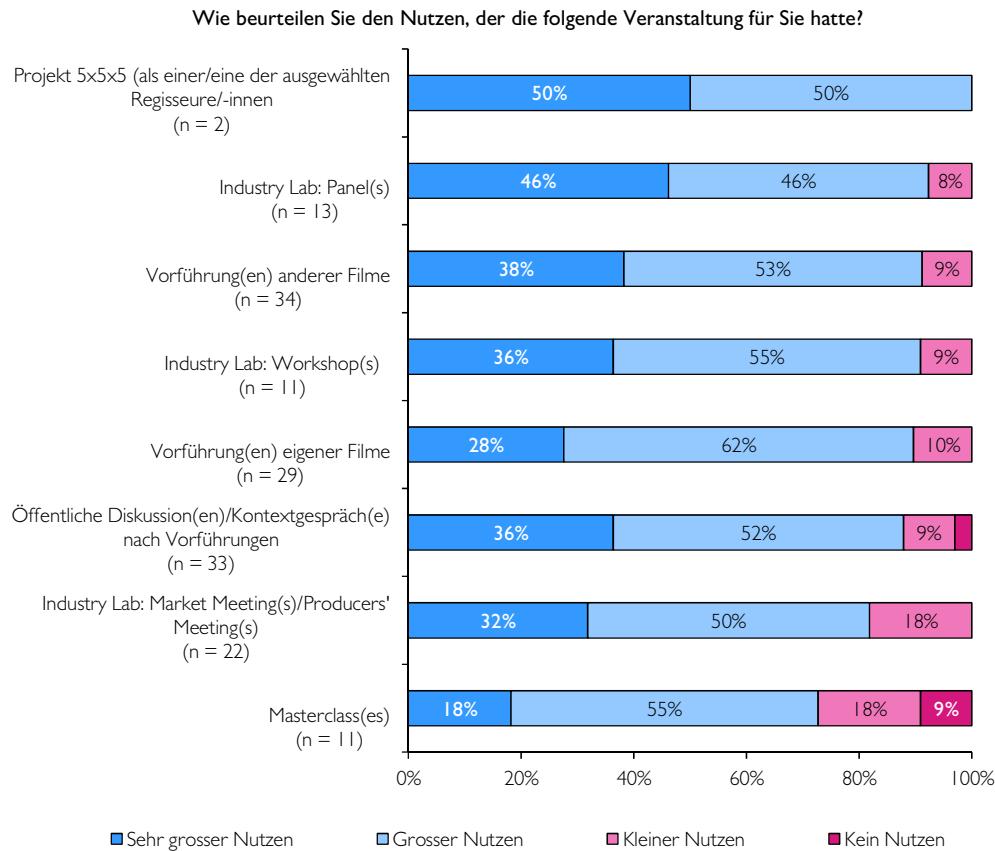
Quelle: Online-Befragung.

Auf die Frage, wie sich ihre Art des Filmemachens aufgrund der Festivalteilnahme verändert hat, geben diverse Personen an, dass sich ihr Blickwinkel erweitert hat und ihnen dadurch beispielsweise neue Herangehensweisen an Projekte aufgezeigt wurden oder sie sich neu auf einen zusätzlichen Aspekt des Filmemachens fokussieren. Eine Person beschreibt dies folgendermassen: "I began to devote attention to the technical part of the production." Eine weitere Person erwähnt ein gestärktes Bewusstsein für den internationalen Standard des Filmemachens: "The calibre of films at the festival was incredible, it increased my awareness of the international standard of filmmaking greatly." Andere Personen geben an, dass sie nun besser wissen, wie sie die lokale Bevölkerung in ihre Projekte einbeziehen können (n = 3) und eine Person erwähnt, dass sie das Filmgeschäft als Ganzes nun besser versteht.

Als Beeinflussung des Festivals auf die eigene Karriere nennen einzelne Personen die Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins, die Gewährleistung der Finanzierung von Projekten, Prestige oder die Ermutigung, im Filmgeschäft weiterzuarbeiten. Eine Person erwähnte eine "increased confidence communicating with directors from other festivals".

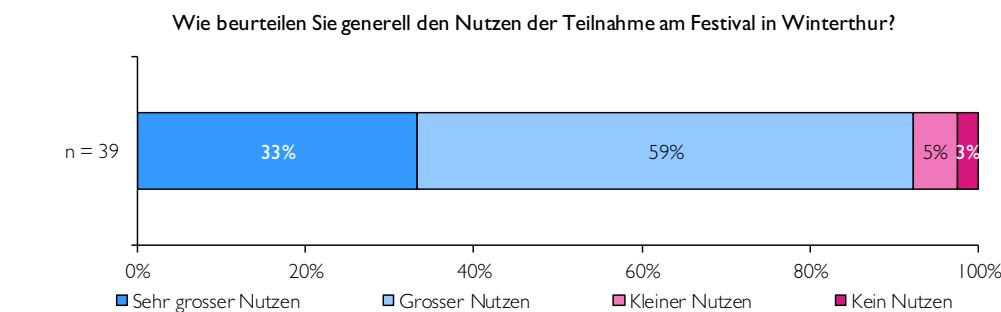
Als Grund wieso sie nicht oder nur geringfügig vom Festival in Winterthur profitieren konnten, gibt eine Person den Mangel an finanziellen Mitteln an. Eine weitere Person erwähnt in diesem Zusammenhang die für sie zu lokale Ausrichtung des Festivals. Weitere vier Nennungen sind persönlicher Natur und haben nichts mit dem Festival in Winterthur zu tun.

DA 13: Beurteilung Nutzen einzelner Festivalevents



Quelle: Online-Befragung.

DA 14: Beurteilung genereller Nutzen des Festivals



Quelle: Online-Befragungen.

Insgesamt 32 an der Online-Befragung Teilnehmende haben sich zu den Stärken des Festivals geäussert. Achtmal genannt wurde das Networking beziehungsweise der Austausch mit anderen Personen aus dem Filmgeschäft. Siebenfach aufgezählt wurden die Qualität und die Auswahl beziehungsweise die Diversität der Filme. Ebenfalls siebenfach aufgezählt wurde die Organisation des Festivals. Das Interesse und der Aufmarsch des

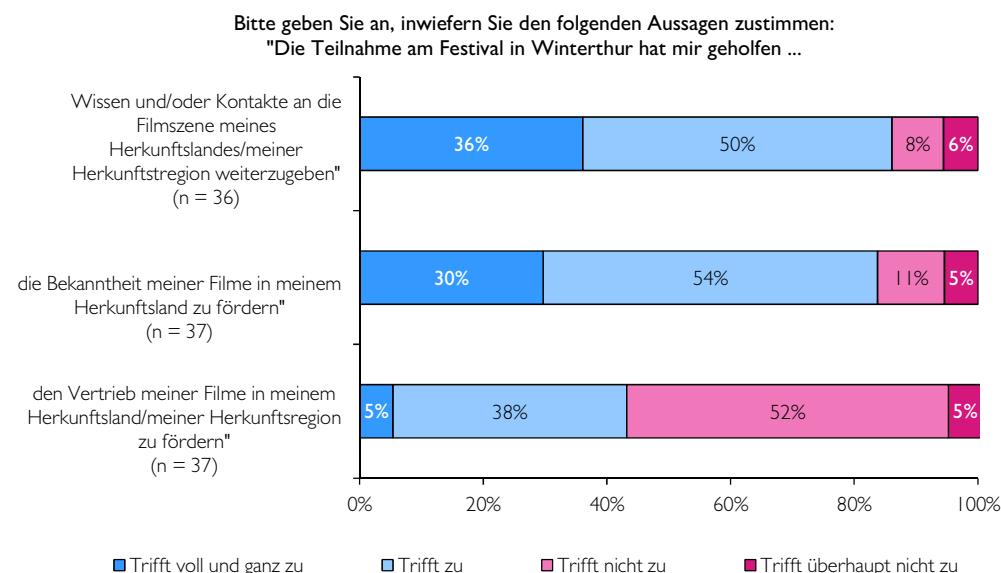
Publikums wurden von drei Personen positiv bewertet, ebenso das Industry-Angebot des Festivals. Je zweimal positiv beurteilt wurden die Atmosphäre und die überschaubare Grösse des Festivals. Einzelne Nennungen bezogen sich auf spezifische Festivalveranstaltungen – konkret Masterclasses und Artists in Residence – sowie auf den Schulfilmwettbewerb und die Balance zwischen Festivalevents und Zeit, um andere Filme anzusehen und sich mit anderen Festivalteilnehmenden auszutauschen.

Bezüglich der Schwächen des Festivals ($n = 24$) ist kein einheitliches Muster feststellbar. Zwei Personen erwähnen eine zu geringe Präsenz von Personen beziehungsweise Filmen aus Afrika und eine Person bemängelt dies für Asien. Zweimal erwähnt wurde auch das hohe Preisniveau der Schweiz, das eine regelmässige Teilnahme am Festival erschwere. Einzelne Personen finden das Festival zu gross oder erwähnen das Essen sowie die Hospitality beim Abholen und Absetzen der Gäste zum Flughafen als Schwächen.

Verbesserungspotenzial ($n = 24$) orten je zwei Personen bezüglich der Networking-Möglichkeiten, des Festivalprogramms und der Anzahl Vorführsäle. Einzelne an der Online-Befragung Teilnehmende wünschen sich Treffen mit potenziellen Geldgebern, einen grösseren Austausch mit Gästen des Festivals, noch mehr internationale Gäste, eine grössere Präsenz des afrikanischen Kontinents, die Verbesserung des Festivalratings in die Kategorie A sowie die Stärkung der Möglichkeiten von Allianzen für Kurzfilmregisseure mit Langfilm-Projekten.

A 2.4 WIRKUNGEN IN DEN HERKUNFTSLÄNDERN

DA 15: Beurteilung der Wirkung im Herkunftsland

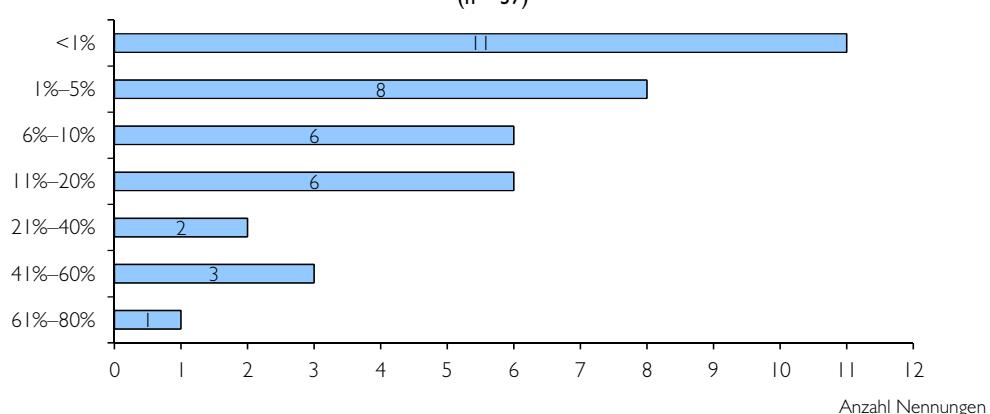


Quelle: Online-Befragung.

Bezüglich der Wissensvermittlung und der Förderung der Bekanntheit der Filme weisen die an der Online-Befragung Teilnehmenden aller DEZA-Regionen eine hohe Zustimmung aus. Hinsichtlich der Förderung des Vertriebs im Herkunftsland gibt es jedoch Unterschiede. Während über 60 Prozent der Asiaten ($n = 13$) diese Aussage treffend oder sehr treffend finden, liegt dieser Wert bei den Teilnehmenden der anderen Kontinente bei durchschnittlich 32 Prozent.

DA 16: Beurteilung Publikumserreichung im Herkunftsland

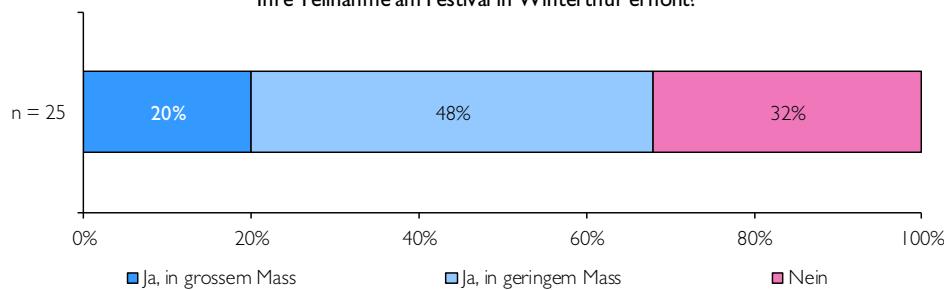
Bitte schätzen Sie grob: Welcher Prozentsatz der Bevölkerung Ihres Herkunftslandes hat mindestens einen Ihrer Filme gesehen?
($n = 37$)



Quelle: Online-Befragung.

DA 17: Beurteilung Erhöhung Publikumsinteresse im Herkunftsland

Hat sich das Zuschauerinteresse an Ihren Filmen in Ihrem Herkunftsland/Ihrer Herkunftsregion durch Ihre Teilnahme am Festival in Winterthur erhöht?



Quelle: Online-Befragung.

Am positivsten wurde diese Frage von Teilnehmenden aus Asien beurteilt, ansonsten sind kaum Muster nach DEZA-Region feststellbar.

Evaluation du partenariat entre la DDC et le
Festival International de Films de Fribourg (FIFF)

Rapport final à l'attention de la Division Savoir et processus d'apprentissage
(SAC) de la Direction du développement et de la coopération (DCC)

Lausanne, le 16 avril 2018

IMPRESSUM

Auteurs

Dr. Lea Meyer

Vera Hertig

Manuel Ritz

Dr. Stefan Rieder (chef de projet)

Anne-Catherine de Perrot (cheffe de projet adjointe)

Expertise externe

Dr. Elisa Fuchs

INTERFACE

Politikstudien Forschung Beratung

Avenue de Florimont 4

CH-1006 Lausanne

T +41 41 226 04 26

interface@interface-politikstudien.ch

www.interface-politikstudien.ch

EVALURE

Centre d'évaluation culturelle

Erikastrasse 16

CH-8003 Zürich

T +41 43 399 95 23

acdeperrot@evalure.ch

www.evalure.ch

Mandataire

Division Savoir et processus d'apprentissage (SAC)

Direction du développement et de la coopération (DCC)

Durée du mandat

Décembre 2017 à avril 2018

Note

Ce rapport a été mandaté par la division Savoir et processus d'apprentissage (SAC) de la Direction du développement et de la coopération (DCC). Le mandataire est responsable du contenu de ce rapport.

Référence du projet

17-69

TABLE DES MATIÈRES

I	SYNTHÈSE ET RECOMMANDATIONS	4
1.1	Contexte	4
1.2	Résultats	4
1.3	Recommandations	7
2	INTRODUCTION	9
2.1	Objets d'analyse	9
2.2	Objectifs et Questions	11
2.3	Méthode	12
3	LE FESTIVAL INTERNATIONAL DE FILMS À FRIBOURG	14
3.1	Activités de la promotion de la culture	14
3.2	Programmation des films des pays du sud et de l'est	16
3.3	Nombre de cinéastes et producteurs/trices invités en provenance des Pays S/E	18
3.4	Soutien financier de la DDC	19
3.5	Appréciation	20
4	EFFETS DU SOUTIEN DE LA DDC SUR LE FIFF	22
4.1	Résultats	22
4.2	Appréciation	26
5	EFFETS SUR LES CINÉASTES ET PRODUCTEURS DES PAYS DU SUD ET DE L'EST	28
5.1	Résultats	28
5.2	Appréciation	30
6	EFFETS DANS LES PAYS D'ORIGINE	32
ANNEXE		34
A1	LISTE DES PERSONNES INTERROGÉES	34
A2	RÉSULTATS PRINCIPAUX DE L'ENQUÊTE EN LIGNE	35
A2.1	Population de départ et échantillon	35
A2.2	Participation au FIFF	36
A2.3	Effets	38
A2.4	Effets dans les pays/Régions d'origine	43

I

SYNTHÈSE ET RECOMMANDATIONS

I.1 CONTEXTE

Dans le cadre de la promotion d'une scène artistique et culturelle indépendante dans les pays du Sud et de l'Est, la Direction du développement et de la coopération (DDC) soutient les trois festivals suivants : Festival international du court métrage de Winterthour (IKFTW), Festival international de Films de Fribourg (FIFF) et Vision du Réel de Nyon (VDR). Il s'agit d'évaluer les partenariats de la DDC avec les festivals de cinéma susmentionnés. Un groupe de deux bureaux d'évaluation, *Interface* et *evalure*, ainsi que l'experte pour les pays du Sud et de l'Est Elisa Fuchs, a été chargé de réaliser l'évaluation. Les résultats de l'évaluation sont donnés dans un rapport séparé par festival. Ce rapport contient les résultats d'évaluation du FIFF.

Les questions centrales d'évaluation examinées pour le FIFF sont les suivantes : quel est l'impact du soutien de la DDC sur les instruments et la programmation du festival ainsi que sur la coopération à long terme avec le FIFF ? Comment évaluer les effets pour les cinéastes et les producteurs des pays du Sud et de l'Est participant au FIFF ? Quels sont les effets dans le pays/la région d'origine des cinéastes et producteurs déclenchés par la participation au FIFF ?

Une combinaison de méthodes qualitatives et quantitatives a été utilisée pour répondre aux questions d'évaluation. Dans un premier temps, une analyse documentaire et de données ainsi qu'un entretien personnel avec la direction du festival ont été réalisés. De plus, six experts de la scène cinématographique ont été interviewés par téléphone. Dans le cadre d'une enquête en ligne, les cinéastes et producteurs des pays du Sud et de l'Est, qui ont participé au FIFF de 2010 à 2017, ont été sollicités pour donner leur avis. Au total, 48 personnes ont participé à l'enquête, ce qui correspond à un taux de réponse de 33 %. Enfin, les résultats ont été complétés par trois entretiens téléphoniques et écrits avec des participants proposés par le FIFF.

I.2 RÉSULTATS

Les principaux résultats de l'évaluation sont résumés dans ce chapitre en fonction des trois objets précisés par la DDC.

Objet I : Impact du soutien de la DDC sur la programmation et les instruments du FIFF et collaboration à long terme entre la DDC et le festival

Grâce au soutien de la DDC, la prise en compte des pays du Sud et de l'Est (y compris les pays partenaires de la DDC) est positive tant dans la programmation que dans les listes d'invités du festival (ex : manifestations de l'industrie, artistes en résidence). Au total, près de 470 films – fictions, documentaires et courts métrages – du Sud et de l'Est ont été visionnés par près de 119'000 spectateurs entre 2010 à 2017. En 2017, 37 professionnels du cinéma (y compris les cinéastes et producteurs) ont participé au FIFF. Les objectifs contractuels de la DDC concernant le nombre de films du Sud et de l'Est

(c'est-à-dire environ la moitié de la programmation) et le nombre d'invités des pays du Sud et de l'Est (c'est-à-dire une cinquantaine par an) n'ont pas toujours été atteints. Dans les entretiens, la DDC et le FIFF signalent que le festival atteint ses objectifs. On peut aussi observer que le niveau de quelques outputs du FIFF a augmenté au cours des dernières années (ex : nombre de professionnels du cinéma invités de S/E, nombre de spectateurs lors des films S/E, introduction d'une compétition de courts métrages S/E).

Le soutien de la DDC joue un rôle sur le choix du pays de concentration du FIFF. L'objectif de faire connaître des films des pays du Sud et de l'Est (S/E) est au cœur du FIFF et a une influence sur les manifestations. En 2015, une compétition internationale de courts métrages a été introduite, réservée uniquement à des cinéastes des pays de la liste OECD/DAC. La direction du FIFF discute de manière proactive avec les responsables de la DDC de la programmation. Cependant, la DDC n'a aucune influence sur le contenu des films présentés au festival. Ainsi, l'objectif de la DDC, selon lequel le public doit avoir accès à des "formes d'expression culturelle qui reflètent les contenus sociaux et de développement" en particulier, n'est pas traduit dans des objectifs clairs pour les festivals.

Il est difficile de faire des observations concernant l'utilisation des fonds de la DDC pour le FIFF car tous les financements sont consacrés à l'ensemble des sections du programme. Le FIFF est très dépendant du soutien de la DDC et le programme ne pourrait pas être fait de la même manière sans ce soutien. Pour limiter ce risque de dépendance financière, le FIFF a essayé ces dernières années de trouver plus de financements privés.

La coopération entre le FIFF et la DDC fonctionne comme un partenariat et repose sur des échanges réguliers et ouverts. La direction de FIFF est impliquée dans d'autres projets et il existe un échange régulier avec d'autres festivals. L'utilisation des synergies avec les autres festivals soutenus par la DDC (VDR, IKFTW) se limite à des échanges informels (ex : données de contact, recommandations sur les films de S/E).

Objet 2 : Effets sur les cinéastes et les producteurs/trices des pays du Sud et de l'Est

La participation au FIFF a clairement eu un impact sur les cinéastes et producteurs du Sud et de l'Est.

Le réseautage, les contacts et l'échange avec un public national et international sont parmi les effets les plus positifs du FIFF et ses points forts. Les participants ont également pu acquérir de nouvelles connaissances, notamment sur le marché cinématographique international, les aspects artistiques de la réalisation cinématographique et la perception des films par un public international.

Le festival a continué d'avoir un impact important dans la mesure où les participants ont pu établir de nouveaux contacts et, dans certains cas, s'appuyer sur ces derniers pour poursuivre leur travail. Pour la moitié des répondants, le festival a favorisé la distribution internationale de leurs films ainsi que des invitations à d'autres festivals.

Les invités des pays du Sud et de l'Est ont pu accroître leur notoriété, notamment auprès du public suisse et européen. 92 % des répondants affirment que leurs travaux

sont mieux connus auprès des professionnels internationaux du cinéma. Pour 89 % des répondants, la participation au FIFF a permis de faire connaître leur travail auprès du public suisse et européen. Pour 69 %, la participation au FIFF a également permis de faire mieux connaître leur travail auprès des acteurs de l'industrie cinématographique de leur pays ou région d'origine. Pour 68 %, la participation au FIFF a tout de même eu un effet positif sur la notoriété de leur travail auprès du public de leur pays d'origine.

Les avantages de leur participation au FIFF sont très appréciés par les répondants du Sud et de l'Est. Si l'influence de la participation a pu être constatée sur la renommée des films, un peu plus rares sont les répondants qui estiment que la participation au FIFF a eu un effet positif sur leurs revenus. Pour un gagnant d'un prix, un effet très favorable a été observé car il précise, dans l'entretien, que cela lui a permis de faire une carrière et de se concentrer à plein temps au cinéma.

Objet 3 : Effets dans le pays d'origine des cinéastes et producteurs

Dans l'évaluation, l'influence de la participation au festival sur la considération des professionnels du cinéma et de leurs œuvres dans leur pays d'origine/région d'origine a été analysée. Par contre, l'évaluation ne porte pas sur les impacts sociaux de l'aide apportée par la DDC au développement d'un secteur culturel indépendant, diversifié et participatif dans les pays du Sud et de l'Est. Selon les répondants, un impact dans les pays d'origine/régions d'origine se produit en particulier du fait de la capacité des participants à transmettre les connaissances acquises du FIFF ou de nouveaux contacts à des personnes de la scène cinématographique de leur pays d'origine. Dans les interviews, il est souligné que les directeurs du festival recommandent d'autres films, ce qui permet à d'autres personnes des régions respectives de bénéficier de la participation au festival. Selon la majorité des répondants, la participation à un festival international du film a également permis de mieux faire connaître les films dans leurs pays d'origine respectifs. Toutefois, la majorité des cinéastes et des producteurs déclarent que la distribution de films dans les pays/régions d'origine n'a pas bénéficié de la participation au festival. Dans l'ensemble, les effets se font donc également sentir dans les régions d'origine, ce qui peut également avoir un impact positif à long terme sur les structures du cinéma dans les pays du Sud et de l'Est. Cependant, il faut garder à l'esprit que l'impact dépend, dans une large mesure, du contenu des films et de la situation politique (ex : censure).

Appréciation globale

Les partenariats de la DDC avec les festivals contribuent à la réalisation des objectifs de la DDC en matière de soutien à l'art et à la culture. Les artistes et les acteurs de la culture des pays du Sud et de l'Est bénéficient d'un accès facilité au marché culturel suisse et aux réseaux internationaux. En plus, l'accès au public suisse et international est favorisé. Dans le contexte de la liberté artistique d'un festival, il est logique que la DDC ne définisse pas un objectif précisant que les films choisis doivent refléter "des contenus sociaux et liés au développement".

1.3 RECOMMANDATIONS

Ce chapitre comprend les recommandations de l'équipe d'évaluation. Six recommandations concernent la collaboration entre la DDC et les festivals en général et sont donc les mêmes dans les rapports d'évaluation sur les trois festivals. Quelques autres recommandations concernent chaque festival séparément et sont indiquées dans le rapport du festival concerné.

1.3.1 RECOMMANDATIONS GÉNÉRALES CONCERNANT LE PARTENARIAT ENTRE LA DDC ET LES FESTIVALS

Les recommandations suivantes sont donc les mêmes pour les trois festivals évalués.

Recommandation 1 (à l'attention de la DDC)

Les partenariats de la DDC avec les trois festivals représentent un instrument efficace, premièrement pour promouvoir de façon ciblée des réalisateurs et des producteurs des pays du Sud et de l'Est, et deuxièmement pour donner accès aux films de ces régions à un public et au monde des professionnels du cinéma. En plus, le fait que le soutien de la DDC se base sur des contrats pluriannuels est judicieux, car cela permet d'assurer une planification des activités dans le long terme et ainsi de conduire à une promotion durable de la production cinématographique dans les pays concernés. Pour ces raisons, l'équipe d'évaluation recommande de poursuivre les partenariats avec les trois festivals et de les poursuivre sur la base de contrats pluriannuels.

Recommandation 2 (à l'attention de la DDC)

L'évaluation montre que la participation de cinéastes et de producteurs à des festivals en Suisse peut également avoir un impact dans les pays d'origine. Les effets constatés concernent principalement la notoriété et l'attention donnée aux personnes et à leurs œuvres. L'équipe d'évaluation recommande d'examiner dans quelle mesure les effets dans les pays du Sud et de l'Est pourraient être renforcés par un soutien local qui agirait comme pendant des activités des festivals (par exemple dans un des pays sur lequel est mis un accent dans un festival) et ainsi contribuer à influencer positivement la scène cinématographique du pays. Dans le cadre de cette recommandation, l'équipe estime que la DDC devrait examiner l'éventuel rôle dans le domaine de la promotion de la culture que peut prendre sur place leurs bureaux de coopération.

Recommandation 3 (à l'attention de la DDC)

L'un des effets visés du financement de la DDC, qui n'est plus une priorité mais encore souhaité aujourd'hui, est de sensibiliser le public suisse aux problématiques de développement (« Le public suisse est sensibilisé aux problématiques de développement »). Du point de vue de l'évaluation, il est positif que le financement de la DDC n'ait aucune influence sur le choix et le contenu des films projetés dans les festivals et que la programmation ne doive pas thématiquer des sujets sociaux ou liés au développement. Ceci d'autant plus que se limiter à ces thèmes ne rendrait pas justice à la diversité de la cinématographie dans les pays du Sud et de l'Est. L'équipe d'évaluation recommande donc à la DDC de retirer des partenariats avec les festivals l'objectif de sensibilisation du public suisse aux problématiques de développement.

Recommandation 4 (à l'attention de la DDC)

Le reporting et le monitoring à l'attention des différents bailleurs de fonds mobilisent des ressources auprès des festivals, principalement parce que les exigences sont différentes. Ceci joue en défaveur de l'efficacité des festivals. Nous recommandons à la DDC de coordonner, en collaboration avec les festivals, les exigences en matière de rapports et de monitoring avec d'autres bailleurs de fonds. Il s'agit ici notamment de l'OFC comme deuxième institution fédérale à soutenir les festivals de films, mais aussi avec d'autres acteurs étatiques ou non.

Recommandation 5 (à l'attention des festivals de films)

Dans les festivals de cinéma avec lesquels la DDC entretient des partenariats, un grand savoir-faire est disponible pour promouvoir la production cinématographique des pays du Sud et de l'Est (par exemple, dans les domaines de la distribution, de la formation, de la technologie, de la direction de festivals, du réseautage). L'équipe d'évaluation voit un potentiel d'améliorer encore les effets visés pour les pays du Sud et de l'Est par des synergies entre les festivals (IKFTW, FIFF, VdR), mais aussi avec d'autres acteurs, tels Trigon Film et Vision sud est. Les festivals pourraient intensifier l'échange et aussi coordonner des stratégies à plus long terme ou d'éventuels projets communs.

1.3.2 RECOMMANDATION POUR LE PARTENARIAT ENTRE LA DDC ET LE FIFF

Les recommandations suivantes ne concernent que le partenariat de la DDC avec le FIFF.

Recommandation 6 (à l'attention de la DDC et du FIFF)

Le soutien de la DDC pour le FIFF pourrait faire l'objet de plus de communication et publicité. Il pourrait être utile de montrer les effets positifs de ce soutien et en expliquer la valeur ajoutée. Il s'agirait d'expliquer dans les communications autour du festival la raison du soutien de la DDC pour le film et de souligner son importance pour la coopération internationale. Cela pourrait permettre de mieux enracer le soutien. Cette communication de la part du FIFF et de la DDC permettra également de renforcer l'objectif du festival en ce qui concerne l'accent mis sur les pays du Sud et de l'Est vis-à-vis des investisseurs privés.

Recommandation 7 (à l'attention du FIFF)

Le FIFF est un lieu de rencontres et d'échanges. La distribution des films n'est pas au centre de cet événement. Ce dernier aspect pourrait néanmoins être renforcé. Dans le passé, des sections du programme du FIFF ont été reprises dans d'autres festivals, mais à titre exceptionnel. Toutefois, cela pourrait être intensifié pour valoriser les films en le projetant à un public plus large. Le FIFF n'a pas beaucoup d'ateliers spécifiques qui portent sur les aspects techniques du cinéma. Cela n'est, selon nous, pas une faiblesse. Le FIFF ayant pour objectif de renforcer l'interaction entre le public et les cinéastes, ceci devrait rester un objectif important dans le futur.

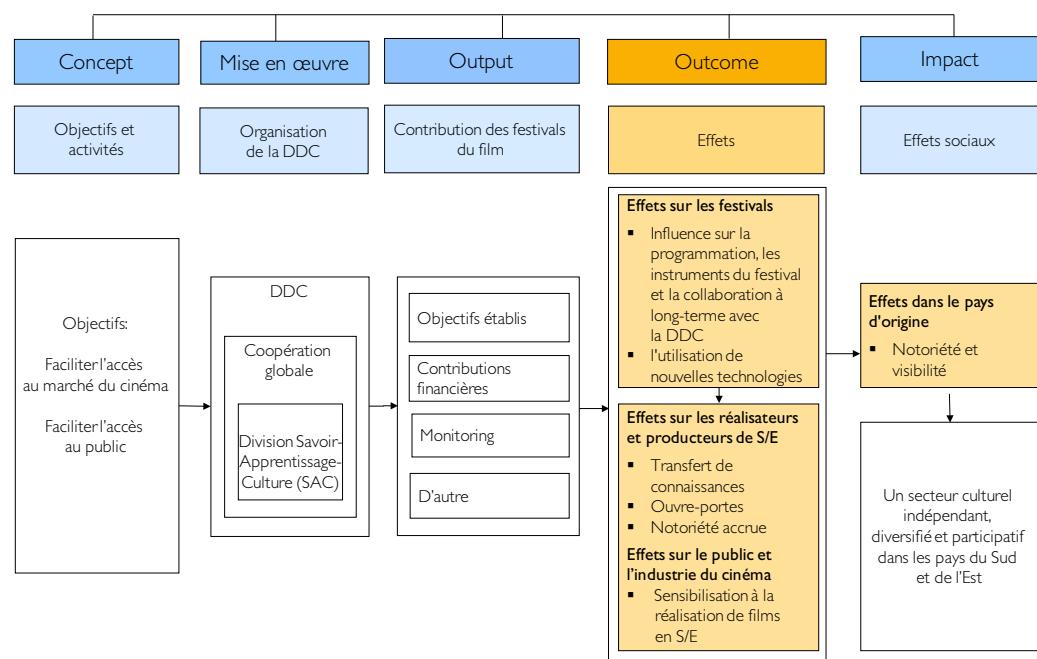
La Direction du développement et de la coopération (DDC) s'engage en faveur d'une scène artistique et culturelle indépendante dans les « pays du Sud et de l'Est » (Asie, Amérique latine, Afrique et Europe de l'Est – états non membres de l'EU). La motivation réside dans la conviction qu'un secteur culturel indépendant, diversifié et participatif peut apporter une contribution substantielle et particulière au développement durable, à la transition démocratique et à la promotion de la paix.

Depuis 2010, la DDC soutient directement les artistes pour renforcer la scène culturelle de leur pays. Concrètement, deux objectifs doivent être atteints. Premièrement, les artistes et les praticiens de la culture des pays du Sud et de l'Est ont plus facilement accès au marché culturel suisse et aux réseaux internationaux. Deuxièmement, l'accès au public suisse et international est favorisé, en particulier pour les expressions culturelles qui reflètent des contenus sociaux et de développement. Ces dernières années, l'engagement de la DDC en Suisse s'est principalement concentré sur le secteur cinématographique. L'objectif est de soutenir le cinéma indépendant (Arthouse). Dans ce contexte, la DDC a établi des partenariats sur le long terme avec trois festivals de cinéma. La DDC a demandé qu'une évaluation soit faite afin de vérifier si, et dans quelle mesure, les objectifs susmentionnés ont été atteints grâce au partenariat avec les trois festivals soutenus. Le rapport qui suit se concentre sur la coopération avec le Festival International de Films de Fribourg (FIFF).

2.1 OBJETS D'ANALYSE

Le modèle d'effet ci-après illustre la logique entre les objectifs de la DCC, le soutien financier et les effets souhaités.

D 2.1: Modèle d'impact de la promotion des festivals de films



Source : Illustration d'Interface/evalure sur la base de l'appel d'offres.

Légende : Les objectifs au centre de l'analyse sont en orange ; S/E = pays du Sud et de l'Est.

L'analyse se concentre sur trois objets, indiqués en orange dans l'Illustration D 2.1 ci-dessus :

- *L'objet 1* concerne l'impact du financement de la DDC sur la programmation et les instruments des festivals, ainsi que sur la collaboration à long terme entre la DDC et les festivals. Grâce au financement, la DDC s'attend à ce que des activités soient déployées qui permettront de répondre aux objectifs visés de façon optimale notamment au niveau des finances. Elle s'attend à ce que les festivals tiennent compte des nouvelles technologies qui ont une forte influence sur la production et la distribution des films aujourd'hui (numérisation des films, progrès technologiques en vidéo, réalité virtuelle et augmentée du cinéma, nouveaux canaux de distribution, vidéo à la demande, Internet, etc.).
- *L'objet 2* traite des effets sur les cinéastes et les producteurs ainsi que sur le public et les professionnels des branches cinématographiques (groupes cibles). Trois effets sont visés concernant les cinéastes et les producteurs/trices du Sud et de l'Est invités à un festival :
 - *Transfert de connaissances* : Les compétences artistiques, techniques et stratégiques des cinéastes et des producteurs sont renforcées par l'information sur le fonctionnement du marché cinématographique international, par le transfert de savoir-faire technique et connaissance du contexte. Workshops, panels, contacts etc., les formes données à ce transfert sont nombreuses.
 - *Réseautage* : Les cinéastes et les producteurs, qui participent aux festivals, ont accès aux réseaux et nouent des contacts internationaux grâce à leur présence

dans les festivals. Ainsi, des opportunités s'ouvrent pour la poursuite de la distribution de leurs œuvres, ainsi que le financement de nouveaux projets.

- *Notoriété* : La notoriété des cinéastes et des réalisatrices augmente auprès de personnes issues de l'industrie cinématographique suisse et internationale (producteurs, distributeurs, organisateurs, propriétaires de salles de cinéma, etc.), ainsi qu'auprès du public de connaisseurs. La participation à des festivals européens est notamment le résultat de la participation à un festival en Suisse. L'attribution de prix et de récompenses lors des festivals en est un des moteurs. Grâce à cette notoriété accrue, les possibilités de distribution et, par conséquent le revenu des cinéastes et des producteurs, augmentent.

Un effet visé concerne aussi le public et les professionnels de la branche cinématographique présents lors du festival, il s'agit de :

- *Sensibilisation à la production cinématographique des pays du Sud et de l'Est* : L'accent mis par les festivals sur certains pays est censé sensibiliser au fait que financer et produire un film Arthouse dans ces pays n'est pas toujours facile. Le public et les professionnels de la branche devraient y être sensibilisés.
- *L'objet 3* concerne les effets constatés dans le pays ou la région d'origine des cinéastes et des producteurs. La présente analyse se limite à l'étude de l'influence que peut avoir le fait de participer à un festival sur la perception de la personne et de son œuvre dans son pays ou sa région d'origine. Cette évaluation ne porte pas sur les impacts sociaux de l'aide apportée par la DDC au développement d'un secteur culturel indépendant, diversifié et participatif dans les pays du Sud et de l'Est.

2.2 OBJECTIFS ET QUESTIONS

L'objectif de l'évaluation est tout d'abord d'analyser ex post les effets sur les trois objets susmentionnés. Puis de formuler sur la base des résultats des recommandations qui pourront être incluses dans la préparation de la phase suivante.

En partant des trois objets définis plus haut, Interface/evalure a précisé trois groupes de questions. Les principales questions concernant les effets sur le festival (Objet 1) sont les suivantes :

- Quelle influence le financement de la DDC exerce-t-il sur les instruments et la programmation des festivals ? Quelle est l'importance opérationnelle et stratégique du partenariat entre la DDC et les festivals ? Existe-t-il une dépendance ? Comment juger la coopération avec les autres festivals ?
- Dans quelle mesure les festivals utilisent-ils les tendances, les nouvelles technologies et les innovations pour promouvoir les cinéastes et les producteurs du Sud et de l'Est ?
- Comment optimiser les effets de la participation aux festivals ?

Les principales questions sur les effets auprès des cinéastes et des producteurs (Objet 2) sont les suivantes :

- Les cinéastes et les producteurs ont-ils bénéficié de leur participation au festival et, dans l'affirmative, sous quelle forme ? Le public et les professionnels de la branche présents lors du festival ont-ils été davantage sensibilisés à la production cinématographique des pays du Sud et de l'Est ?
- Comment optimiser les effets sur les cinéastes et les producteurs ?

Les questions sur les effets dans le pays d'origine (Objet 3) des cinéastes et producteurs participant aux festivals sont les suivantes :

- La participation à un festival en Suisse signifie-t-elle que les cinéastes, les producteurs et leurs œuvres sont plus populaires auprès du public et mieux connus dans leur pays ou leur région d'origine ?
- Quelle est la contribution, même indirecte, de la participation à un festival de cinéma en Suisse sur le renforcement de la scène cinématographique dans ces pays ?

2.3 MÉTHODE

Les résultats de l'évaluation sont basés sur les trois bases de données suivantes :

- *Analyse des documents et des données* : afin de disposer d'un aperçu des activités et des résultats du festival, certains indicateurs clés du monitoring ont été évalués, et d'importants documents des festivals et de la DDC ont été analysés (rapport sur les festivals, rapport de fin de phase 2010-2015 de la DDC, contrats, demandes de prêt, etc.).
- *Entretiens qualitatifs* : Des entretiens ont été menés auprès de différentes personnes pour approfondir les thèmes de l'évaluation et réfléchir aux effets. Les entretiens ont été menés sur la base d'une grille de questions, ils ont été enregistrés, puis transcrits. La liste détaillée des partenaires des entretiens se trouve à l'Annexe A1.
 - Entretien personnel avec la direction du programme de la DDC de la division Savoir et processus d'apprentissage (SAC) concernant les trois festivals,
 - Entretien de groupe avec trois représentants de la direction du FIFF,
 - Entretien téléphonique avec des personnes issues de la scène cinématographique (représentants du financement du cinéma au niveau fédéral et cantonal, représentants d'autres festivals de films et autres acteurs),
 - Deux entretiens téléphoniques avec un producteur et un réalisateur ainsi qu'un entretien par écrit auprès d'un cinéaste. Ces trois personnes ont été proposées par la direction du FIFF.
- *Enquête en ligne* : par le biais d'une enquête en ligne, tous les cinéastes et producteurs, qui ont participé aux festivals de 2010 à 2017, ont été interrogés sur leurs

expériences. Les listes d'adresses ont été fournies par les festivals. L'enquête était anonyme. Une fois l'enquête en ligne terminée, les données recueillies ont été vérifiées quant à leur plausibilité et évaluées statistiquement.

Au total, 48 personnes ont participé à l'enquête en ligne, ce qui correspond à un taux de réponse de 33 %. Une majorité de 65 % des répondants ont participé au FIFF pour la dernière fois au cours des trois dernières années (2015-2017). Les répondants (73% d'hommes et 27% de femmes) viennent d'Asie (28%), d'Amérique latine/Caraïbes (25%), du Proche et Moyen-Orient (21%), d'Europe orientale/Communauté des Etats indépendants (15%) et d'Afrique (11%). La majorité d'entre eux vivent encore dans leur pays d'origine et tous travaillent encore dans le secteur du cinéma (90% à plein temps, 10% à temps partiel).

Tous les tableaux sur l'enquête en ligne et les informations sur la population des répondants se trouvent à l'annexe A2. Les résultats des analyses seront présentés dans les chapitres suivants.

Le présent chapitre décrit les activités et les outputs du Festival International de Films à Fribourg (FIFF). Les résultats se basent sur l'analyse de documents (contrats, rapports annuels, décomptes), de données du monitoring pour la DDC, ainsi que sur les explications données lors de l'interview avec la direction du FIFF.

3.1 ACTIVITÉS DE LA PROMOTION DE LA CULTURE

Le soutien de la DDC au FIFF a commencé au début des années 1980 et le FIFF joue un rôle important dans la promotion des échanges interculturels et des artistes du Sud et de l'Est. Au cœur du festival se trouve la compétition des long-métrages, complétée en 2014 avec la Compétition internationale des courts métrages réservée principalement aux cinéastes des pays du Sud et de l'Est. Les cinéastes, qui participent aux compétitions, sont invités au festival. En plus de la présentation de leurs films, ils peuvent nouer des contacts et participer à des forums, panels et des « masterclasses » sur des questions techniques et artistiques. Le programme du festival comprend plusieurs sections parallèles (ex : section des nouveaux territoires) qui se concentrent, en partie, sur les pays du Sud et de l'Est. Avec la création de la section « nouveaux territoires », le FIFF s'engage à explorer un territoire cinématographique inconnu – parfois avec un focus sur un pays du Sud ou de l'Est.

Les activités spécifiques du FIFF axées sur la promotion des échanges interculturels des cinéastes et producteurs du Sud et de l'Est sont les suivantes (selon le contrat avec la DDC, 2015-2018) :

- *Invitations des cinéastes des pays du Sud et de l'Est* : chaque année, une trentaine de professionnels du cinéma, repartis dans toutes les sections, sont invités (compétition long-métrages et les jurés), auxquels s'ajoutent tous les participants de la compétition des courts métrages qui sont invités au FIFF (environ entre 15 et 20 personnes du S/E par an).
- *Projections des films du Sud et de l'Est* : environ la moitié de la programmation est constituée de films en provenance du Sud et de l'Est. Lors des compétitions internationales, des prix d'une valeur de CHF 65'000.- sont remis. Ces récompenses, en plus du prestige qui en découle, peuvent constituer un apport substantiel pour les gagnants des pays du Sud et de l'Est.
- *Plateformes d'échanges* : le FIFF offre divers lieux d'échanges et de rencontres informelles et cadrées, comme des « masterclasses », des forums pratiques, des débats, des tables rondes, et des rencontres avec les scolaires. Ces aspects du festival sont jugés comme particulièrement décisifs dans la carrière des invités du Sud et de l'Est.

Le tableau D 3.1 résume les principales caractéristiques des activités spécifiques du FIFF.

D 3.I: Activités de FIFF pour promouvoir le cinéma des pays de Sud et de l'est

Période du festival	Printemps (mars)
Axe principal du festival	Courts et longs métrages
Focus DDC	Terra Incognita - Bangladesh (2012), Terra Incognita – Ouzbékistan (2013), Terra Incognita – Madagascar (2014), Section nouveau territoire – Népal (2017). Pas de focus DDC en 2015 et 2016.
Activités spécifiques dans le contexte du soutien de la DDC aux pays S/E	<ul style="list-style-type: none"> - Compétition internationale des longs métrages avec participation des pays S/E - Compétition internationale des courts métrages, exclusivement pour les pays du Sud et de l'Est, avec invitation de tous les cinéastes y participant - Différentes sections comme la section des nouveaux territoires, parfois avec un focus sur un pays S/E - Lieux d'échanges et des rencontres comme des forums, panels, masterclasses
Prix gagnés par des réalisateurs et réalisatrices S/E	CHF 44'000.- (2012), CHF 59'000.- (2013), CHF 36'500.- (2014), CHF 52'500.- (2015), CHF 30'500.- (2016), CHF 35'500.- (2017)
Autres caractéristiques	Vocation avant tout « grand public »

Source : Rapports et données du monitoring FIFF.

Légende : S/E = du Sud et de l'Est ; PL DEZA = pays partenaires de la DDC.

Le programme du FIFF se consacre à la promotion des films en provenance des pays de Sud et de l'est. Les principales sections du programme sont :

- *Compétition internationale des longs métrages* : la compétition internationale est le cœur du festival. Une douzaine de films récents est sélectionnée en provenance d'Asie, d'Amérique Latine, d'Afrique et d'Europe de l'Est. Les films sont montrés trois fois, la plupart du temps en présence des cinéastes. Ceux-ci se disputeront de nombreux autres prix d'une valeur totale de presque CHF 70'000.-, dont le Grand Prix.
- *Compétition internationale des courts métrages* : le but est d'encourager la nouvelle génération de cinéastes et de les présenter au public. Il existe trois programmes de courts métrages (fiction, documentaire et animation) et les cinéastes sont issus d'Amérique Latine, d'Asie, d'Afrique, du Moyen-Orient ou de pays d'Europe de l'Est. Le meilleur court métrage recevra un prix d'un montant de CHF 7'500.-. Pour la seconde année consécutive, un jury composé d'étudiant(e)s du Réseau Cinéma CH remettra également un prix d'un montant de CHF 3'000.-.
- *Films d'ouverture* : l'ouverture et la clôture du FIFF 2017 présentent des films un peu différents, hors normes ou consensuels.
- *Sections parallèles et séances spéciales* : cette section présente des films issus de partout dans le monde sur différents sujets, comme la diaspora, ou des séances de projection à minuit.

- *Médiation culturelle* : le FIFF ouvre des possibilités de dialogues et d'échanges entre le cinéma et les spectateurs/spectatrices. L'objectif est de favoriser la découverte de la diversité cinématographique internationale tout en ouvrant à la réflexion, tant sur le contenu que sur la forme filmique.
- *FIFForum* : il s'agit de tables rondes, conférences et rencontres entre les cinéastes et le public. Tous les événements du FIFForum sont gratuits et libres d'accès, même en cours d'événement.

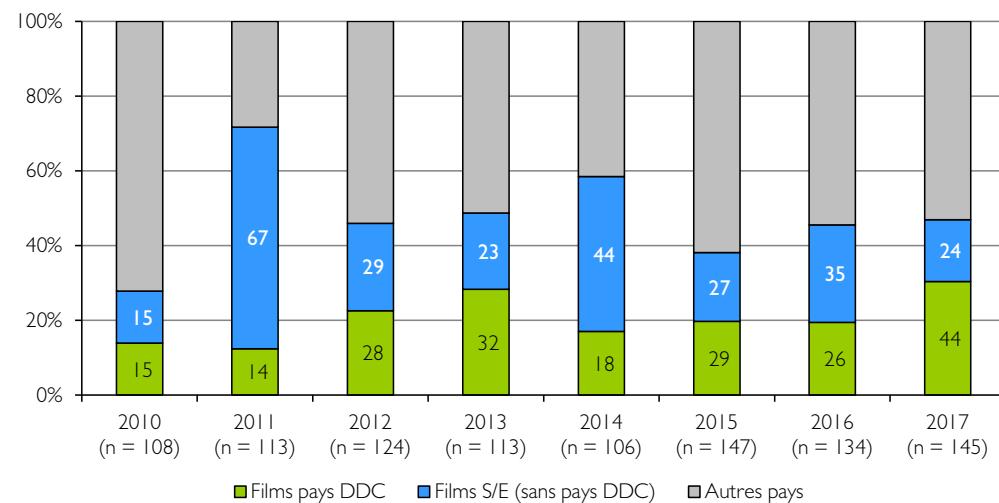
L'activité du FIFF ne se limite pas au festival, mais soutient d'autres initiatives comme :

- *Final Cut à Venice* : en collaboration avec le Marché du Film, la Mostra de Venise et le Festival International de Film d'Amiens, un atelier de plusieurs jours est organisé. Il est dédié à soutenir la finalisation de films provenant des pays de tout le continent africain, d'Irak, de Jordanie, du Liban, de Palestine et de Syrie. Au cours de l'atelier, les copies de travail de six films en postproduction, spécialement sélectionnés, sont présentées à un public de producteurs, acheteurs, distributeurs et programmateurs de festivals de films internationaux, afin de favoriser les coproductions et faciliter l'accès au marché de la distribution. Il s'agit d'un programme de réseautage, de rencontres et de réunions au cours desquels les cinéastes et les producteurs pourront rencontrer les participants de l'atelier.
- *Fonds suisse d'aide à la production* : le fonds suisse visions sud-est est une initiative de la Fondation trigon-film et du FIFF, en collaboration avec le Festival Visions du Réel et le Festival del Film Locarno, soutenu par la Direction du développement et de la coopération Suisse. Ce fonds soutient des productions cinématographiques en provenance d'Asie, d'Afrique, d'Amérique Latine et d'Europe de l'Est, et en améliore la visibilité dans le monde et garantit leur diffusion en Suisse.

3.2 PROGRAMMATION DES FILMS DES PAYS DU SUD ET DE L'EST

Le graphique suivant montre l'évolution du nombre de films des pays du Sud et de l'Est (S/E) présentés au public lors du FIFF pour les années 2010 à 2017. Au cours de ces dernières années, le FIFF a présenté, chaque année, entre 30 et 81 films des pays du Sud et de l'Est.

D 3.2: Prise en compte des films S/E dans la programmation (films présentés au public)

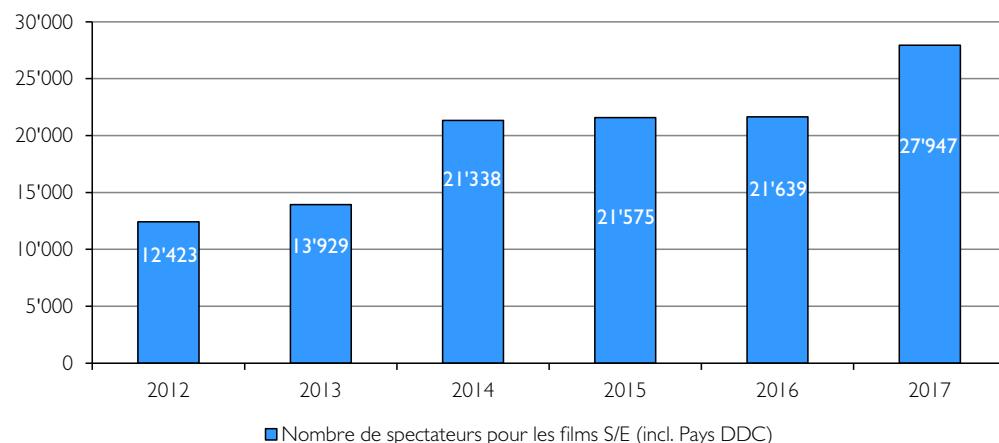


Source : Données monitoring FIFF 2010–2017, y inclus les films de la Compétition internationale.

La part des films des pays du Sud et de l'Est dans la programmation au cours des 8 dernières années est d'environ 48 % du total des films projetés dans les dernières années. L'objectif défini dans le contrat avec la DDC (2015–2018), qu'environ la moitié des films doivent provenir des pays du Sud et de l'Est, est ainsi presque atteint. Au cours des trois dernières années, toutefois, cette proportion de films du Sud et de l'Est était légèrement inférieure à celle des années précédentes (2015–2018 : 43%). Dans les années 2012–2014, la part moyenne des films du Sud et de l'Est était de 66 % (en moyenne 13 films de S/E par an) en Compétition internationale (courts et longs métrages). Depuis 2015, tous les films de la Compétition internationale des courts métrages sont en provenance des pays OECD/DAC (en moyenne 18 films de S/E).

Le graphique suivant montre l'évolution du nombre de spectateurs de films des pays du Sud et de l'Est. En moyenne, les films sont vus par 19'809 spectateurs par an. Ce nombre a augmenté légèrement ces dernières années.

D 3.3: Nombre de spectateurs de films S/E présentés au public



Source : Données du monitoring FIFF 2012–2016.

Au total, près de 470 films – fictions, documentaires et courts métrages – du Sud et de l’Est ont été vus par près de 119'000 spectateurs chaque année de 2010 à 2017.

3.3 NOMBRE DE CINÉASTES ET PRODUCTEURS/TRICES INVITÉS EN PROVENANCE DES PAYS S/E

Dans le contrat avec la DDC (2015–2018), l’objectif est d’inviter environ 30 professionnels du cinéma en provenance des pays du Sud et de l’Est pour la totalité des sections, ainsi que 15 à 20 pour la section de la compétition internationale de courts métrages en provenance des pays OECD/DAC. Cela donne un total d’environ 50 invités du Sud et de l’Est qui sont censés être présents au FIFF. Cet objectif n’a pas été atteint par le FIFF durant les trois dernières années comme le montre le tableau ci-dessous. Par contre, on peut observer une légère augmentation du nombre de professionnels invités du Sud et de l’Est (particulièrement des cinéastes) au cours de ces trois dernières années.

Professionnels invité(e)s des pays S/E

Le tableau suivant indique le nombre de cinéastes et producteurs/productrices des pays du Sud et de l’Est invité(e)s au cours des dernières années. Il montre aussi la proportion de réalisatrices.

D 3.4: Cinéastes et producteurs invité(e)s du S/E

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Cinéastes invités de S/E	6	19	11	12	19	27	24	26
Dont PL DDC	4 (67%)	8 (42%)	4 (36%)	7 (58%)	6 (32%)	15 (56%)	8 (33%)	15 (58%)
Autres professionnels (horscinéastes) invité(e)s de S/E*	13	32	5	2	5	7	10	11
Dont producteurs de S/E	1	pas d'information	pas d'information	2	5	2	4	pas d'information
Total des professionnels invité(e)s de S/E	19	51	16	14	24	34	34	37
Part des femmes au total des cinéastes invités des pays S/E				33%	26%	41%	63%	27%
Part des femmes (cinéastes) en pourcentage du nombre de films S/E présentés				11%	13%	32%	61%	25%

Source : Données monitoring FIFF 2010–2017.

Un total de 13 à 51 professionnels du cinéma sont invité(e)s au FIFF par an, dont entre 6 et 27 cinéastes et entre 1 et 11 producteurs/productrices. Parmi les cinéastes invités de pays du Sud et de l'Est, la part des femmes oscille entre 27 % (2017) et 63 % (2016).

3.4 SOUTIEN FINANCIER DE LA DDC

Le tableau suivant présente les contributions financières de la DDC au cours des dernières années et la part de ces contributions en relation avec les dépenses totales du festival.

D 3.5: Évolution des contributions financières de la DDC

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Dépenses totales du festival (en mio. de CHF)	1.8	2	1.9	2	2	2.1	2.3	2.3
Contributions de la DDC (en milliers de CHF)	350	350	350	350	350	350	350	350
Part des contributions de la DDC aux dépenses totales	20%	17%	19%	18%	17%	16%	15%	15%
Part des contributions de la DDC au total du soutien publique*	28%	28%	27%	26%	25%	25%	24%	25%

Source : Comptes et rapports finals FIFF 2010–2017.

Légende : * y compris des contributions de la Loterie Romande, l'OFC, la DDC, Etat de Fribourg, Ville de Fribourg, Kultur Stadt Bern, etc.

La contribution de la DDC représente entre 15 % et 20 % des dépenses totales du festival. Ce niveau de soutien relativement élevé a été introduit en 2007 (augmenté de 200'000 à 350'000) dans la mesure où le soutien de l'OFC a été réduit considérablement. Alors que la contribution de la DDC est restée constante au cours des dernières années, la part de la contribution aux dépenses totales du FIFF a diminué de 5% (de 20% à 15%). La part du soutien de la DDC au total des recettes publiques oscille entre 28 % (2010) et 24 % (2016).

3.5 APPRÉCIATION

Les données étudiées dans ce chapitre donnent des indications quantitatives, mais ne disent rien sur la qualité des films présentés, ni sur les personnes invitées. En ce qui concerne les objectifs, il est spécifié dans le contrat avec la DDC (2015-2018) qu'une cinquantaine de professionnels des pays du Sud et de l'Est confirmés ou en devenir devraient être présents à Fribourg au total ; qu'environ la moitié de la programmation continue à être constituée de films en provenance de pays OECD/DAC ; qu'il s'agit d'un lieu d'échanges ouverts qui privilégie les rencontres aussi bien informelles que cadrées (« masterclasses », forums, débats, tables rondes, rencontres avec les scolaires) ; et que les prix remis à l'issue du festival pour les compétitions de courts et longs métrages constituent, en plus du prestige du FIFF, un soutien de CHF 65'000.–. Les objectifs que le festival s'est fixés quant à la part des films du Sud et de l'Est dans la programmation et le nombre des invités du Sud et de l'Est n'ont été que partiellement atteints ces dernières années. Néanmoins, des évolutions positives peuvent être observées au niveau des outputs au cours des dernières années, notamment en ce qui concerne le nombre de spectateurs de films et de professionnels du cinéma du Sud et de l'Est invités. Un autre aspect positif est l'introduction d'une Compétition internationale de courts métrages uniquement pour les films de ces pays en 2015.

Comme le montre le tableau ci-dessous, 59 films des pays du Sud et de l'Est en moyenne ont été projetés chaque année au FIFF. En moyenne, cela représente 48 % de l'ensemble des films de la programmation du FIFF. Par ailleurs, un total de 29 profes-

sionnels (dont 18 cinéastes, 3 producteurs) des pays concernés sont présents chaque année en moyenne. Dans chaque cas, une grande partie d'entre eux proviennent de pays partenaires de la DDC, répondant ainsi aux exigences de la DDC. Ce qui a notamment contribué à un développement positif est l'introduction de la compétition internationale des courts métrages réservée aux cinéastes des pays du Sud et de l'Est.

Les données du monitoring montrent qu'il n'y a pas eu une région au focus de DDC pour les années 2015 et 2016. Cela ne signifie pas qu'il n'y a pas eu de films en provenance des pays ciblés par la DDC mais qu'il n'y a pas eu une région précise sélectionnée. En 2016, les femmes cinéastes ont été au centre du programme et, en 2015, la section du Nouveau Territoire était consacrée aux Indigènes d'Amérique du Nord. Les pays du Sud et de l'Est sont au centre dans toutes les sections. En 2015, la compétition internationale du court métrage a été organisée pour la première fois, et celle-ci est entièrement dédiée aux pays du Sud et de l'Est.

D 3.6: Chiffres clés de l'analyse des données du monitoring

Nombre de films des pays S/E présentés au public	En moyenne, 59 films en provenance des pays du S/E sont présentés au public par an (environ 47 % de tous les films présentés). Parmi ceux-ci, 44 % en moyenne proviennent de PP DDC.
Nombre de spectateurs aux films des pays S/E présentés au public	En moyenne, environ 19'809 spectateurs du festival regardent chaque année des films en provenance des pays S/E.
Nombre de professionnels du cinéma invités de S/E (cinéastes et producteurs inclus)	En moyenne, un total de 29 professionnels de S/E sont invités par an (moyenne 2015-2017 : 35 professionnels). De tous ces invités, une moyenne de 18 réalisateurs et 3 producteurs sont présents.
Part des femmes au total des cinéastes invités des pays S/E	En moyenne, 38 % sont des femmes.
Contributions financières de la DDC	CHF 350'000.-
Part des contributions financières aux dépenses totales du festival et au total du soutien public	Les contributions de la DCC représentent entre 20 % (2010) et 15 % (2017) des dépenses totales du FIFF et entre 28 % (2010) et 25 % (2017) du total des recettes publiques

Source : Données du monitoring et comptes/rapports finals FIFF 2010–2017.

Ces dernières années, la contribution de la DDC a représenté une part importante des dépenses totales du festival (15 % en 2017). La part des contributions de la DDC a néanmoins diminué de 5 % par rapport à 2010. Les données présentées ci-dessus montre que le soutien de la DDC est important par rapport au budget intégral du festival. Ici, se pose la question de la dépendance financière du FIFF par rapport à la DDC. Il faut également constater que la DDC a compensé le soutien de l'OFC.

Ce chapitre traite des effets du soutien de la DDC sur la programmation et les instruments développés par le FIFF, ainsi que de la collaboration entre la DDC et le festival sur le long terme. Les questions relatives à l'utilisation des nouvelles technologies par le festival sont abordées en se demandant quelles en sont les possibilités et les difficultés pour la réalisation des objectifs de la DDC.

4. I RÉSULTATS

Dans les paragraphes suivants, nous présentons d'abord les effets sur la programmation et la collaboration entre le FIFF, la DDC et des tiers, puis l'utilisation des nouvelles technologies.

4.1.1 EFFETS SUR LA PROGRAMMATION ET LES INSTRUMENTS DU FIFF, COLLABORATION ENTRE LA DDC ET LE FESTIVAL

Le premier groupe de questions porte sur l'influence du financement de la DDC sur la programmation et les instruments du festival. Ensuite, nous répondrons aux questions sur l'importance opérationnelle, financière et stratégique de la coopération entre la DDC et le festival ainsi que sur le recours à des synergies possibles entre les festivals et d'autres partenaires soutenus par la DDC dans le secteur du cinéma.

Influence du financement de la DDC sur la programmation et les instruments du FIFF

Selon la direction du FIFF, le financement de la DDC et la collaboration avec la DDC influence la programmation du festival et la sélection des films. L'orientation du programme du FIFF est définie de manière à ce que les pays de la DDC puissent être pris en compte dans la programmation. Il y a un échange régulier avec les responsables de la DDC et ces derniers donnent souvent des impulsions intéressantes (exemple : la sélection de la Mongolie). La coopération entre la DDC et le FIFF va au-delà de la signature d'un contrat et de la réception de sommes d'argent. Du point de vue artistique, la collaboration avec la DDC donne le fil rouge pour la programmation. Les directives nationales de la DDC ne sont pas perçues par la direction du festival comme une restriction. Le but principal du festival est d'ouvrir le travail des cinéastes des pays du Sud et de l'Est à un public suisse et international. Cela leur permet de s'exposer à un public national et international et de nouer des contacts. La coopération internationale est la raison d'être du FIFF.

Le changement dans le mode de soutien financier de la part du secteur public (qui a consisté à renforcer le soutien de la DDC et à supprimer le financement donné par l'OFC) a eu lieu par le fait que le FIFF est issu de la coopération internationale. D'ailleurs, une des missions du FIFF est de promouvoir cette coopération. Le financement relève donc davantage du ressort de la DCC que de l'OFC.

Les critères pour le financement de la part de la DDC ont changé selon les responsables du FIFF : au début, l'ouverture de ces films au public était la raison centrale. Aujourd'hui, il s'agit plutôt d'essayer de favoriser le développement d'une industrie cinématographique ou d'un cinéma indépendant dans ces pays.

Depuis 2010, un changement a eu lieu dans la programmation. Aujourd'hui, l'idée du festival est d'être ouvert sur le monde et de permettre de comparer des films d'un pays du Sud et de l'Est avec des films à grand public produits à Hollywood ou dans nos pays. Il y a toujours eu des films hors S/E montrés au FIFF. La direction du FIFF veut ne pas projeter uniquement des films des pays du Sud et de l'Est, mais en projeter d'autres aussi, afin de pouvoir les comparer, ce qui attire l'attention d'un public plus important et permet aux cinéastes de s'inspirer. Un exemple a été Madagascar où ce ne furent pas des documentaires sur la pauvreté qui ont été montrés, mais des films commerciaux de type Hollywood. Ce concept a remporté un grand succès car, selon les responsables du festival, le public a augmenté depuis.

En mettant en place la programmation, les responsables examinent la réalité de la production cinématographie mondiale. Il leur faut identifier les pays dans lesquels il existe des innovations. Ils regardent aussi les programmes des autres festivals et discutent avec des professionnels du cinéma. Le directeur créatif procède à des recherches intenses sur le pays pour identifier des films. De plus, il demande aux cinéastes quels films devraient être projetés. La direction essaie également d'inviter des femmes. En 2016, le FIFF était entièrement dédié aux cinéastes femmes.

Le soutien de la DDC a également un impact sur les sections et la liste des invités au festival. En 2014, la compétition internationale des courts métrages fut introduite. Elle est réservée aux cinéastes des pays du Sud et de l'Est. Ceci offre une opportunité unique à une nouvelle génération pour présenter ses travaux et nouer des contacts. Pour la compétition internationale des courts métrages, toutes les compétitrices et tous les compétiteurs sont invités à participer au festival. Cela est possible grâce au financement de la DDC, ce qui donne l'occasion aux cinéastes de venir au festival. La DDC fut consultée avant l'introduction de cet instrument.

Monitoring et rapports à l'attention de la DDC

Le suivi et le « monitoring » sont assurés par la direction du festival. Le « reporting/monitoring » formel du festival comprend le rapport annuel envoyé chaque année et les statistiques du festival (monitoring) attendues par la DDC. Le monitoring comprend également la collecte des témoignages des cinéastes invités (exemple ; le Livre d'or). Les responsables du festival essaient de ne pas disposer uniquement de chiffres mais aussi de témoignages des participants. Les responsables du FIFF essaient de collecter ainsi des informations sur les effets du festival dans les pays des invités et sur la carrière des cinéastes. Le suivi nécessite des ressources et le FIFF a récemment introduit un nouveau système pour rendre celui-ci plus efficace.

En cas de problème, la direction du FIFF en discute avec la DDC. En plus, il y a un formulaire tous les trois ans (avant la prochaine phase de contribution), dans lequel les festivals doivent remplir les données pour les objectifs principaux (exemple : la liste avec les pays, nombre d'invités de ces pays, lieux de rencontres, etc.).

À côté de ce suivi formel, il existe un échange informel, pragmatique et régulier entre le FIFF et la DDC. Selon la direction du FIFF, il y a beaucoup de rencontres informelles qui sont l'occasion de discuter de la programmation, des différentes sections et des films.

Une difficulté dans le système du suivi semble résider dans le fait que les différents bailleurs de fonds ont des exigences différentes vis-à-vis des données à fournir par le FIFF. Cela signifie plus de travail et ce serait plus facile s'il existait une manière de réaliser le suivi. Avec des nouveaux outils informatiques, les responsables du FIFF pensent pouvoir combler cette lacune et être plus efficaces. Ces solutions informatiques permettent de sortir de nombreux tableaux statistiques pour la billetterie, le suivi des recettes des salles et des entrées, la création des accréditations. Ceci facilite la mise en conformité des comptes vis-à-vis des demandes spécifiques de chaque organe de subvention.

Importance du soutien de la DDC pour le festival

La question se pose de savoir si le festival dépend financièrement de la contribution de la DDC et si les mêmes activités d'éducation culturelle (exemple : la présence d'invités et de films des pays S/E) peuvent être mises en œuvre sans la contribution de la DDC.

Il est difficile de faire des observations concernant l'utilisation des fonds de la DDC pour le FIFF car tous les financements sont consacrés à l'ensemble des sections du programme. Il est donc impossible de se prononcer sur la part du financement de la DDC dans les dépenses totales investies par le FIFF pour les pays du Sud et de l'Est (exemple : les frais de recherche, les dépenses des invités du S/E).

La direction du festival constate une dépendance financière par rapport au financement de la DDC. Toute la programmation dépend du soutien de la DDC et une diminution du soutien financier aura pour conséquence un programme plus restreint. Il faudrait alors chercher de nouveaux soutiens financiers. Les responsables du FIFF se demandent si le programme concentré sur les pays du Sud et de l'Est pourrait être organisé de la même manière. Pour limiter le risque de cette dépendance financière de la DDC, il est nécessaire de disposer de plus de soutiens issus de différentes sources. C'est pourquoi le FIFF tente de trouver des soutiens privés pour équilibrer les ressources financières. D'après la direction du FIFF, il est indispensable de veiller à ce que les financements de tiers – surtout de privés – permettent quand même de remplir la mission du FIFF (exemple : promouvoir l'échange entre toutes les cultures en favorisant des œuvres qui suscitent une réflexion et invitent au dialogue) et de se consacrer plus particulièrement à la promotion des films des pays du Sud et de l'Est. Cette mission n'est pas toujours la priorité pour les investisseurs privés. Le soutien de la DDC est important pour conserver l'objectif du FIFF qui est de promouvoir des films des cinéastes des pays du Sud et de l'Est.

Efficacité de l'utilisation des moyens

La production cinématographique des pays du Sud et de l'Est est au cœur du FIFF. Le festival contribue de manière significative à la promotion de la production cinématographique des pays du Sud et de l'Est grâce à une grande part de travail bénévole. En ce qui concerne la direction du festival, les contributions actuelles de la DDC sont con-

sidérées comme conséquentes, ce qui permet d'organiser le FIFF tel qu'il l'est aujourd'hui. Selon la direction du FIFF, la DDC est satisfaite avec les prestations du FIFF. Par contre, il n'est pas possible d'attribuer le soutien financier à des projets individuels. Il semble qu'avec le soutien financier constaté, quelques outputs ont pu être augmentés au cours des années, par exemple en ajoutant de nouveaux instruments comme la compétition internationale des courts métrages.

Coopération et synergies avec la DDC et les autres festivals

La direction du festival qualifie la collaboration avec la DDC de très coopérative et simple. En particulier, une culture d'interaction ouverte y contribue. La direction du FIFF et les responsables de la DDC se rencontrent tous les deux mois et discutent de manière informelle du festival. Un représentant de la DDC est également présent au festival. Par contre, pour l'édition 2018, il n'a été pas possible d'obtenir le soutien du Conseil fédéral lors du festival, ce qui a été jugé dommage par les personnes interrogées. La direction du festival estime qu'il est important que la DDC puisse discuter très tôt (avant la conclusion du contrat) de l'évolution des activités. Par exemple, l'introduction de la compétition internationale des courts métrages a été discutée avec la DDC avant celle-ci. Le FIFF communique à l'avance de manière proactive à la DDC. Du point de vue du festival, le soutien de la DDC n'est pas seulement financier. Le festival bénéficie également des connaissances de la DDC en matière de pays (exemple : médiation des contacts avec les centres de formation à l'étranger). La DDC soutient aussi le festival dans d'autres domaines, comme la demande de visas auprès du DFAE.

Certaines personnes interrogées souhaiteraient que la DDC communique de manière plus proactive sur la promotion et ses objectifs, afin de mieux faire connaître les différences avec les objectifs de financement d'autres organismes. Mais aussi le FIFF pourrait davantage communiquer le soutien de la DDC pour le film et la motivation derrière ce soutien. C'est l'occasion d'accorder davantage de poids au soutien de la DDC à la culture dans le débat public. L'impact du programme de financement pourrait être renforcé par le fait que le FIFF et la DDC fournirait davantage d'informations sur le contexte de la politique de développement, par exemple dans le contexte de modérations/événements contextuels, lors des festivals.

Du point de vue du FIFF, il existe une coopération institutionnalisée avec d'autres partenaires de la DDC. Il existe des synergies entre les festivals dans l'échange d'informations sur les films et les invités des pays du Sud et de l'Est. Déjà lors de la programmation, le FIFF contacte d'autres festivals, surtout ceux de Locarno et de Winterthur en ce qui concerne les courts métrages. Le FIFF recommande aussi des films – le collègue de Winterthur a, par exemple, fait part d'une recommandation pour un long métrage. La collaboration n'est pas réduite à la programmation mais existe aussi au niveau de la communication, de la publicité et sur les réseaux sociaux.

Le FIFF collabore également au niveau international avec d'autres festivals. Ainsi, le directeur créatif du FIFF a aidé à analyser des projets de films à Singapour. De plus, le FIFF collabore avec le festival de Venise dans un projet pour soutenir des cinéastes des pays émergeants (« Final cut Venice »). Ces activités sont également financées grâce au soutien de la DDC et correspondent aux objectifs du soutien de la DDC.

4.1.2 UTILISATION DES NOUVELLES TECHNOLOGIES

Le deuxième groupe de questions concerne l'utilisation des nouvelles technologies par les festivals et les possibilités et problèmes qui en découlent dans le cadre de la réalisation des objectifs de la DDC. La question est de savoir dans quelle mesure les nouvelles technologies et innovations sont utilisées par les festivals pour promouvoir les cinéastes et producteurs du Sud et de l'Est et quelle contribution les festivals peuvent y apporter.

Pour le FIFF, la question est de savoir comment utiliser les nouvelles possibilités techniques et les intégrer. D'un côté, la digitalisation facilite l'échange des films. De l'autre, il y a encore beaucoup de cinéastes des pays du Sud et de l'Est qui n'ont pas la possibilité de numériser leurs films. Par conséquent, le FIFF les aide et plusieurs d'entre eux quittent le FIFF avec une version digitalisée de leurs films.

L'année dernière, le FIFF a mis en place une collaboration avec le Festival Scope concernant une plateforme internet – ils ont créé une sorte de salle du cinéma virtuelle où ils ont proposé de programmer des films du cinéma de la dernière édition du FIFF. Ils ont également offert 2'000 billets à des spectateurs du monde entier qui voulaient regarder ces films. Il y a eu 1'600 entrées.

Cela démontre bien les effets créés au-delà de la présence due au festival et qu'un public est concerné qui ne peut pas être sur place. Les nouvelles technologies permettent aussi de développer des interactions avec des invités qui ne peuvent pas se rendre à Fribourg. Le FIFF utilise des conférences Skype, ce qui permet aux cinéastes d'interagir avec le public (exemple : interview avec un cinéaste syrien qui n'a pas pu quitter la Syrie à cause de la situation actuelle dans le pays).

Lors de la section sur l'Iran, le travail réalisé lors d'autres festivals a pu être distribué. Il y a eu ensuite trois festivals (Toronto, Edinburgh et Copenhague) qui ont présenté la section dans leurs festivals. Organiser cette collaboration a requis un investissement important en terme de temps et de ressources et cela ne peut pas être fait régulièrement. Il s'agit d'opportunités ponctuelles.

Les nouvelles technologies permettent aussi de dialoguer avec un public par les réseaux sociaux. Le FIFF juge cela très important. Les responsables ont élaboré un concept quant à l'utilisation des réseaux sociaux et il est important d'évoluer avec ces nouvelles technologies.

Malgré tout, un désavantage de ces techniques réside dans le fait que cela exige un certain niveau du système d'informatique. Par exemple, les films nécessitent beaucoup d'espace pour être enregistrés. Il faut maintenir et régulièrement adapter le système informatique, ce qui demande des investissements. Or, il n'est pas toujours facile de trouver le financement.

4.2 APPRÉCIATION

Dans l'ensemble, le soutien de la DDC permet au FIFF de se concentrer sur le cinéma des pays du Sud et de l'Est. La combinaison avec des films occidentaux est un choix

voulu, car le FIFF souhaite attirer plus du public ; la comparaison est jugée importante pour le développement du cinéma des pays du Sud et de l'Est et elle est utile pour attirer des financements privés. L'analyse des documents et des données ainsi que les discussions montrent que la direction du festival s'identifie aux objectifs du financement de la DDC. L'efficacité de l'utilisation des fonds alloués par la DDC à la promotion des films des pays du Sud et de l'Est est également positive. Depuis sa naissance, grâce au soutien de la DDC, le FIFF a à cœur les films des pays du Sud et de l'Est. A l'avenir, il est important de veiller à ce que l'accent mis sur les pays du Sud et de l'Est puisse être maintenu – particulièrement compte tenu du fait que les investisseurs privés pourraient prendre plus de poids dans le financement du festival.

Cette dépendance financière peut toutefois présenter un risque car le maintien du FIFF dans sa présente forme est lié à ce financement. La collaboration entre la DDC et le FIFF fonctionne très bien et les parties interrogées se montrent satisfaites. Au niveau des synergies avec les autres festivals soutenus par la DDC, il existe un réel potentiel de formaliser les échanges et d'en intensifier certains. Le FIFF est très actif au sein de l'Association Vision Sud-Est et Trigon-Film. Par contre, l'échange avec IKFTW ou VDR n'est pas institutionnalisé.

Au niveau du suivi et du monitoring, il existe des instruments formalisés (rapport annuel, rapport tous les trois ans). Il est reconnu que le suivi requiert des ressources importantes et le système a été informatisé récemment pour être plus efficace. Une amélioration pourrait être réalisée dans le suivi des différents partenaires pour que les exigences soient les mêmes, ce qui faciliterait le « reporting » pour le FIFF.

5

EFFETS SUR LES CINÉASTES ET PRODUCTEURS DES PAYS
DU SUD ET DE L'EST

Ce chapitre contient les résultats sur la question des effets sur les cinéastes et producteurs des pays du Sud et de l'Est (objet 2 de l'évaluation). La base empirique de ce chapitre est fournie par l'enquête en ligne ainsi que par des entretiens téléphoniques avec un réalisateur (Argentine), un producteur (Népal), une productrice (Philippines) et des experts de la scène cinématographique.

5.1 RÉSULTATS

La présentation des résultats suit les effets escomptés sur le transfert de connaissances, les nouveaux contacts et la fonction d'ouverture des portes, la notoriété et la sensibilisation à la production cinématographique dans les pays du Sud et de l'Est.

5.1.1 TRANSFERT DES CONNAISSANCES

Le but du festival est d'ouvrir les films des pays du Sud et de l'Est à un public national et international et de permettre des échanges entre les cinéastes et le public. Le FIFF n'a pas d'atelier d'apprentissage ou de formation sur des techniques ou sujet spécifique autour du film, mais cela n'est pas son objectif.

En participant au FIFF, les cinéastes et producteurs du Sud et de l'Est ont pu acquérir de nouvelles connaissances. Environ 96 % des répondants au questionnaire en ligne ont acquis des connaissances sur les aspects artistiques du cinéma, 88 % sur la distribution internationale des films et 80 % sur le marché du film. Les répondants ont souligné l'acquisition de compétences sur la stratégie de vente et de marketing, les subventions et les programmes de financement des films, l'organisation d'un festival du film, des programmes éducatifs pour les films à l'école, ainsi que sur la culture, l'histoire et la politique d'autres pays (exemple : l'Iran).

L'aspect du transfert de connaissances n'est pas à sens unique : plus de 85 % des répondants déclarent avoir transmis leurs connaissances à d'autres acteurs du cinéma, en particulier sur l'industrie cinématographique et la réalisation de films dans leur pays d'origine et les différences par rapport à la situation en Europe. Les répondants ont également mentionné, à plusieurs reprises, la transmission de connaissances sur l'écriture d'un scénario et sur la réalisation (plus particulièrement d'un film à petit budget), sur le marché du film et les différentes formes de narration.

La direction du FIFF et les cinéastes interviewés soulignent que la direction du FIFF accompagne aussi dans les démarches pour participer à une compétition d'un festival ou remplir des candidatures pour obtenir des financements. De plus, ce soutien ne se limite pas dans la durée du festival mais peut continuer après. Une personne le résume ainsi : "I was more prepared to apply for the Visions sud est funds after going to the festival and discussing with other filmmakers the process of preparing a project for consideration. I not only applied with my newest project, I was also awarded".

5.1.2 NOUVEAUX CONTACTS, RÉSEAUTAGE, OUVERTURE DE PORTES

Plus de 90 % des répondants au questionnaire en ligne ont noué de nouveaux contacts avec des professionnels du cinéma en Suisse et/ou dans d'autres pays, et renforcer des contacts existants. La plupart des contacts sont jugés utiles. De plus, tous les répondants ont déclaré qu'ils sont restés en contact avec les personnes rencontrées au FIFF.

À cet égard, le festival a été en mesure d'ouvrir la porte à 36 % des répondants qui ont déclaré que de nouveaux projets ou de nouvelles collaborations avaient également vu le jour grâce à des contacts nouveaux ou renforcés. Par exemple, quatre répondants ont cité des productions conjointes (courts et longs métrages) résultant de la participation au festival. D'autres contacts ont conduit à la participation à un autre festival (à Toronto, à Locarno Open Doors) ou à l'obtention d'un financement par le Fonds Visions sud est.

Pour environ la moitié des répondants, la participation au FIFF a également donné lieu à des invitations à d'autres festivals internationaux. Du point de vue de la direction du FIFF, le réseautage ne s'arrête pas après le festival. Des personnes invitées et des œuvres projetées sont recommandées et d'autres festivals conseillés sur la sélection des personnes et des films. Les personnes qui ont déjà participé au festival joueront également le rôle de contact pour la direction du festival lorsqu'il s'agira d'attirer l'attention sur d'autres films concernant leur pays/région. Les répondants soulignent l'ambiance conviviale et l'encadrement excellents lors de leur invitation au FIFF.

5.1.3 AUGMENTATION DE LA NOTORIÉTÉ

La participation au FIFF a permis de mieux faire connaître les cinéastes des pays du Sud et de l'Est. Les répondants ont tous déclaré que la participation au FIFF les a aidés à mieux se faire connaître. Un gagnant du prix de la compétition internationale courts métrages a déclaré que, grâce au prix, il a pu se dédier complètement à son long métrage et en faire son métier. 92 % ont affirmé que leurs travaux sont mieux connus auprès des professionnels internationaux du cinéma. Du point de vue de 89 %, la participation au FIFF a permis de faire connaître leur travail auprès du public suisse et européen.

Pour 69 %, la participation au FIFF a également permis de faire connaître leur travail auprès des personnes de l'industrie cinématographique de leur pays ou région d'origine. Pour 68 %, la participation au FIFF a eu un effet positif sur la notoriété de leur travail auprès du public de leur pays d'origine. Il est intéressant de souligner que le pays d'origine joue un rôle concernant cette réponse : les personnes d'origine d'un pays africain sont beaucoup plus critiques et seulement 3 sur 5 personnes indiquent que la participation au festival les a aidées à faire connaître leur travail auprès des professionnels de leurs pays/région d'origine et seulement 20 % auprès du public de leur pays/région d'origine. Parmi les répondants d'Asie, 85 % (n = 11 sur 13) indiquent que leur travail est mieux connu auprès du public et des professionnels de leur pays.

5.1.4 SENSIBILISATION A LA SITUATION DE LA PRODUCTION CINÉMATOGRAPHIQUE DANS LES PAYS DU SUD ET DE L'EST

Les répondants au questionnaire en ligne estiment que les professionnels principalement, mais le public aussi, connaissent mieux la situation de la production dans leur pays d'origine suite à leur passage au FIFF. Cette sensibilisation se passe par les diverses occasions de rencontres que la direction du Festival veille à organiser, que ce soit entre professionnels ou avec le public. Cette sensibilisation se passe lors des discussions avec le public, mais surtout dans les échanges entre professionnels sur place. Les discussions étant parfois plus durables que le visionnement d'un film. Des questions sont alors posées comme par exemple sur le financement des films, sur les écoles professionnelles de cinéma dans le pays, sur l'organisation des subventions, etc. Les cinéastes et les producteurs peuvent expliquer les difficultés qu'ils rencontrent lors de la production de films pour des questions de financement, de restrictions légales (censure par exemple), etc. Il faut souligner ici, qu'il s'agit d'une compréhension de la situation en général touchant à tous les aspects que le cinéaste ou le producteur veut partager. Mais qu'il ne s'agit pas de mettre en avant des thématiques de développement (difficile) de ces pays.

5.2 APPRÉCIATION

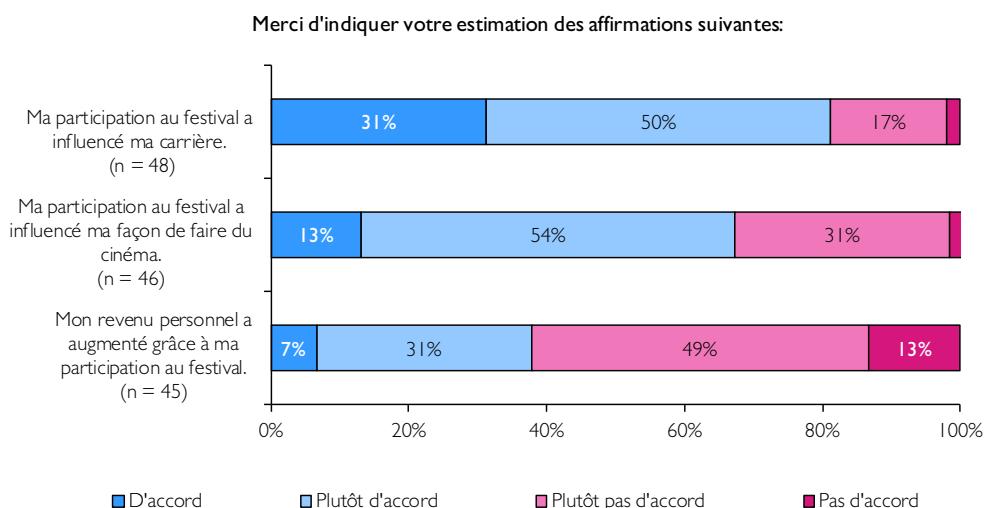
Dans l'ensemble, les cinéastes et producteurs invités des pays du Sud et de l'Est considèrent que la participation au FIFF est très positive. Grâce à leur participation, les cinéastes et producteurs auront plus facilement accès aux réseaux internationaux, pourront présenter leurs œuvres à un public suisse et international et se faire connaître. Ainsi, 89 % des répondants considèrent que leur participation a été très ou plutôt bénéfique.

L'échange avec le public et le rapport entre les cinéastes et l'audience sont considérés comme unique au FIFF. Le FIFF est un cadre idéal pour nouer des contacts et rencontrer des personnes du cinéma et un public plus large. Au total, 43 répondants ont mentionné des points forts du festival. La qualité, la sélection et la diversité des films projetés, ainsi que l'atmosphère accueillante, amicale et intime sont cités le plus souvent. Sont également mentionnés positivement le public nombreux, intéressé et divers, ainsi que l'organisation et le management du festival.

En ce qui concerne les faiblesses du festival, les événements de réseautage sont critiqués le plus souvent. D'une part, il est mentionné qu'il y a eu trop peu d'occasions de rencontrer d'autres cinéastes, d'autre part, qu'il y a eu trop peu de temps pour faire du réseautage. Trois personnes identifient la faiblesse du festival en matière de distribution et de marché cinématographique. Ainsi, une personne pense qu'il y a trop peu de distributeurs et d'agents commerciaux présents au festival et une autre pense qu'il est dommage qu'il n'y ait pas d'événements de l'industrie.

En ce qui concerne l'impact personnel de la participation, la répartition suivante peut être indiquée.

D 5.I: Appréciation de l'effet personnel



Source : Questionnaire en ligne.

Plus de 81 % des répondants au questionnaire perçoivent une influence positive sur leur carrière suite à la participation au festival, 67 % se voient encore influencés dans leur façon de réaliser des films. Il s'agit par exemple d'apprendre de nouvelles choses sur des sujets, des formes de cinéma, des approches dans le style de narration et dans le travail de caméra visuelle. Plusieurs répondants concluent que la perception de l'audience a été décisive. Ces différentes réponses montrent que l'influence sur la façon dont les films sont réalisés ne signifie pas que les cinéastes et les producteurs des pays du Sud et de l'Est ne produisent que des films destinés à un public européen.

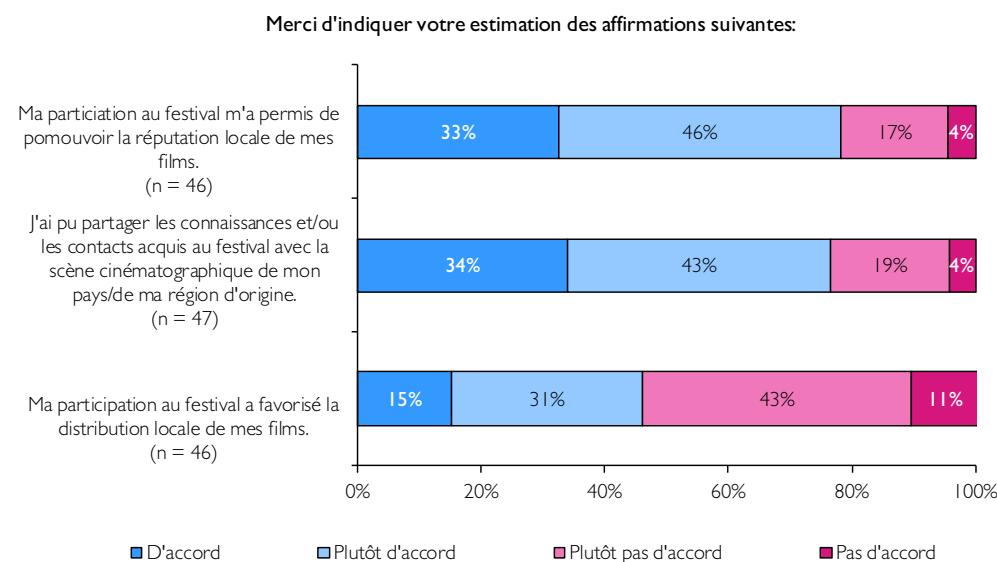
La participation au FIFF a eu un effet positif sur le revenu pour 38 % des répondants. Les différences entre les régions ressortent également ici : une grande majorité des participants d'Asie, d'Afrique et du Proche et Moyen-Orient perçoivent une influence. Cependant, la moitié des personnes d'Amérique Latine et d'Europe orientale ne perçoivent pas d'impact sur leurs revenus.

Une personne souligne que le prix lui a permis de se consacrer entièrement à ses films et cela grâce au FIFF. Sa participation a été un moment clé dans sa carrière.

Au total, 43 répondants ont mentionné des points forts du FIFF. La plupart des répondants (n = 12) ont apprécié particulièrement la qualité, la sélection et la diversité des films projetés. Seules 25 personnes ont indiqué des faiblesses du festival et 23 personnes ont identifié un potentiel d'amélioration. La meilleure façon d'y parvenir serait, d'après sept répondants, d'offrir davantage d'événements sociaux pour le réseautage, plus de « masterclasses » ou de séminaires pour les cinéastes. Trois autres personnes auraient souhaité bénéficier d'une présence accrue de distributeurs, d'agents commerciaux et de représentants de fonds et plus d'aide de la part du festival pour les contacter.

Dans ce chapitre, il s'agit de comprendre dans quelle mesure le fait d'avoir participé au FIFF a un effet pour les cinéastes et les producteurs dans leurs pays d'origine. Voici l'estimation des répondants au questionnaire en ligne.

D 6.1: Appréciation de l'effet dans le pays d'origine



Source : Questionnaire en ligne.

Selon les répondants, un effet se fait sentir dans les pays/régions d'origine, en particulier en raison de la transmission des connaissances acquises au FIFF par les participants et de la réputation locale des films. Dans les interviews, il est souligné que les directeurs du festival recommandent d'autres films, ce qui permet à d'autres personnes des régions respectives de bénéficier de la participation au festival. Selon la majorité des répondants au questionnaire, la participation à un festival international du film a également permis de mieux faire connaître les films dans leurs pays/régions d'origine respectifs. Toutefois, plus de la moitié des cinéastes et des producteurs déclare que la distribution de leurs films dans les pays/régions d'origine n'a pas bénéficié de la participation au festival.

Une autre question de l'enquête en ligne montre que l'intérêt du public dans le pays d'origine n'a presque pas augmenté. Selon deux tiers des répondants, cette proportion est inférieure à 5 %. Cependant, comme de nombreux répondants réalisent des courts métrages dans le secteur de l'art, ce constat n'est guère surprenant. En plus, il a été explicitement indiqué dans quelques réponses ouvertes que le cinéaste produit ses films principalement pour un public international et moins pour le marché intérieur.

Dans les réponses ouvertes, on trouve d'autres exemples des effets dans les pays/régions d'origine. Une personne de Jordanie a suggéré de nouvelles connaissances en matière de programmes éducatifs pour les films dans les écoles à la Commission du cinéma de son pays d'origine. Cela a conduit le pays à commencer à procéder à des changements dans ses programmes éducatifs. Une autre personne est convaincue que la participation au festival à aider à construire un marché international du film pour des films népalais.

Une personne interrogée dit que, grâce au FIFF et au focus sur Népal, le gouvernement du Népal a commencé à soutenir des cinéastes du Népal en les aidant pour leurs participations aux festivals internationaux si les coûts de déplacement ne sont pas pris en charge.

Ainsi qu'il est montré dans le chapitre décrivant le modèle des effets, la DDC veut contribuer avec ses soutiens au développement des pays du Sud et de l'Est, notamment au développement de structures. Un objectif est de permettre qu'un secteur artistique indépendant, diversifié et participatif puisse se développer. La plupart des expert/es interviewés pour cette évaluation estiment que la participation aux festivals et les effets qui en découlent concernant la notoriété et le réseautage contribuent, même indirectement, au développement de structures dans les pays d'origine. Cependant, le déploiement de ces effets peut fortement varier selon la situation politique du pays et le contenu du film. Dans certains pays, un film critique sur des questions sociales n'a aucune chance d'être montré officiellement. Dans ces conditions-là, la participation d'un film à un festival en Suisse ne peut qu'augmenter sa popularité auprès de concitoyens en exil. C'est pourquoi les données sur une éventuelle augmentation du public dans le pays d'origine doivent toujours être considérées avec prudence.

ANNEXE

A I LISTE DES PERSONNES INTERROGÉES

Le tableau ci-dessous présente toutes les personnes interrogées.

DA I: Personnes interrogées

Nom	Fonction
Géraldine Zeuner Barbara Aebscher	Division Savoir-Apprentissage-Culture (SAC) de la DDC
Direction du FIFF	
Thierry Jobin Marielle Aeby François Nordmann	Directeur artistique Responsable communication Président
Experts de l'industrie du cinéma	
Ivo Kummer	Office fédérale de la culture, Directeur de la Section cinéma
Daniel Waser	Filmförderung Zürich
Sophie Bourdon	Open Doors/Festival Locarno
Walter Ruggle	Trigon film, Direction
Markus Baumann	Artlink
Anna Rossing	Bern für den Film
Cinéastes du Sud et de l'Est invités au FIFF	
Manuel Abramovich	Cinéaste, Argentine Participation au FIFF en 2014
Ram Krishna Pokharel	Producteur, Népal Participation au FIFF en 2017
Bianca Balbuena	Productrice, Philippines Participation au FIFF en 2017

A2

RÉSULTATS PRINCIPAUX DE L'ENQUÊTE EN LIGNE

A2.1 POPULATION DE DÉPART ET ÉCHANTILLON

Les illustrations suivantes fournissent des informations sur la population et l'échantillon du questionnaire en ligne.

DA 2: Population et échantillon

		Population		Participants	
Nombre total de personnes contactées de l'industrie cinématographique *		145	100%	48	33%
Genre (n = 48)	Femme	51	35%	13	27%
	Homme	94	65%	35	73%
Origine (n = 47)	Asie	13	26%	13	28%
	Europe orientale et Communauté d'États indépendants	17	12%	7	15%
	Afrique	22	15%	5	11%
	Proche et Moyen-Orient	31	21%	10	21%
	Amérique Latine/Caraïbes	37	26%	12	25%

Source : Questionnaire en ligne et liste d'adresses du festival.

Légende : * les courriels non distribuables et les personnes qui n'ont pas visité le festival selon leurs propres informations ont été déduits de la population.

Sur les 47 participants, 36 indiquent qu'ils vivent toujours dans leur pays d'origine. Sept sur onze qui ne résident plus dans leur pays d'origine vivent désormais en Europe occidentale ou aux États-Unis.

Près de la moitié des 48 répondants ont entre 35 et 44 ans. De plus, 27 % ont entre 25 et 34 ans. Les autres ont plus de 45 ans. Tous les répondants travaillent encore dans le secteur du cinéma, 90 % à temps plein.

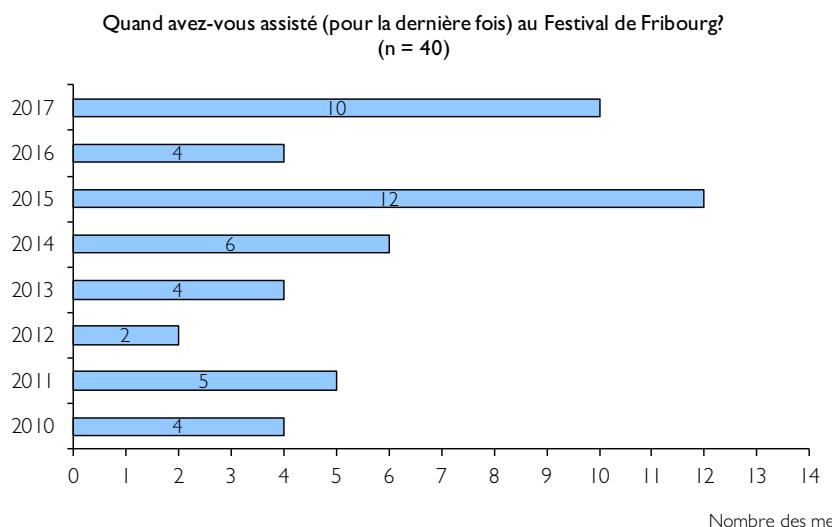
DA 3: Profil des participants au questionnaire en ligne

		Participants	
Âge (n = 48)	25–34 ans	13	27%
	35–44 ans	23	48%
	45–54 ans	8	17%
	55–64 ans	3	6%
	> 65 ans	1	2%
Expérience dans le domaine du cinéma (n = 48)	1–5 ans	6	13%
	6–10 ans	18	37%
	11–15 ans	12	25%
	16–20 ans	6	13%
	21–25 ans	3	6%
	> 25 ans	3	6%
Activité actuelle (n = 48)	Dans le secteur du cinéma – à temps plein	43	90%
	Dans le secteur du cinéma – à temps partiel	5	10%
	Hors du secteur du cinéma	0	0%
Fonction dans le secteur du cinéma (n = 48) (réponses multiples possible)	Direction	43	
	Production	19	
	Rédaction	18	
	Autre	5	
	Scénario de films	4	
	Distribution	1	

Source : Questionnaire en ligne.

A 2.2 PARTICIPATION AU FIFF

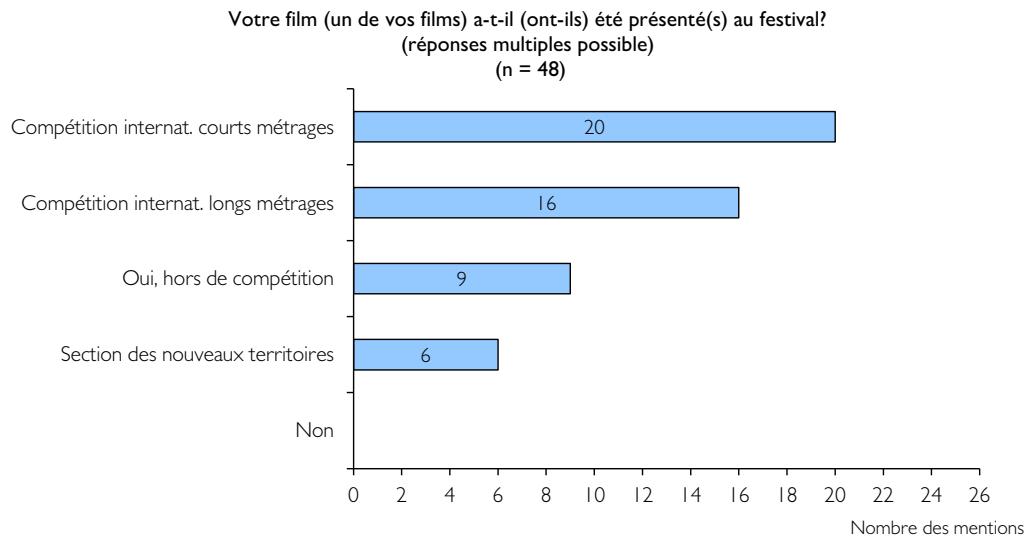
Des informations sur la participation des répondants au FIFF sont présentées ci-dessous.

DA 4: L'année de la participation

Source : Questionnaire en ligne.

4 répondants sur 48 ont déclaré avoir participé plusieurs fois au FIFF.

DA 5: Présentation du film au festival

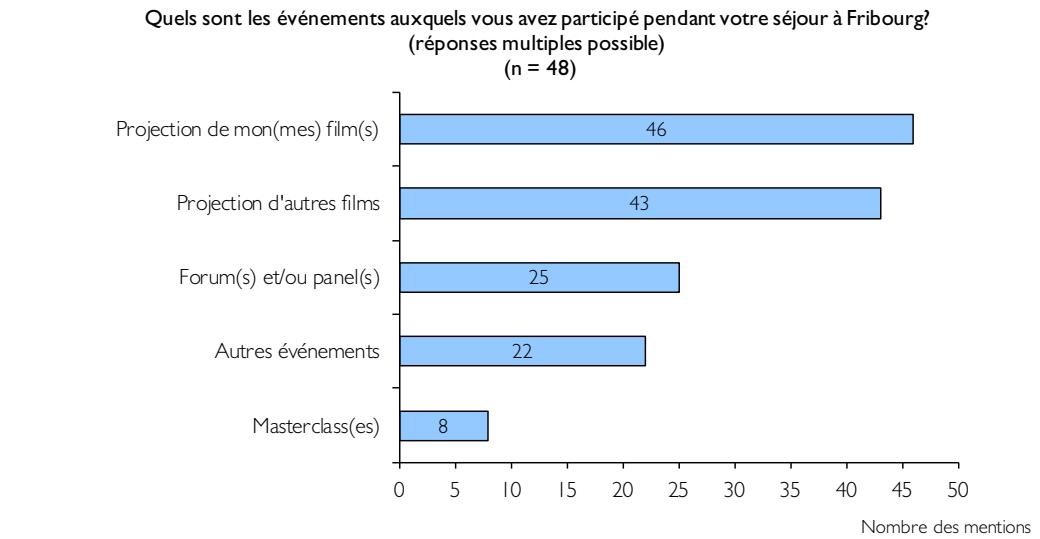


Source : Questionnaire en ligne.

10 des 48 personnes dont les films ont été projetés au festival déclarent avoir remporté un prix.

42 des 47 répondants (89 %) ont déclaré qu'ils ont déjà participé à un festival en dehors de leur pays ou région d'origine avant leur participation à Fribourg. Des festivals dans le monde entier sont cités, parmi lesquels les festivals à Berlin, Venise, Cannes et Toronto.

DA 6: Participation à des événements



Source : Questionnaire en ligne.

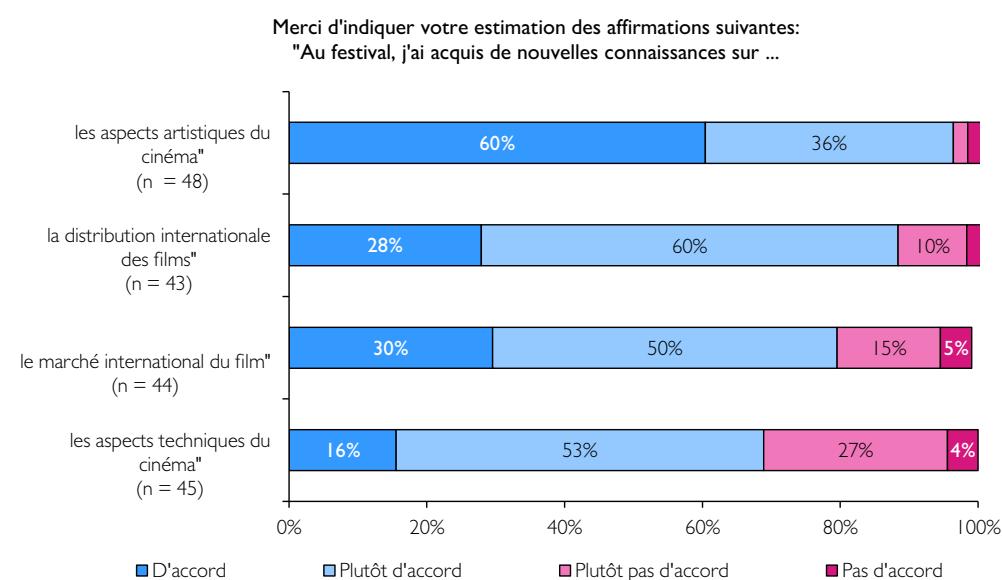
Dans une question ouverte, d'autres événements auxquels les personnes interrogées ont participé pendant le festival sont mentionnés. Il s'agit notamment de fêtes, d'événements de réseautage et d'excursions dans la région.

A 2 . 3 E F F E T S

Ce chapitre fournit des informations sur les effets de la participation.

Transfert de connaissances

DA 7: Nouvelles connaissances dans différents domaines

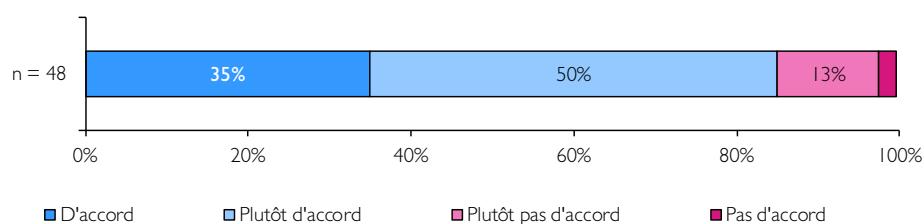


Source : Questionnaire en ligne.

Les personnes interrogées ont acquis de nouvelles connaissances sur la stratégie de vente et du marketing, les subventions et les programmes de financement des films, l'organisation d'un festival du film, des programmes éducatifs pour les films à l'école, ainsi que sur la culture, l'histoire et la politique d'autres pays (exemple : l'Iran).

DA 8: Transfert de connaissances à d'autres participants du festival

Merci d'indiquer votre estimation de l'affirmation suivante:
"Lors du festival, j'ai pu transmettre mes connaissances à d'autres personnes parmi les professionnels du cinéma"

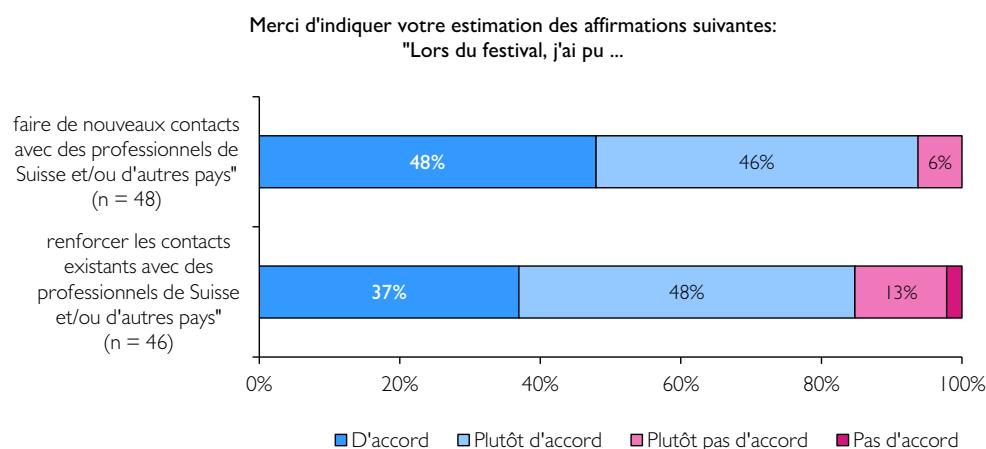


Source : Questionnaire en ligne.

83 % des répondants ont été en mesure de transmettre des connaissances à d'autres participants du festival. Le transfert de connaissances sur l'industrie cinématographique, la réalisation de films dans leur pays d'origine et les différences par rapport à la situation en Europe sont cités le plus souvent. Les répondants ont également mentionné, à plusieurs reprises, la transmission de connaissances sur l'écriture d'un scénario et la réalisation (plus particulièrement d'un film à petit budget), sur le marché du film et sur les différentes formes de narration.

Nouveaux contacts et réseautage

DA 9: Faire de nouveaux contacts et renforcer les contacts existants



Source : Questionnaire en ligne.

94 % des répondants ont fait de nouveaux contacts et 85 % renforcé ceux qui existaient déjà. De plus, 87 % ont déclaré qu'ils étaient restés en contact avec les personnes rencontrées à Fribourg. Dans une autre question, 87 % des personnes qui ont renforcé les contacts existants ou établi de nouveaux disent qu'ils ont été utiles pour leur carrière professionnelle. Pour 36 %, les contacts nouveaux et renforcés ont conduit à de nouveaux projets ou collaborations.

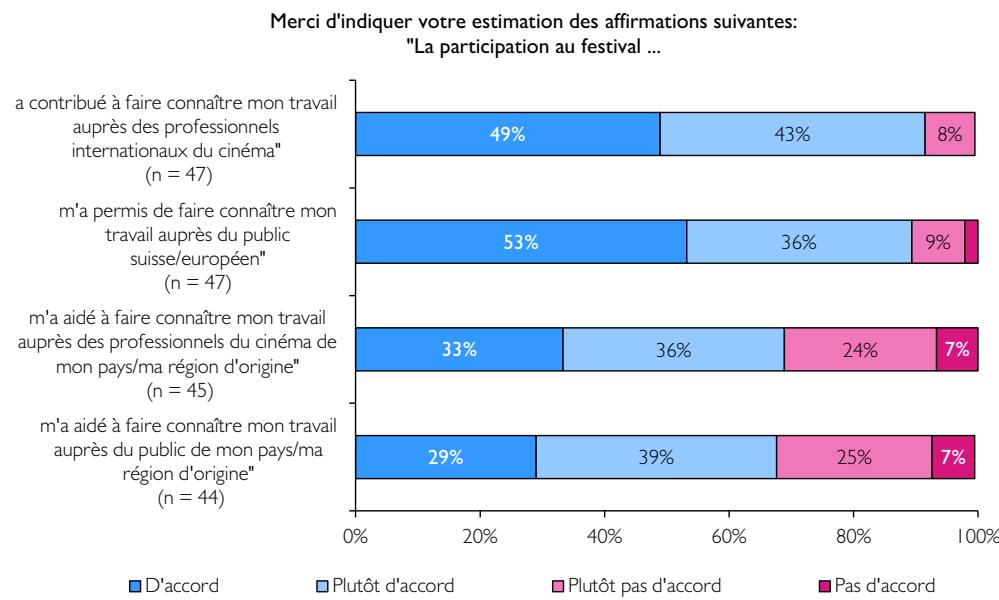
Quatre répondants ont cité des productions conjointes (courts et longs métrages) résultant de la participation au festival. D'autres contacts ont conduit à la participation à un autre festival (à Toronto, à Locarno Open Doors) ou à un financement par le Fonds Visions sud est.

Les répondants mentionnent l'expansion de leur réseau, l'obtention de nouvelles connaissances dans différents domaines de l'industrie cinématographique et la promotion de films. Une personne décrit les avantages comme suit : "Maintenant j'ai plus de chances de montrer mes projets futurs à ces nouveaux contacts." Une autre personne indique que, grâce à ses contacts, elle a réussi à construire un marché international pour les films népalais. Une autre donne l'exemple suivant : "I was more prepared to apply for the Visions sud est funds after going to the festival and discussing with other

filmmakers the process of preparing a project for consideration. I not only applied with my newest project, I was also awarded".

Niveau de notoriété

DA 10: Augmentation du niveau de notoriété

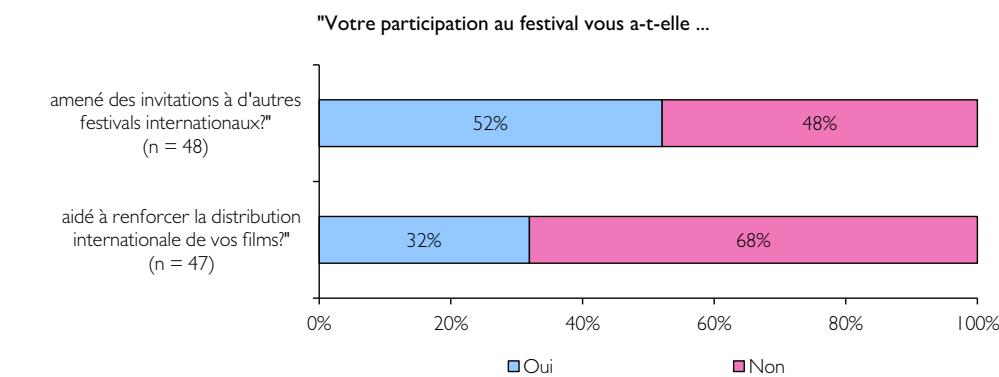


Source : Questionnaire en ligne.

L'analyse des réponses selon le pays d'origine des répondants montre que les Africains sont beaucoup plus critiques sur cette question que les autres. Parmi eux, seulement 3 sur 5 personnes indiquent que la participation au festival les a aidés à faire connaître leur travail auprès les professionnels de leur pays/région d'origine et seulement 20 % auprès du public de leur pays/région d'origine. Parmi les répondants d'Asie, 85 % (n = 11 sur 13) indiquent que leur travail est devenu mieux connu auprès du public et des professionnels de leur pays.

Autres Effets et évaluation Générale

DA 11: Évaluation de la perception externe



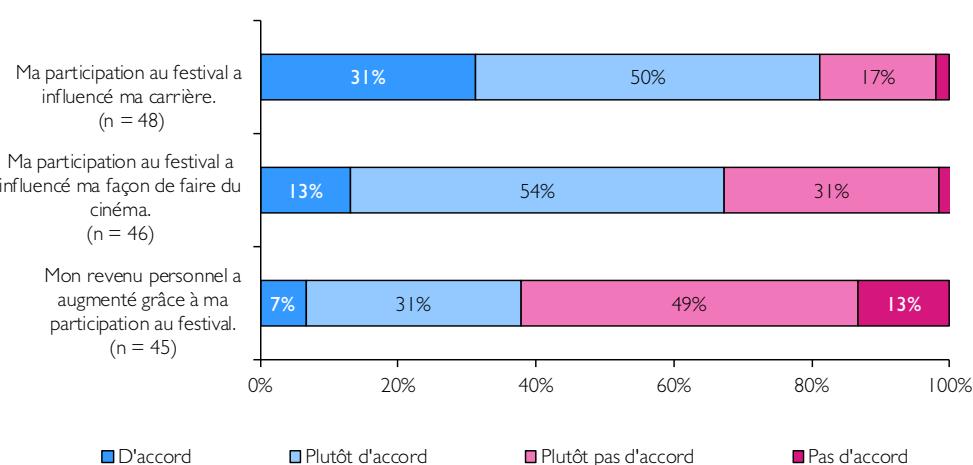
Source : Questionnaire en ligne.

Les participants originaires du Proche et Moyen-Orient ont davantage profité de la participation au FIFF que d'autres personnes : 7 sur 10 personnes issues du Proche et Moyen-Orient ont été invitées à d'autres festivals et, pour 5 sur 10, la distribution internationale a été renforcée. Cela est particulièrement vrai par rapport aux personnes venant d'Asie, d'Afrique et d'Europe Orientale, où seulement la moitié déclare qu'elles ont été invitées à d'autres festivals grâce à la participation au FIFF. En ce qui concerne le renforcement de la distribution de leur film, environ 3 sur 13 personnes venant d'Asie et seulement un Africain et une personne d'Europe Orientale n'en ont pas profité.

20 personnes donnent des exemples de festivals de films auxquels elles ont été invitées grâce à leur participation au festival de Fribourg. Quatre personnes étaient invitées au Festival à Winterthur suite à la participation à Fribourg. Une personne décrit les avantages de la participation au festival de Fribourg comme suit: "After FIFF John Canciani (directeur artistique du festival à Winterthur) interested my film and told me to submit my project to Internationale Kurzfilmtage Winterthur in Switzerland". Les exemples suivants illustrent comment les participants ont bénéficié du renforcement de la distribution de leurs films : "I received one of the major awards at FIFF, which was a starting point for the international distribution of my film " et "beaucoup de festivals ou de particuliers ont été présents à Fribourg et ils m'ont contacté après le festival pour diffuser mon film en Europe."

DA 12: Évaluation des effets personnels

Merci d'indiquer votre estimation des affirmations suivantes:



Source : Questionnaire en ligne.

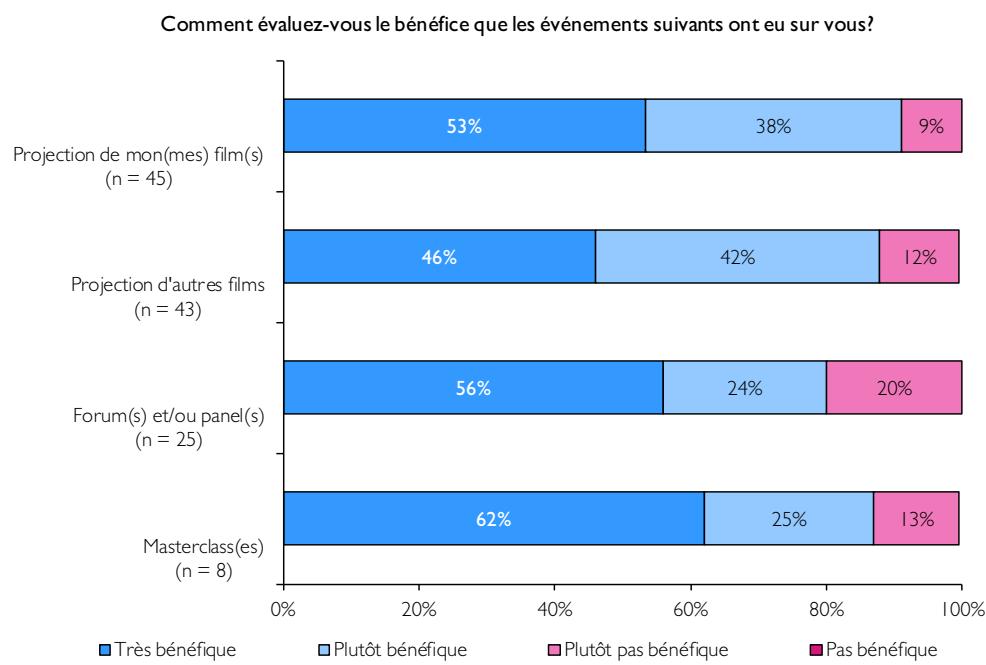
Seulement une personne originaire d'Afrique et une d'Europe Orientale indiquent que la participation a eu un impact positif sur ses revenus. Les différences régionales se manifestent également dans les réponses sur la question de l'influence de la participation sur la façon de faire du cinéma. Alors qu'une grande majorité des participants d'Asie (n = 10 sur 13 personnes), d'Afrique (n = 4 sur 5) et du Proche et Moyen-Orient (n = 7 sur 9) perçoivent une influence, ce n'est vrai que pour la moitié des personnes d'Amérique Latine (n = 6 sur 12) et d'Europe Orientale (4 sur 7).

Dans la question comment leur façon de faire des films a changé à la suite de leur participation au festival, diverses personnes déclarent que leur point de vue s'est élargi, par exemple en apprenant de nouvelles choses sur certains sujets de films, des formes de cinéma, des approches dans le style de narration et dans le travail de caméra visuelle. Plusieurs répondants concluent que la perception de l'audience a été décisive. Une personne précise: « Finding a more universal language for the film in relation to the international audience ». D'autres l'expriment ainsi : « I learned that my specific stories are understood by viewers in other countries » ou tout simplement "The audience encouraged me to make better film ».

Selon les répondants au questionnaire en ligne, le festival a également eu des influences positives sur leur carrière professionnelle : confiance accrue en soi, meilleure acceptation dans le pays d'origine ou motivation accrue pour poursuivre leur travail dans le secteur du cinéma. Une personne le résume ainsi : « I felt very valued as a filmmaker, especially coming from a small unknown country without much film industry or technical know-how. The way we were treated in Fribourg made me feel proud of my work and it was a very encouraging experience, which inspired me to continue filmmaking and aiming high ».

Une personne qui ne voit pas d'influence positive du festival sur sa carrière donne l'explication suivante : « Because this is a good festival but not a career enhancing festival ». Une autre partage une expérience similaire : « Ce n'est pas un festival qui influence une carrière mais la qualité des films ». Les cinq autres raisons pour lesquelles il n'y a pas eu d'influence positive sur les répondants sont personnelles et n'ont aucun lien avec le festival (exemple : aucun intérêt de renforcer la carrière).

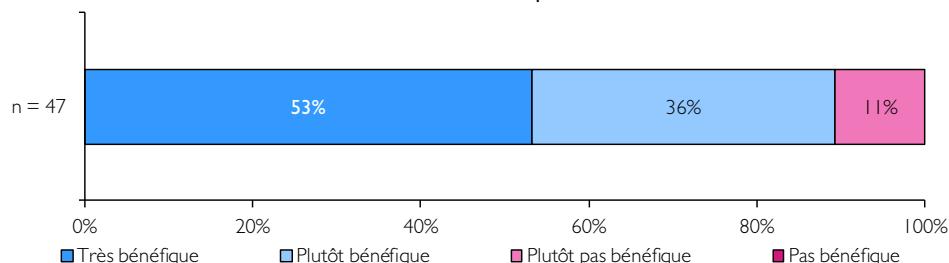
DA 13: Évaluation du bénéfice des événements individuels du festival



Source : Questionnaire en ligne.

DA 14: Évaluation du bénéfice général du festival

En général, dans quelle mesure votre participation au Festival International de Films de Fribourg vous a-t-elle été bénéfique?



Source : Questionnaire en ligne.

Au total, 43 répondants ont mentionné des points forts du festival. Le plus souvent sont citées la qualité, la sélection et la diversité des films projetés ($n = 12$), ainsi que l'atmosphère accueillante, amicale et intime ($n = 10$). Également mentionné positivement est le public nombreux, intéressé et divers ($n = 7$), ainsi que l'organisation et le management du festival ($n = 5$).

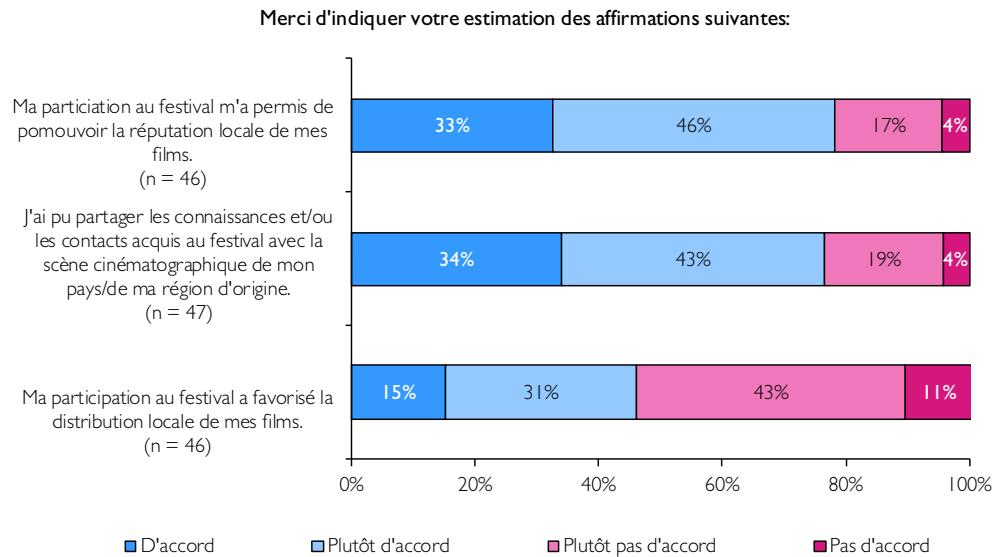
En ce qui concerne les faiblesses du festival ($n = 25$), les événements de réseautage sont critiqués le plus souvent ($n = 6$). D'une part, il est mentionné qu'il y a eu trop peu d'occasions de rencontrer d'autres cinéastes, et d'autre part, qu'il y a eu trop peu de temps pour faire du réseautage. Trois personnes identifient la faiblesse du festival en matière de distribution et de marché cinématographique. Ainsi, une personne pense qu'il y a trop peu de distributeurs et d'agents commerciaux présents au festival et une autre pense qu'il est dommage qu'il n'y ait pas d'événements de l'industrie.

Le potentiel d'amélioration ($n = 23$) est identifié par sept répondants en ce qui concerne les possibilités de réseautage (« More social activities for networking », « more masterclasses », « Group meetings for filmmakers » etc.). Trois autres personnes auraient souhaité bénéficier d'une présence accrue de distributeurs, d'agents commerciaux et de représentants de fonds et plus d'aide de la part du festival pour les contacter.

A 2.4 EFFETS DANS LES PAYS/RÉGIONS D'ORIGINE

Les illustrations suivantes traitent les effets dans le pays/région d'origine.

DA 15: Évaluation des effets dans le pays/région d'origine

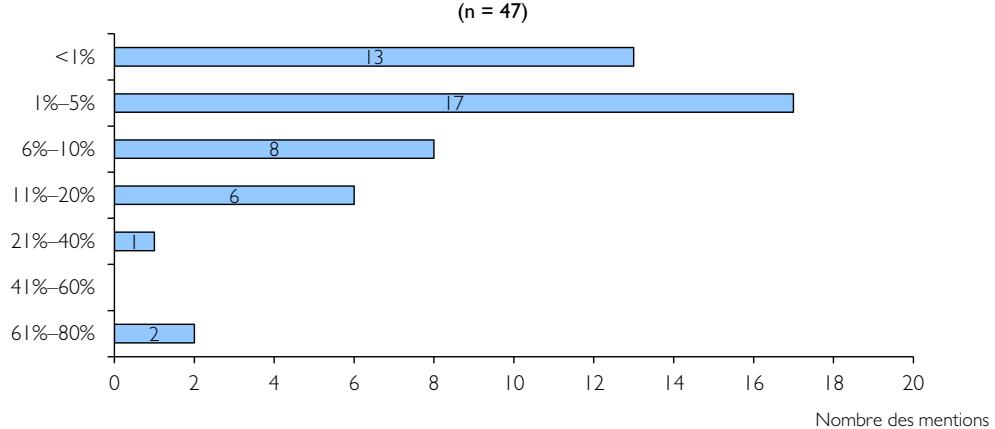


Source : Questionnaire en ligne.

Des répondants de toutes les régions de la DDC ont manifesté un soutien important en faveur de la diffusion des connaissances et de la réputation locale des films. Toutefois, il existe des différences régionales en terme de promotion de la distribution locale. Environ 60 % des asiatiques (n = 8 sur 13) et des personnes venant du Proche et Moyen-Orient (n = 6 sur 10), et la moitié des personnes venant d'Amérique Latine et des Caraïbes (n = 6 sur 12) trouvent cette affirmation pertinente, mais seulement une personne venant d'Afrique déclare que la participation au festival a favorisé la distribution locale de ses films, et une personne venant d'Europe Orientale n'a remarqué aucune influence positive.

DA 16: Évaluation du niveau d'audience atteint dans le pays/région d'origine

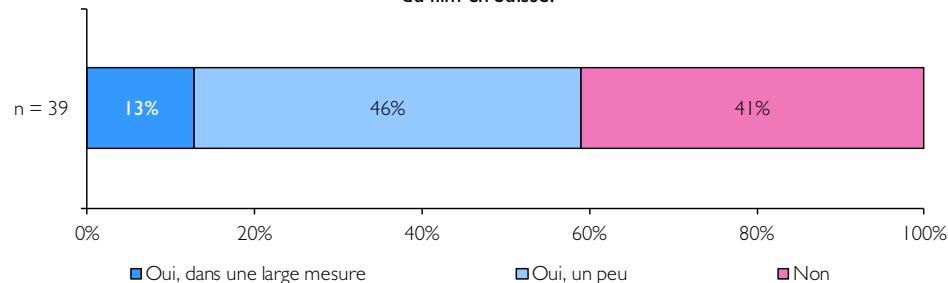
Essayez d'estimer le mieux possible: quel est le pourcentage de la population de votre pays d'origine qui a déjà vu un de vos films?
(n = 47)



Source : Questionnaire en ligne.

DA 17: Évaluation de l'accroissement de l'intérêt du public dans le pays d'origine

Le public de vos films dans votre pays d'origine a-t-il augmenté grâce à votre participation à un festival du film en Suisse?



Source : Questionnaire en ligne.

L'évaluation la plus positive est faite par des répondants d'Afrique, d'Asie et du Proche et Moyen-Orient (environ 75 % d'approbation). Les personnes venant d'Europe Orientale et d'Amérique Latine/Caraïbes (40 % d'approbation) sont un peu moins positives.

Dans les réponses ouvertes, on trouve d'autres exemples des effets dans les pays d'origine. Une personne venant de Jordanie a indiqué qu'elle avait suggéré de nouvelles connaissances en matière de programmes éducatifs pour les films dans les écoles à la Commission du cinéma de son pays d'origine. Cela a conduit le pays à commencer à procéder à des changements dans ses programmes éducatifs. Une autre personne est convaincue que la participation au festival a aidé à construire un marché international du film pour des films népalais.



evalure:

Centre d'évaluation culturelle
Zentrum für kulturelle Evaluation

Evaluation du partenariat entre la DDC et
le Festival Visions du Réel à Nyon (VdR)

Rapport final à l'attention de la Division Savoir-Apprentissage-Culture (SAC) de
la Direction du développement et de la coopération (DDC)

Zurich, le 15 avril 2018

IMPRESSUM

Auteur/es

Anne-Catherine de Perrot (Cheffe adjointe du projet)
Vera Hertig
Manuel Ritz
Dr. Stefan Rieder (Chef du projet)

Expertise externe

Dr. Elisa Fuchs

EVALURE

Evalure: Centre d'évaluation culturelle
Erikastrasse 16
8003 Zurich
T +41 43 399 95 23
acdeperrot@evalure.ch
www.evalure.ch

INTERFACE

Interface: Politikstudien Forschung Beratung
Seidenhofstrasse 12
CH-6003 Luzern
T +41 41 226 04 26
interface@interface-politikstudien.ch
www.interface-politikstudien.ch

Mandataire

Division Savoir-Apprentissage-Culture (SAC)
Direction du développement et de la coopération (DCC)

Durée du mandat

Décembre 2017 à avril 2018

Note

Ce rapport a été mandaté par la Division Savoir-Apprentissage-Culture (SAC) de la Direction du développement et de la coopération (DCC). Le mandataire est responsable du contenu de ce rapport.

Référence du projet

17-69

TABLE DES MATIÈRES

I	RÉSUMÉ ET RECOMMANDATIONS	4
1.1	Résultats	4
1.2	Recommandations	7
2	INTRODUCTION	9
2.1	Objets d'analyse	9
2.2	Objectifs et Questions	11
2.3	Méthode	12
3	LE FESTIVAL VISIONS DU RÉEL : DESCRIPTPION DES ACTIVITÉS ET DES OUTPUTS	14
3.1	Activités organisées par le festival VdR	14
3.2	Programmation des films des pays du sud et de l'est	18
3.3	Nombre de cinéastes et producteurs/trices invité(e)s en provenance des pays du Sud et de l'Est	20
3.4	Soutien financier de la DDC	21
3.5	Appréciation	22
4	EFFETS DU SOUTIEN DE LA DDC SUR LE FESTIVAL	23
4.1	Résultats	23
4.2	Appréciation	27
5	EFFETS SUR LES CINÉASTES ET LES PRODUCTEURS DES PAYS DU SUD ET DE L'EST	29
5.1	Résultats	29
5.2	Appréciation	33
6	EFFETS DANS LE PAYS D'ORIGINE	38
	ANNEXES	40

I

RÉSUMÉ ET RECOMMANDATIONS

Dans le cadre de la promotion d'une scène artistique et culturelle indépendante dans les pays du Sud et de l'Est, la Direction du développement et de la coopération (DDC) soutient les trois festivals suivants : Festival international du court métrage de Winterthour (IKFTW), Festival international de Films de Fribourg (FIFF) et le Festival international Visions du Réel de Nyon (VdR). Il s'agit ici d'évaluer les partenariats de la DDC avec les trois festivals de cinéma susmentionnés. Un groupe de deux bureaux d'évaluation, *evalure et Interface*, accompagné de l'experte pour les pays du Sud et de l'Est Elisa Fuchs, a été chargé de réaliser cette étude. Les résultats de cette évaluation sont donnés dans un rapport séparé par festival. Ce rapport-ci contient les résultats de l'évaluation du Festival Visions du Réel

Les questions centrales d'évaluation examinées sont les suivantes : quel est l'impact du soutien de la DDC sur les instruments et la programmation du festival ainsi que sur la coopération à long terme entre le festival et la DDC ? Quels sont les effets pour les cinéastes et les producteurs/trices des pays du Sud et de l'Est invités suite à leur participation ? Quels sont les effets dans le pays/la région d'origine des cinéastes et des producteurs déclenchés par leur participation à VdR ?

Une combinaison de méthodes qualitatives et quantitatives a été utilisée pour répondre aux questions d'évaluation. Tout d'abord une analyse de documents et une interview avec la direction du Festival Visions du Réel ont permis de rassembler les données sur le Festival. Un questionnaire en ligne a ensuite été envoyé à tous les cinéastes et les producteurs des pays du Sud et de l'Est qui ont participé au Festival Visions du Réel de 2010 à 2017, leur avis est au centre de cette évaluation. Au total, 94 personnes ont répondu au questionnaire, ce qui correspond à un taux de réponse de 28%. Les résultats ont été complétés par trois entretiens téléphoniques avec des participants du Sud et de l'Est proposés par le Festival (Afrique du Sud, Chili, Géorgie). Enfin, six expert/es de la scène cinématographique suisse ont été interviewés par téléphone pour donner un avis externe.

I. I RÉSULTATS

Les principaux résultats de l'évaluation sont résumés dans ce chapitre en fonction des trois objets précisés par la DDC.

Objet I : Impact du soutien de la DDC sur la programmation et les instruments du Festival Visions du Réel et collaboration à long terme entre la DDC et le Festival

L'influence de la DDC sur les activités du Festival Visions du Réel se situe surtout en amont lors de moments de réflexion, ainsi que de façon informelle, sauf pour le pays « Focus » choisi ensemble. Les relations sont jugées excellentes et constructives des deux côtés.

Le fait de collaborer avec la DDC oblige à réfléchir sur des objectifs d'effets directs à avoir sur des artistes du Sud et de l'Est et de développer les instruments adéquats selon ces objectifs. L'influence passe à ce niveau informel de réflexions pour améliorer les instruments, penser à ce qui peut être le plus utile pour les cinéastes et producteurs. La DDC contribue à un niveau de conseil et de soutien. Le développement toujours plus grand du « Focus » et d'Industry en est une des conséquences. Le contrat établit entre la DDC et le Festival n'est pas considéré comme contraignant. Les choix artistiques, les choix des films sont du ressort du Festival. La DDC a des règles, elle soutient un certain nombre de pays et pas les autres. Le Festival a des impératifs artistiques et culturels. La direction du Festival estime la collaboration intéressante parce qu'il a fallu faire en sorte que les règles de la DDC puissent correspondre le plus possible aux besoins du Festival.

Que le contrat entre la DDC et le Festival soit établi pour quatre ans est indispensable pour la planification des activités et de la programmation, ainsi que pour construire une stratégie et accentuer les effets visés en perfectionnant les instruments après réflexion.

La contribution de la DDC permet de couvrir 58% des frais du Festival liés aux films du Sud et de l'Est, y compris le « Focus ». Sans ce soutien de la DDC, bien des activités indispensables pour atteindre les objectifs de la DDC ne pourraient être réalisées. Notamment les trois formats décrits comme les plus adéquats pour atteindre les objectifs : le « Focus » sur un pays du Sud et de l'Est ; les invitations des cinéastes et des producteurs leur permettant d'être sur les lieux du Festival, la présence sur place étant indispensable aux apprentissages, aux contacts, au networking, donc aussi à la diffusion et la promotion du film ; ainsi que la transposition des films qui le nécessitent sur des supports « distribuables » dans d'autres festivals. La contribution financière de la DDC reste indispensable pour que VdR puisse continuer son engagement pour les pays du Sud et de l'Est à la hauteur de ce qu'il est aujourd'hui. Le Festival Visions du Réel n'est pas en danger si la DDC ne continuait plus à soutenir les activités en faveur des pays du Sud et de l'Est, la contribution de la DDC représente le 4% du budget du Festival.

Objet 2 : Effets sur les cinéastes et les producteurs/trices des pays du Sud et de l'Est

Tous les points étudiés concernant les effets sur le scénaristes et les producteurs donnent des résultats positifs. Les effets visés par la DDC sont atteints. Transferts de connaissances, diffusion, nouveaux contacts, réseautage, ouverture de portes, notoriété, effets bénéfiques sur la carrière... toute les réponses vont dans la direction espérée.

Ce qui aide ? Les explications sont nombreuses : la notoriété et le prestige du Festival, le fait que les films y sont montrés en première mondiale, la visibilité du film dans le programme de VdR, les rencontres avec des directions d'autres festivals, des programmeurs et des distributeurs, les rencontres avec des gens vraiment intéressés, tous ceux qui s'intéressent aux documentaires regardent vers VdR.

Ce qui conduit aux effets visés par la DDC auprès des invité/es du Sud et de l'Es lors du Festival ? La palette variée de l'offre en activités/formats : toutes les activités proposées sont déclarées bénéfiques. Il est intéressant aussi de constater que tous les répon-

dants indiquent avoir participé à plusieurs activités différentes lors du Festival. Montrer son film, en discuter et être ainsi au devant de la scène. Voir d'autres films et travailler sur les films. Et surtout les contacts, les échanges. Les expert/es interviewés ne parlent pas d'une activité spécifique qui serait particulièrement intéressante dans le contexte des effets recherchés par la DDC, mais ils estiment tous les genres de formats comme adéquats s'ils permettent des contacts directs. Les réponses données dans le questionnaire en ligne à la question ouverte sur les forces du Festival et les améliorations possibles renforcent ce résultat : plus du tiers des répondants thématisent l'importance des contacts directs. Presque tous disent combien les contacts étaient facilités, notamment par la bonne organisation, la promotion des rencontres, la convivialité, le staff avenant et les professionnels invités intéressés. Un petit nombre aurait désiré encore plus de possibilités de contacts, de réseautage et d'événements sociaux.

Les réponses à la question sur les faiblesses du Festival ne sont pas nombreuses, de même que les réponses à la question « Que peut-on améliorer ? ». Le nombre le plus élevé de réponses indiquent qu'il n'y a pas de faiblesses, donc rien à améliorer. Les quelques réponses plus critiques parlent elles aussi des contacts.

Mettre un pays en « focus » semble aussi être un bon format. Les données sur deux pays en « Focus » une fois, le Chili et la Colombie, permettent de tirer l'hypothèse que mettre un pays en « Focus » peut devenir un tremplin pour des invitations dans le continent même. Des cinéastes pas encore très connus peuvent faire un pas en avant, notamment en créant de nouveaux contacts.

Objet 3 : Effets dans le pays d'origine des cinéastes et producteurs
 Un des effets importants est que les répondants ont pu partager les connaissances et les contacts acquis au Festival avec la scène cinématographique de leur pays/région d'origine. Dans certains pays, les contacts entre les cinéastes ne sont pas habituels, ils ne se connaissent pas toujours. C'est à VdR qu'ils ont été mis en contact et ont commencé des discussions, qu'ils continuent ensuite chez eux.

Bien réussie est une promotion locale au niveau de la réputation des films du cinéaste. Avoir participé au Festival a contribué à une augmentation de la notoriété du travail des répondants auprès du public de leur pays d'origine. Il faut être cependant réaliste, les films continuent à peiner à être montrés dans certains pays, mais, s'ils ont été présentés à VdR, les films ont plus de chance d'être vus. La différence entre les continents est grande. Selon la situation politique du pays et le contenu du film, même la participation d'un film à des festivals en Suisse ne peut qu'augmenter sa popularité auprès de concitoyens en exil. C'est pourquoi les données sur une éventuelle augmentation du public dans le pays d'origine doivent toujours être considérées avec prudence.

Le fait d'avoir montré son film au Festival de Visions du Réel a augmenté la notoriété de ce travail auprès des professionnels du pays d'origine avec ici aussi des grandes différences selon les continents.

Appréciation globale

Les partenariats de la DDC avec les festivals contribuent à la réalisation des objectifs de la DDC en matière de soutien à l'art et à la culture. D'une part, les artistes et les

acteurs de la culture des pays du Sud et de l'Est sont soutenus directement comme le veut la DDC. D'autre part, ils bénéficient d'un accès facilité au marché culturel suisse et aux réseaux internationaux. En plus, l'accès au public suisse et international est favorisé. Dans le contexte de la liberté artistique d'un festival, il est logique que la DDC ne définisse pas un objectif précisant que les films choisis doivent refléter « des contenus sociaux et liés au développement ».

1.2 RECOMMANDATIONS

Ce chapitre comprend les recommandations de l'équipe d'évaluation. Six recommandations concernent la collaboration entre la DDC et les festivals en général et sont donc les mêmes dans les rapports d'évaluation des trois festivals. Quelques autres recommandations concernent chaque festival séparément et sont indiquées dans le rapport du festival concerné.

1.2.1 RECOMMANDATIONS GÉNÉRALES CONCERNANT LE PARTENARIAT ENTRE LA DDC ET LES FESTIVALS

Les recommandations suivantes sont donc les mêmes pour les trois festivals évalués.

Recommandation 1 (à l'attention de la DDC)

Les partenariats de la DDC avec les trois festivals représentent un instrument efficace, premièrement pour promouvoir de façon ciblée des cinéastes et des producteurs des pays du Sud et de l'Est, et deuxièmement pour donner accès aux films de ces régions à un public et au monde des professionnels du cinéma. En plus, le fait que le soutien de la DDC se base sur des contrats pluriannuels est judicieux, car cela permet d'assurer une planification des activités dans le long terme et ainsi de conduire à une promotion durable de la production cinématographique dans les pays concernés. Pour ces raisons, l'équipe d'évaluation recommande de poursuivre les partenariats avec les trois festivals et de les poursuivre sur la base de contrats pluriannuels.

Recommandation 2 (à l'attention de la DDC)

L'évaluation montre que la participation de cinéastes et de producteurs/trices à des festivals en Suisse peut également avoir un impact dans les pays d'origine. Les effets constatés concernent principalement la notoriété et l'attention donnée aux personnes et à leurs œuvres. L'équipe d'évaluation recommande d'examiner dans quelle mesure les effets dans les pays du Sud et de l'Est pourraient être renforcés par un soutien local qui agirait comme pendant des activités des festivals (par exemple dans un des pays sur lequel est mis un accent dans un festival) et ainsi contribuer à influencer positivement la scène cinématographique du pays. Dans le cadre de cette recommandation, l'équipe estime que la DDC devrait examiner l'éventuel rôle dans le domaine de la promotion de la culture que peut prendre sur place leurs bureaux de coopération.

Recommandation 3 (à l'attention de la DDC)

L'un des effets visés du financement de la DDC, qui n'est plus une priorité mais encore souhaité aujourd'hui, est de sensibiliser le public suisse aux problématiques de développement (« Le public suisse est sensibilisé aux problématiques de développement »). Du point de vue de l'évaluation, il est positif que le financement de la DDC n'ait au-

cune influence sur le choix et le contenu des films projetés dans les festivals et que la programmation ne doive pas thématiser des sujets sociaux ou liés au développement. Ceci d'autant plus que se limiter à ces thèmes ne rendrait pas justice à la diversité de la cinématographie dans les pays du Sud et de l'Est. L'équipe d'évaluation recommande donc à la DDC de retirer des partenariats avec les festivals l'objectif de sensibilisation du public suisse aux problématiques de développement.

Recommandation 4 (à l'attention de la DDC)

Le reporting et le monitoring à l'attention des différents bailleurs de fonds mobilisent des ressources auprès des festivals, principalement parce que les exigences sont différentes. Ceci joue en défaveur de l'efficacité des festivals. L'équipe d'évaluation recommande à la DDC de coordonner, en collaboration avec les festivals, les exigences en matière de rapports et de monitoring avec d'autres bailleurs de fonds. Il s'agit ici notamment de l'OFC comme deuxième institution fédérale à soutenir les festivals de films, mais aussi avec d'autres acteurs étatiques ou non.

Recommandation 5 (à l'attention des festivals de cinéma)

Dans les festivals de cinéma avec lesquels la DDC entretient des partenariats, un grand savoir-faire est disponible pour promouvoir la production cinématographique des pays du Sud et de l'Est (par exemple, dans les domaines de la distribution, de la formation, de la technologie, de la direction de festivals, du réseautage). L'équipe d'évaluation voit un potentiel d'améliorer encore les effets visés pour les pays du Sud et de l'Est par des synergies entre les festivals (IKFTW, FIFF, VdR), mais aussi avec d'autres acteurs, tels Trigon Film et Visions Sud Est. Les festivals pourraient intensifier l'échange et aussi coordonner des stratégies à plus long terme ou d'éventuels projets communs.

I.2.2 RECOMMANDATION POUR LE PARTENARIAT ENTRE LA DDC ET LE FESTIVAL VISIONS DU RÉEL

Recommandation 6 (à l'attention de la DDC et du Festival VdR)

Cette recommandation est écrite ici, car son contenu a été constaté dans les réponses au questionnaire venant de participants au Festival Visions du Réel. Elle concerne pourtant chaque festival et la DDC. Il est frappant de constater que les répondants venant d'Afrique indiquent plus souvent que les répondants d'autres régions combien les effets visés ont été moins visibles pour eux, notamment les effets dans leur pays d'origine. L'équipe d'évaluation se demande dans quelle mesure ce point peut être étudié par les divers festivals et la DDC. Artlink confirme d'ailleurs la difficulté de trouver des films d'Afrique adéquats pour les festivals européens, dans le sens qu'il faut que le public d'ici les comprenne et n'exclue pas encore plus l'Afrique. Que peuvent faire les festivals avec la DDC ? Une voie indique un expert serait d'inclure les communautés africaines, la diaspora d'Afrique ? Qu'elle participe comme intermédiaire au jury ? Comme (co)curateur ?

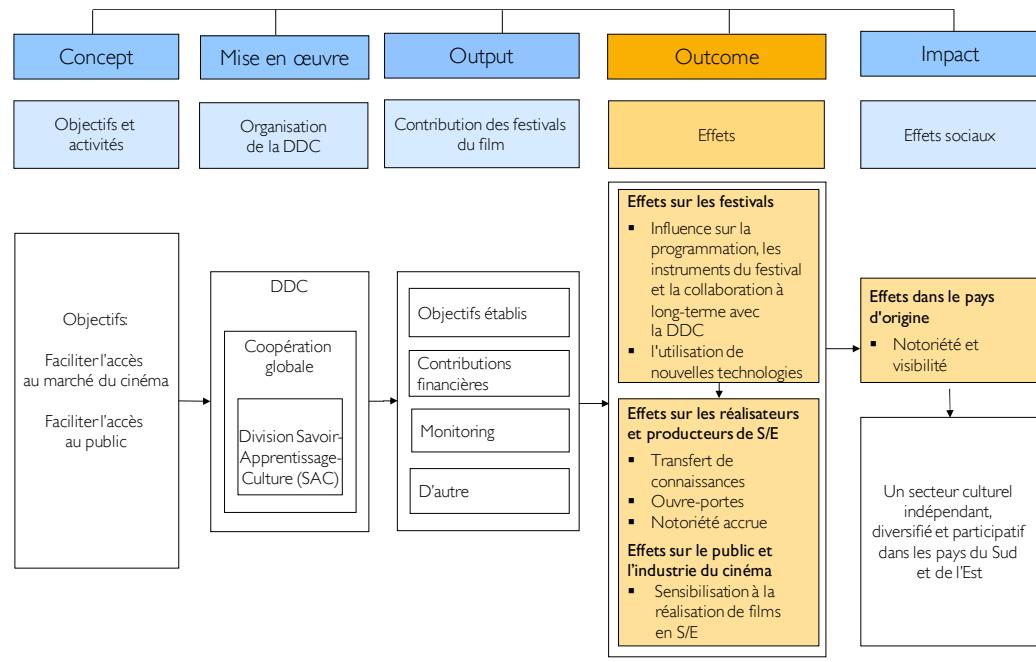
La Direction du développement et de la coopération (DDC) s'engage en faveur d'une scène artistique et culturelle indépendante dans les « pays du Sud et de l'Est » (Asie, Amérique latine, Afrique et Europe de l'Est – états non membres de l'EU). La motivation réside dans la conviction qu'un secteur culturel indépendant, diversifié et participatif peut apporter une contribution substantielle et particulière au développement durable, à la transition démocratique et à la promotion de la paix.

Depuis 2010, la DDC soutient directement les artistes pour renforcer la scène culturelle de leur pays. Concrètement, deux objectifs doivent être atteints. Premièrement, les artistes et les praticiens de la culture des pays du Sud et de l'Est ont plus facilement accès au marché culturel suisse et aux réseaux internationaux. Deuxièmement, l'accès au public suisse et international est favorisé, en particulier pour les expressions culturelles qui reflètent des contenus sociaux et de développement. Ces dernières années, l'engagement de la DDC en Suisse s'est principalement concentré sur le secteur cinématographique. L'objectif est de soutenir le cinéma indépendant (Arthouse). Dans ce contexte, la DDC a établi des partenariats sur le long terme avec trois festivals de cinéma. La DDC a demandé qu'une évaluation soit faite afin de vérifier si, et dans quelle mesure, les objectifs susmentionnés ont été atteints grâce au partenariat avec les trois festivals soutenus. Le rapport qui suit se concentre sur la coopération avec le Festival Visions du Réel de Nyon (VdR).

2.1 OBJETS D'ANALYSE

Le modèle d'effet illustre la logique entre les objectifs de la DDC, le soutien financier et les effets souhaités.

D 2.1: Modèle d'impact de la promotion des festivals de films



Source : Illustration d'Interface/evalure sur la base de l'appel d'offres.

Légende : Les objectifs au centre de l'analyse sont en orange ; S/E = pays du Sud et de l'Est.

L'analyse se concentre sur trois objets, indiqués en orange dans l'Illustration D 2.1 ci-dessus :

- *L'objet 1* concerne l'impact du financement de la DDC sur la programmation et les instruments des festivals, ainsi que sur la collaboration à long terme entre la DDC et les festivals. Grâce au financement, la DDC s'attend à ce que des activités soient déployées qui permettront de répondre aux objectifs visés de façon optimale notamment au niveau des finances. Elle s'attend à ce que les festivals tiennent compte des nouvelles technologies qui ont une forte influence sur la production et la distribution des films aujourd'hui (numérisation des films, progrès technologiques en vidéo, réalités virtuelles et augmentées du cinéma, nouveaux canaux de distribution, vidéo à la demande, Internet, etc.).
- *L'objet 2* traite des effets sur les cinéastes et les producteurs ainsi que sur le public et les professionnels des branches cinématographiques (groupes cibles). Trois effets sont visés concernant les cinéastes et les producteurs/trices du Sud et de l'Est invités à un festival :
 - *Transfert de connaissances* : Les compétences artistiques, techniques et stratégiques des cinéastes et des producteurs sont renforcées par l'information sur le fonctionnement du marché cinématographique international, par le transfert de savoir-faire technique et connaissance du contexte. Workshops, panels, contacts etc., les formes données à ce transfert sont nombreuses.
 - *Réseautage* : Les cinéastes et les producteurs, qui participent aux festivals, ont accès aux réseaux et nouent des contacts internationaux grâce à leur présence

dans les festivals. Ainsi, des opportunités s'ouvrent pour la poursuite de la distribution de leurs œuvres, ainsi que le financement de nouveaux projets.

- **Notoriété** : La notoriété des cinéastes et des réalisatrices augmente auprès de personnes issues de l'industrie cinématographique suisse et internationale (producteurs, distributeurs, organisateurs, propriétaires de salles de cinéma, etc.), ainsi qu'auprès du public de connaisseurs. La participation à des festivals européens est notamment le résultat de la participation à un festival en Suisse. L'attribution de prix et de récompenses lors des festivals en est un des moteurs. Grâce à cette notoriété accrue, les possibilités de distribution et, par conséquent le revenu des cinéastes et des producteurs, augmentent.

Un effet visé concerne aussi le public et les professionnels de la branche cinématographique présents lors du festival, il s'agit de :

- **Sensibilisation à la production cinématographique des pays du Sud et de l'Est** : L'accent mis par les festivals sur certains pays est censé sensibiliser au fait que financer et produire un film Arthouse dans ces pays n'est pas toujours facile. Le public et les professionnels de la branche devraient y être sensibilisés.
- **L'objet 3** concerne les effets constatés dans le pays ou la région d'origine des cinéastes et des producteurs. La présente analyse se limite à l'étude de l'influence que peut avoir le fait de participer à un festival sur la perception de la personne et de son œuvre dans son pays ou sa région d'origine. Cette évaluation ne porte pas sur les impacts sociaux de l'aide apportée par la DDC au développement d'un secteur culturel indépendant, diversifié et participatif dans les pays du Sud et de l'Est.

2.2 OBJECTIFS ET QUESTIONS

L'objectif de l'évaluation est tout d'abord d'analyser ex post les effets sur les trois objets susmentionnés. Puis de formuler sur la base des résultats des recommandations qui pourront être incluses dans la préparation de la phase suivante.

En partant des trois objets définis plus haut, Interface/evalure a précisé trois groupes de questions. Les principales questions concernant les effets sur le festival (Objet 1) sont les suivantes :

- Quelle influence le financement de la DDC exerce-t-il sur les instruments et la programmation des festivals ? Quelle est l'importance opérationnelle et stratégique du partenariat entre la DDC et les festivals ? Existe-t-il une dépendance ? Comment juger la coopération avec les autres festivals ?
- Dans quelle mesure les festivals utilisent-ils les tendances, les nouvelles technologies et les innovations pour promouvoir les cinéastes et les producteurs du Sud et de l'Est ?
- Comment optimiser les effets de la participation aux festivals ?

Les principales questions sur les effets auprès des cinéastes et des producteurs (Objet 2) sont les suivantes :

- Les cinéastes et les producteurs ont-ils bénéficié de leur participation au festival et, dans l'affirmative, sous quelle forme ? Le public et les professionnels de la branche présents lors du festival ont-ils été davantage sensibilisés à la production cinématographique des pays du Sud et de l'Est ?
- Comment optimiser les effets sur les cinéastes et les producteurs ?

Les questions sur les effets dans le pays d'origine (Objet 3) des cinéastes et producteurs participant aux festivals sont les suivantes :

- La participation à un festival en Suisse signifie-t-elle que les cinéastes, les producteurs et leurs œuvres sont plus populaires auprès du public et mieux connus dans leur pays ou leur région d'origine ?
- Quelle est la contribution, même indirecte, de la participation à un festival de cinéma en Suisse sur le renforcement de la scène cinématographique dans ces pays ?

2.3 MÉTHODE

Les résultats de l'évaluation se basent sur les données suivantes :

- *Analyse de documents et banques de données* : Afin de disposer d'un aperçu des activités et des résultats du festival, certains indicateurs clés du monitoring ont été évalués et d'importants documents des festivals et de la DDC ont été analysés (rapport sur les festivals, rapport de fin de phase 2010-2015 de la DDC, contrats, demandes de prêt, etc.).
- *Entretiens qualitatifs* : Des entretiens ont été menés auprès de différentes personnes pour approfondir les thèmes de l'évaluation et réfléchir aux effets. Les entretiens ont été menés sur la base d'une grille de questions, ils ont été enregistrés, puis transcrits. La liste détaillée des partenaires des entretiens se trouve à l'Annexe A1.
 - Entretien personnel avec la direction du programme de la DDC de la division Savoir-Apprentissage-Culture (SAC) concernant les trois festivals.
 - Entretien de groupe avec trois représentants de la direction du Festival VdR.
 - Entretiens téléphoniques avec des personnes de la scène cinématographique suisse (représentants du financement du cinéma au niveau fédéral et cantonal, représentants d'autres festivals de films et autres acteurs).
 - Deux entretiens téléphoniques avec des participants des pays du Sud et de l'Est en provenance du Chili, de Géorgie, ainsi qu'un entretien par écrit avec une participante d'Afrique du Sud. Ces trois personnes ont été proposées par la direction de VdR.
- *Enquête en ligne* : Par le biais d'une enquête en ligne, tous les cinéastes et les producteurs qui ont participé aux festivals de 2010 à 2017 ont été interrogés sur leurs expériences. Les trois festivals ont fourni les listes d'adresses. L'enquête était anonyme. Une fois l'enquête en ligne terminée, les données recueillies ont été vérifiées quant à leur plausibilité et analysées statistiquement.

Au total, 94 personnes de la liste du Festival Visions du Réel ont participé à l'enquête en ligne, ce qui correspond à un taux de réponse de 28 %. Une majorité de 67 % des répondants ont participé au Festival VdR pour la dernière fois au cours des trois dernières années (2015-2017). Les répondants (64% d'hommes et 36% de femmes) viennent d'Amérique latine/Caraïbes (46%), d'Europe orientale/Communauté des Etats indépendants (15%), du Proche et Moyen-Orient (14%), d'Afrique (13%) et d'Asie (12%). La majorité d'entre eux vit dans leur pays d'origine et tous sauf un travaillent dans le secteur du cinéma (79% à plein temps, 20% à temps partiel).

Tous les tableaux sur l'enquête en ligne et les informations sur la population des répondants se trouvent à l'Annexe A2.

LE FESTIVAL VISIONS DU RÉEL : DESCRIPTIION DES ACTIVITÉS ET DES OUTPUTS

Le présent chapitre décrit les activités et les outputs du Festival Visions du Réel développés en relation avec le soutien de la DDC. Les résultats se basent sur l'analyse de documents (contrats, rapports annuels, décomptes), de données du monitoring pour la DDC, ainsi que sur les explications données lors de l'interview avec la direction du Festival Visions du Réel.

3.1 ACTIVITÉS ORGANISÉES PAR LE FESTIVAL VDR

Le Festival Visions du Réel propose différentes activités aux personnes invitées venant du Sud et de l'Est. Dans le contrat pour les années 2015 à 2018¹ entre la DDC et le Festival Visions du Réel, six objectifs ont été fixés :

- 1) Développer le réseau du festival dans les pays à faible capacité de production pour améliorer la visibilité des œuvres de cinéma indépendant auprès des professionnels et des publics.
- 2) Identifier et nommer les difficultés propres au développement d'une industrie audiovisuelle dans les pays démunis du Sud et de l'Est pour envisager des mesures d'encouragement et imaginer de nouvelles stratégies de développement.
- 3) Faciliter l'accès des cinéastes du Sud et de l'Est aux milieux des décideurs et aux réseaux importants afin de leur permettre de commencer ou continuer leur carrière.
- 4) Accueillir des professionnels des pays du Sud et de l'Est de manière plus développée et concertée.
- 5) Sensibiliser le public en Suisse pour les images, les réalités et les rêves des cinéastes et sociétés des pays du Sud et de l'Est.
- 6) Stabiliser la part actuelle (env. 25%) des films du Sud et de l'Est dans la programmation et dans les ateliers du DOCM, notamment en assurant une importante soumission de projets par un travail de réseautage du festival dans ces régions.

Pour atteindre ces objectifs, le Festival a développé de nombreuses activités, dès 2010 déjà, mais surtout dès 2011 avec la nouvelle direction du Festival. Ces activités sont devenues toujours plus importantes. Le premier contrat entre la DDC et le Festival était de 2 ans (2010 à 2011), le second de 3 ans (2012 à 2014), le contrat actuel est de 4 ans (2015 à 2018). Une progression qui montre une confiance qui s'établit. Dans le document de partenariat 2015-2018, la direction du Festival se fixe d'ailleurs comme objectif global de renforcer les acquis des dernières années, à savoir les activités suivantes : Focus, Focus Talk + One-to-One Meetings, Pitching du Réel, Docs in Progress,

¹ Contrat 2015-2018 « Partenariat DDC – Visions du Réel ».

Rough Cut, Lab, Market Consultancy. La direction veut continuer de développer le potentiel des instruments que sont le Festival lui-même, ainsi que le DOCM, afin d'atteindre toujours mieux les objectifs développés ci-dessus.

Il est important de souligner ici que les activités du Festival en relation avec les pays du Sud et de l'Est ne commencent pas le jour de l'ouverture du Festival mais bien avant et qu'elles continuent par la suite. Cet aspect est souligné comme positif et primordial aussi bien dans les interviews avec les experts, les cinéastes du Sud et de l'Est interviewés, que dans le questionnaire en ligne.

Avant le Festival

Participation aux festivals et marchés de projets de différents pays du Sud et de l'Est, pour voir des films finis ou en finition, assister à des présentations de projets et rencontrer cinéastes et producteurs, pour leur illustrer les opportunités de participer à Visions du Réel. Développement d'une activité de réseautage. Archivage des films inscrits et soumission au visionnement du Comité de Sélection. Conseils, expertises techniques et aides concrets aux cinéastes et/ou producteurs pour qu'ils puissent présenter des copies dans le meilleur format de projection (DCP) à l'occasion de la première mondiale ou internationale de leurs films. Réalisation de copie DCP d'un film pour une production d'un pays de l'Est ou du Sud qui n'a pas les moyens de le faire et mise à disposition de la production, une fois le festival terminé.

Courte description des éléments les plus importants pendant le Festival
Une forte activité de réseautage (Forum, One-to-one Meetings, Magic Hours) est proposée aux professionnels du Sud et de l'Est, pour leur permettre de rencontrer leurs homologues européens et suisses ainsi que, plus en général, les autres invités du Festival.

- *Focus* : Le « Focus » existe depuis 2012. L'objectif est d'attirer l'attention sur des cinéastes engagés et sur leurs films, tout en stimulant la collaboration internationale dans les domaines de la co-production et de la distribution.
- *Industry (avant DOCM)* - *Platte forme professionnelle et de marché* : Cinéastes, producteurs, télévision, décideurs se retrouvent. En plus de montrer leurs films, il s'agit de donner la possibilité de vendre, de trouver une nouvelle distribution, d'être en contact avec de possibles partenaires. VdR veut donner beaucoup d'importance dans Industry aux cinéastes du Sud et de l'Est, ainsi qu'aux jeunes qui n'ont pas encore de réseau, afin de les mettre en contact avec leurs collègues, les encourager et les encadrer. Industry est décrit ainsi : Aide au réseautage, conseil d'experts concernant la finalisation des films, programme de rencontres, apprentissages, discussions et promotion de projets et de films à différents moments de leur développement. Le Networking et le Training sont au centre : possibilité de se rencontrer d'apprendre à promouvoir un film, à trouver un distributeur international, à définir une stratégie de distribution ou simplement les fonctionnements de base de l'industrie du cinéma. Des rendez-vous individuels avec des experts sont proposés. Chaque jour des corps de métiers différents sont représentés : distributeurs, sales agents, festivals, etc. Une occasion donc de recevoir des conseils personnalisés et de rencontrer de futurs partenaires. Des programmateurs expliquent

leurs critères de sélection et dévoilent comment ils analysent la production cinématographique. Divers ateliers sont liés au DOCM/Industry et visent à transmettre des connaissances : Pitching du Réel, Rough Cut Lab, Docs in Progress, The Art of Editing.

- *Media Library* : Sélection différente chaque année d'environ 400 documentaires de création actuelle disponibles sur 30 postes de visionnement lors du Festival. L'ensemble de la sélection officielle du Festival est accessible, mais encore plus de 250 films recommandés par le comité de sélection, des distributeurs internationaux et des partenaires. La Media Library est accessible en ligne encore 3 mois après le festival.
- *Award du Fonds suisse Visions Sud/Est* : Visions Sud/Est, créée en 2005 à l'initiative de la Fondation Trigon Film et du Festival de films de Fribourg en collaboration avec Visions du Réel et le Festival de Locarno, remet chaque année un prix de 10'000.– CHF à une production particulièrement intéressante. Il est décerné suite à la présentation sous forme de « Pitching » de projets de films sélectionnés pour l'occasion dans le cadre du « Focus ». Ce prix ne fait cependant pas partie des montants donnés par la DDC dont il est question dans cette évaluation.

Après le festival

Le Festival assure, dans la limite du possible, un ponctuel suivi de la vie des films et des projets en cours. Il continue à fournir des aides de tout genre aux professionnels qui ont participé à Visions du Réel (par exemple en donnant des conseils concernant la stratégie de distribution festivalière et les contacts avec des World Sales).

Le Tableau D 3.1 résume les caractéristiques du Festival Visions du Réel.

D 3.1: Tableau récapitulatif des activités du Festival Visions du Réel

Epoque du Festival	Avril
Axe principal du Festival	Films documentaires
Activités spécifiques dans le contexte du soutien de la DDC aux pays S/E	<ul style="list-style-type: none"> - Focus : Concentration d'activités et d'invitations sur un pays : <ul style="list-style-type: none"> - Colombie (2011), Bosnie-Herzégovine (2012), Liban (2013), Géorgie (2015), Chili (2016), Afrique du Sud (2017) - Activités : Focus Talk + One-to-One Meeting, Pitching du Réel, Docs in Progress, Rough Cut, Lab, Market Consultancy
Autres activités du Festivals auxquelles participent les personnes invitées dans le cadre du programme de la DDC	<ul style="list-style-type: none"> - Deux compétitions internationales : <ul style="list-style-type: none"> - Longs métrages - Moyens et courts métrages - Présentation de films hors compétition - Marché professionnel : « Industry » dès 2017, avant « DOCM » (Doc Outlook International Market) - Media Library - Regard Neuf - Grand Angle - Premiers Pas

Total des prix reçus par des invités du Sud et de l'Est	<p>2011</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grand prix La Poste Suisse, meilleur long métrage : Mexique > Tatiana Huezo Sanchez <p>2012</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prix du public : Qatar > Namir Abdel Messeh <p>2013</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prix George Fondation, meilleur moyen métrage : Lituanie > Marat Sargsyan - 2013 : Prix du jeune public de la société des hôteliers de la côte / meilleur film de la section premiers pas : Cuba/Pologne > Escenas Previas et Aleksandra Maciuszek <p>2014</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sestre d'or La poste suisse, meilleur long métrage : Mexique > Hatuey Viveros Lavielle - Sestre d'or George Foundation, meilleur moyen métrage : Iran > Mashti Esmaiel et Mahdi Zamanpoor - Prix du Jury George Foundation, meilleur moyen métrage le plus innovant : Chili > Collectif MAFI - Sestre d'or La Mobilière, meilleur court métrage : Croatie > Autofocus, Boris Poljak - Prix du Jury La Mobilière, court métrage le plus : Syrie > Collectif Abounaddara - Mention spécial : Suisse/Paraguay > Arami Ullón - Prix du jeune public de la société des hôteliers de la côte, meilleur film de la section premiers pas : Brésil, Belgique, PS Sao Paulo > Leni Huyghe - Mention spéciale : Philippines > Kiri Lluch Dalena <p>2015</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sestre d'or La poste suisse, meilleur long métrage : Iraq/France > Abbas Fahdel <p>Sestre d'or Foundation, meilleur moyen métrage : Argentine > Martín Solá</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mention spéciale : Inde > Sanju Surendran - Sestre d'argent Regard neuf Canton de Vaud, meilleur premier ou deuxième film : Syrie/Liban > Sara Fattahi - Prix du Jury Regard neuf, premier ou deuxième film le plus innovant : France/Algérie > Cyril Leuthi - Sestre d'argent, Prix du public, Ville de Nyon, meilleur film de la section grand angle : Corée du Sud > Moyoung Jin - Prix interreligieux, Long métrage de la compétition internationale qui met en lumière des questions existentielles, sociales ou spirituelles : Argentine/France > Pablo Agüero - Mention spéciale : Iraq, France > Abbas Fahdel - Visions Sud Est : Géorgie > Tinatin Gurchiani <p>2016</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sestre d'or de La Mobilière, meilleur long métrage (CHF 20'000.-) : Chine > Shengze ZhuNom - Mention spéciale : Liban, Suisse, France > Monika Borgmann, Lok-
---	---

	<p>man Slim</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prix du Jury George Foundation, moyen métrage le plus innovant (CHF 5'000.-) : France, Algérie, Qatar > Mohamed Ouzine - Sestre d'or Fondation Goblet, meilleur court métrage (CHF 5'000.-) : Chili, Lituanie, Denmar > Maite Alberdi, Giedré Žickyté - Prix du Jury Mémoire vive, court métrage le plus innovant (CHF 2'5000.-) : Iran > Hamid Jafari - Sestre d'argent Regard neuf Canton de Vaud, meilleur premier film (CHF 10'000.-) : Géorgie, Allemagne > Salomé Jashi - Sestre d'argent SRG SSR, meilleur long métrage suisse, toutes sélections confondues (CHF 15'000.-) : Liban, Suisse, France > Monika Borgmann, Lokman Slim - Visions Sud Est : Chili > Carlos Klein - Pitching du Réel : Cuba, Espagne > Irène Gutiérrez 2017 - Sestre d'or de La Mobilière, meilleur long métrage (CHF 20'000.-) : Allemagne, Liban, Syrie, Émirats arabes unis, Qatar > Ziad Kalthoum - Sestre d'or George, meilleur moyen métrage (CHF 10'000.-) : France, Burkina Faso, Belgique > Joël Akafou - Sestre d'or Fondation Goblet, meilleur court métrage (CHF 5'000.-) : Canada, Colombie > Pablo Alvarez Mesa, Fernando Lopez Escriva - Prix du Jury Mémoire vive, court métrage le plus innovant (CHF 2'500.-) : Serbie, Chine > Marko Grba Singh - Mention spéciale : Syrie > Ali Alibrahim - Sestre du Canton de Vaud, meilleur premier film (CHF 10'000.-) : États-Unis, Qatar > Martin DiCicco - Prix interreligieux, Long métrage de la compétition internationale qui met en lumière des questions existentielles, sociales ou spirituelles (CHF 5'000.-) : Mexique > Jose Álvarez - Mention spéciale : Turquie > Reyan Tuvi - Visions Sud Est : Afrique du Sud > Teboho Edkins
Autres caractéristiques	Festival à rayonnement international

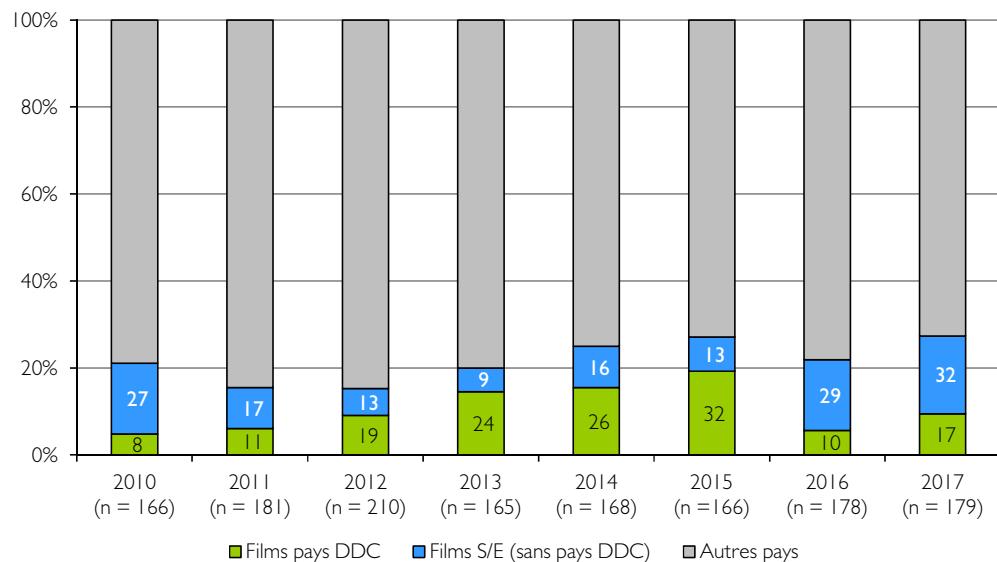
Sources : Rapports et données du monitoring VdR. Information sur les prix données par VdR.

Légende : S/E = pays du Sud et de l'Est; PL DDC = pays partenaires de la DDC.

3.2 PROGRAMMATION DES FILMS DES PAYS DU SUD ET DE L'EST

Le graphique suivant montre l'évolution du nombre de films des pays du Sud et de l'Est (S/E) présentés au public dans le cadre de VdR entre 2010 et 2017. L'objectif de stabiliser à environ 25% la part des films du Sud et de l'Est montrés sur la totalité des films présentés au cours du Festival est atteint en 2014, 2015 et 2017 (programmation, « Focus » et ateliers de l'Industry ensemble).

D 3.2: Nombre de films des pays du Sud et de l'Est programmés

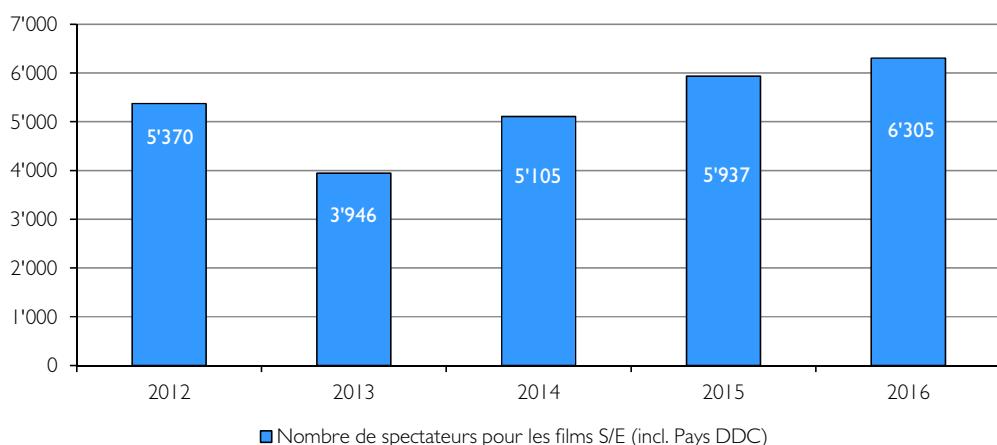


Sources : Données du monitoring VdR 2010–2017.

La part des films en provenance des pays partenaires de la DDC ne cesse d'augmenter depuis 2011 avec un petit recul en 2016 (Tableau D 3.2). Passant de 15% en 2011 à 27% en 2017. Selon le choix du pays en « Focus », le nombre de films varie entre les pays partenaires de la DDC et les pays S/E. Si le pays du « Focus » est un pays S/E, il est évident que le nombre de films de ces pays est plus élevé, et vice et versa. Si l'on prend comme total de référence le nombre de films présentés dans le cadre du soutien de la DDC, lorsque le pays « Focus » n'est pas un pays S/E mais un pays partenaire, la part des films S/E varie autour de 28% en 2013 et 2014 et 38% en 2015.

Le Tableau D 3.3 montre l'évolution du nombre de spectateurs ayant regardé les films des pays S/E présentés au public. La progression est constante depuis 2013. En 2012, le nombre était déjà élevé, le pays choisi alors pour le « Focus », la Bosnie-Herzégovine, semble avoir attiré le public.

D 3.3: Nombre de spectateurs lors des présentations des films S/E



Sources : Données du monitoring VdR 2012–2016.

D'autres chiffres montrent encore la prise en compte des films S/E dans la programmation du Festival VdR : le nombre de films d'origine S/E dans la Media Library et le nombre de projets dans le DOCM/Industry.

D 3.3: Autres chiffres montrant la prise en compte des films S/E

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Films S/E dans la Media Library (part des pays S/E en relation avec le total des films)	78 (20%)	40 (20%)	31 (14%)	71 (19%)	89 (23%)	49 (27%)
Nombre de projets d'origine S/E dans le DOCM*			7	18	12	15

Source : Données du monitoring VdR 2010–2017.

Légende : * Les projets inclus sont : Pitching du Réel, Rough Cut Lab, Docs in Progress.

3 . 3 NOMBRE DE CINÉASTES ET PRODUCTEURS/TRICES INVITÉ(E)S EN PROVENANCE DES PAYS DU SUD ET DE L'EST

Le Tableau D 3.4 indique le nombre de cinéastes des pays du Sud et de l'Est invités au cours des sept dernières années, de même que le pourcentage de femmes invitées.

Le nombre de cinéastes invités est en nette progression, avec un petit recul en 2016. Il atteint 49 en 2017, alors qu'il tournait autour des 20 en 2012 et 2013. Le contrat entre le Festival Visions du Réel et la DDC ne stipulant pas d'objectifs quantitatifs par rapport au nombre de cinéastes et de producteurs à inviter chaque année, il n'est pas possible de dire si le nombre correspond à un objectif. On peut cependant dire que ce nombre a doublé. En plus des cinéastes, 25 à 30 producteurs/trices des pays du Sud et de l'Est sont invité(e)s chaque année. Le nombre exact des producteurs invités n'ayant pas pu être identifié pour chaque année dans les données du monitoring, il n'apparaît pas dans le Tableau D 3.4. En effet, le Festival compte les cinéastes et non les producteurs dans le monitoring. Il est de toute façon parfois difficile de différencier entre cinéastes et producteurs car beaucoup de cinéastes de documentaires produisent leurs films eux-mêmes. Par année, la direction du Festival compte entre 60 et 70 professionnels du Sud et de l'Est invités à participer au Festival dans ses différentes sections et/ou au DOCM/Industry et ses activités. Le nombre de femmes réalisatrices par rapport au nombre de cinéastes invités a augmenté lui aussi. Bien qu'il ne soit nulle part écrit que ceci est un objectif.

D 3.4: Cinéastes et producteurs invité(e)s des pays du Sud et de l'Est

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Total des cinéastes invités des pays S/E *	14	33	22	18	38	41	31	49

Dont les pays partenaires de la DDC	3 (21%)	9 (27%)	11 (50%)	12 (67%)	8 (21%)	10 (24%)	9 (29%)	15 (31%)
Part des femmes au total des cinéastes invités des pays S/E						23%	39%	34%
Part des femmes (cinéastes) en pourcentage du nombre de films S/E présentés						29%	36%	39%

Sources : Données du monitoring VdR 2010–2017.

Légende : * y compris « Focus » et DOCM/Industry.

3.4 SOUTIEN FINANCIER DE LA DDC

Le Tableau D 3.5 présente les contributions financières de la DDC au cours des dernières années, ainsi que la part de ces contributions en relation avec les dépenses totales du Festival. L'augmentation du montant donné par la DDC dès 2013 s'explique par un montant supplémentaire de 20'000.– CHF octroyé spécialement pour le « Focus ». La DDC est impliquée dans le Festival en partie pour le « Focus » et en partie sur l'ensemble du Festival. A ces montants s'ajoute les 10'000.– CHF du Prix Visions sud est (Fonds suisse où sont regroupés Trigon film, la DDC, les festivals FIFF, VdR et Locarno), ce montant ne fait cependant pas partie de l'évaluation d'aujourd'hui.

D 3.5: Évolution des contributions financières de la DDC

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Dépenses totales du Festival (en mio. de CHF)	2.5	2.6	2.8	2.6	3.3	3.4	3.2
Contributions de la DDC (en CHF)	95'000	95'000	95'000	120'000	120'000	120'000	120'000
Part des contributions de la DDC aux dépenses totales	4%	4%	3%	5%	4%	3.5%	4%

Sources : Comptes et rapports finaux 2010–2017.

La contribution de la DDC permet de couvrir 58% des frais du Festival liés aux films du Sud et de l'Est, y compris le « Focus ». Les recettes billetterie sont évaluées à 8% des frais globaux liés aux films du Sud et de l'Est. Le solde est pris en charge par le Festival sur la base des autres contributions reçues. Le Festival Visions du Réel contribue donc aussi au financement des activités que soutient la DDC. La DDC ne porte pas seule les activités déployées pour les pays du Sud et de l'Est. Le Festival contribue ayant fait bien l'objectif de s'engager pour ces pays du monde. La contribution financière de la DDC reste cependant indispensable pour que VdR puisse continuer son engagement pour ces pays. Sans la contribution de la DDC, l'estimation de la Direction du Festival, « Focus », ne pourrait pas avoir lieu. Le soutien de la DDC est donc primordial pour de telles activités. 20% de tous les invités au Festival viennent des pays S/E (« Fo-

cus », Industry et les autres activités). Sans le soutien de la DDC, le Festival ne pourrait en inviter autant des pays S/E. Les analyses le montreront, le fait d'être invités, donc que les frais de voyages et de séjours soient (en grande partie) financés, est un des instruments indispensables pour atteindre les objectifs de la DDC. Sans cette prise en charge, la plupart des cinéastes et des producteurs des pays S/E ne pourraient assister au festival.

3.5 APPRÉCIATION

Les données étudiées dans ce chapitre donnent des indications quantitatives, mais ne disent rien sur la qualité des films présentés, ni sur les personnes invitées.

D 3.6: Chiffres clés de l'analyse des données du monitoring

Nombre de films des pays S/E présentés au public	En moyenne, 38 films en provenance des pays du S/E sont présentés au public par an (environ 21% de tous les films présentés). Parmi ceux-ci, 47% en moyenne proviennent des pays partenaires de la DDC (PL DDC).
Nombre de spectateurs aux films S/E présentés au public	En moyenne, environ 6'300 spectateurs du Festival regardent chaque année des films en provenance des pays S/E.
Nombre de cinéastes invités des pays S/E	En moyenne, 31 cinéastes sont invités chaque année, dont 10 de pays partenaires DDC (31%).
Part des femmes au total des cinéastes invités des pays S/E	En moyenne, 32% des cinéastes invités sont des femmes.
Contributions financières de la DDC	Années 2010 à 2012 : CHF 95'000.– Années 2013 à 2016 : CHF 120'000.–
Part des contributions financières de la DDC aux dépenses totales du Festival	4%

Sources : Données du monitoring et comptes/rapports finaux VdR 2010–2017.

Le Tableau D 3.6 montre qu'en moyenne, 38 films en provenance des pays du Sud et de l'Est sont montrés chaque année et que 31 cinéastes sont invités. Selon le pays choisi comme pays « Focus », la part des cinéastes accompagnant les films montrés est plus élevée soit en provenance des pays du Sud et de l'Est, soit des pays partenaires de la DDC. Mais dans les deux cas de figure, la part des pays S/E est plus élevée que la limite inférieure de 25% précisée dans le contrat. Le nombre de films montrés, le nombre de cinéastes invités, ainsi que la fréquentation du public ont augmenté au cours des dernières années. Les exigences de la DDC sont donc remplies. En effet, dans le contrat établit entre la DDC et le Festival Visions du Réel seule une valeur de référence est donnée de façon quantitative : 25% de films des pays partenaires de la DDC à présenter sur l'ensemble des films montrés dans le Festival y compris Industry. Sinon, aucune autre précision quantitative n'est indiquée, l'objectif étant une progression ou une stabilisation à atteindre au cours des années. Ce qui importe, c'est que l'offre en outputs soit diversifiée afin de soutenir au mieux cinéastes et producteurs venant des pays du Sud et de l'Est. Ainsi qu'il sera démontré au Chapitre 5, les activités déployées permet-

tent d'atteindre les objectifs visés auprès des cinéastes et des producteurs des pays du Sud et de l'Est. Ces activités sont donc estimées dans leur ensemble comme adéquates.

La contribution de la DDC ne représente que le 4% des dépenses totales du Festival. Il est positif de constater que le Festival VdR contribue lui aussi aux dépenses concernant les pays partenaires et les pays du Sud et de l'Est. La DDC couvrant environ le 58% des dépenses liées à ces pays.

4

EFFETS DU SOUTIEN DE LA DDC SUR LE FESTIVAL

Ce chapitre traite des effets du soutien de la DDC sur la programmation et les instruments développés par le Festival Visions du Réel, ainsi que de la collaboration entre la DDC et le Festival sur le long terme. Les questions relatives à l'utilisation des nouvelles technologies par le Festival sont abordées en se demandant quelles en sont les possibilités et les difficultés pour la réalisation des objectifs de la DDC.

4.1 RÉSULTATS

Les résultats de ce chapitre se basent sur les interviews avec la direction du Festival Visions du Réel, avec des expert/es de la branche cinématographique en Suisse et avec les deux personnes de référence pour les festivals à la DDC.

4.1.1 EFFETS SUR LA PROGRAMMATION ET LES INSTRUMENTS DU FESTIVAL, COLLABORATION ENTRE LA DDC ET LE FESTIVAL

Trois domaines sont approfondis ici : l'influence du soutien de la DDC sur la programmation et sur les instruments du Festival, son influence sur des domaines plus opérationnels de la coopération (monitoring, structure, utilisation des ressources), ainsi que la question des synergies entre les festivals. Selon le thème abordé, une autre personne de la direction du Festival VdR est concernée : le secrétaire général traite plutôt les questions institutionnelles, les questions de contenu et d'instruments sont plutôt du ressort des responsables du « Focus » et d'Industry.

Influence de la DDC sur la programmation et les instruments

Les contacts avec les personnes de référence à la DDC sont estimés excellents dans les interviews avec la direction du Festival. Les personnes à la DDC sont intéressées et bien intentionnées. Ceci étant jugé comme une très bonne base de collaboration. La DDC a des règles, elle soutient un certain nombre de pays et pas les autres. Le Festival a des impératifs artistiques et culturels. La direction du Festival estime la collaboration intéressante parce qu'il a fallu faire en sorte que les règles de la DDC puissent correspondre le plus possible aux besoins du Festival. Elle est aussi intéressante parce que, pour cette collaboration et la définition du contrat, il s'agit de s'arrêter et de prendre le temps de se dire « Que va-t-on faire les quatre prochaines années ? Quels sont les objectifs du Festival en relation avec ce que la DDC propose ? On écrit, on réfléchit, on pose un cadre général qui sera ensuite mis en pratique de manière très agréable avec les gens de la DDC ». Le fait de collaborer avec la DDC oblige à réfléchir sur des objectifs

d'effets directs à avoir sur des artistes du Sud et de l'Est et de développer les instruments adéquats selon ces objectifs. L'influence passe à ce niveau informel de réflexions pour améliorer les instruments, penser à ce qui peut être le plus utile pour les cinéastes et producteurs. La DDC contribue à un niveau de conseil et de soutien. Le développement toujours plus grand du « Focus » et d'Industry en est une des conséquences. De leur côté, les deux personnes interviewées à la DDC reconnaissent clairement qu'il y a des pays qu'elles aimeraient voir soutenus dans un « Focus » mais qui ne peuvent l'être parce que l'ampleur de la production cinématographique ne permettrait pas d'en faire un « Focus » pour un public d'ici.

Le contrat établit entre la DDC et le Festival n'est pas considéré comme contraignant. Les choix artistiques, les choix des films sont du ressort du Festival. Le choix du pays pour le « Focus » est discuté avec la DDC, mais une fois que le choix est fixé, le Festival s'occupe lui-même de sa réalisation. Interrogée sur d'éventuelles faiblesses dans la collaboration, la direction n'en voit pas, mais parle du déficit que représente le développement d'activités tels que le « Focus », ainsi que l'intégration des pays du Sud et de l'Est à toutes les activités du Festival. La DDC quant à elle vérifie que le nombre de personnes invitées en provenance des pays du Sud et de l'Est soient assez grands.

Que le contrat entre la DDC et le Festival soit établi pour quatre ans est indispensable pour la planification des activités et de la programmation, ainsi que pour accentuer les effets visés en perfectionnant les instruments après réflexion. Aussi bien la DDC que la direction du Festival soulignent l'importance du long terme. Les plus petits festivals soutenus par le Fonds Culturel Sud (géré par Artlink et financé par la DDC aussi) doivent faire une demande chaque année et reçoivent un soutien en fonction du nombre de films du Sud et de l'Est montrés – la logique des soutiens correspond ici à d'autres objectifs, ils doivent permettre à un projet artistique précis de se réaliser.

A Visions du Réel, les critères de choix des films du Sud et de l'Est sont identiques aux critères appliqués pour les autres films, ils sont cependant pondérés différemment. Les critères de qualité artistique, de qualité de l'équipe, du niveau de développement du projet, de sa faisabilité, et de l'adéquation pour le marché sont identiques pour tous. Pour les pays du S/E, le projet est considéré en plus en relation avec son pays d'origine : le regard posé sur le pays est-il inhabituel, dans quelles conditions de production le film a-t-il été créé ? En plus, le Festival doit s'assurer de présenter un programme diversifié (dans sa forme, les thèmes, les genres h/f).

Tous les expert/es interviewés s'accordent pour dire que les exigences de la DDC ne touchent pas aux choix artistiques donc aux choix des films à montrer, ce qu'ils estiment juste.

Monitoring et rapports à l'attention de la DDC

Le Monitoring est une des conditions de la DDC. La structure est donnée, la remplir prend pas mal de temps. Le Festival VdR fait en plus ses propres statistiques à l'interne. La direction du Festival n'a pas d'objection ni d'ajout à ce propos. Ils en comprennent le sens, bien que les exigences dans le Monitoring pourraient être allégées. Le responsable de la section Cinéma à l'OFC estime que les indicateurs devraient

être discutés entre la DDC et l'OFC et adaptés afin de donner des résultats encore plus intéressants.

Selon la direction du Festival, l'évolution des relations entre la DDC et le Festival est allée vers une professionnalisation de ces relations. L'exemple marquant est le changement du système de comptabilité. Une exigence de la Confédération que la DDC a transmise au Festival en lui laissant le temps de l'appliquer. Toute institution soutenue par la Confédération doit s'adapter à ce système comptable. Depuis deux ans, le Festival utilise ce système pour l'entier de sa comptabilité et estime que c'est un vrai plus : le suivi est plus grand, des relations entre la DDC et le Festival sont simplifiées, la visibilité de ce système comptable se voit dans le rapport de vérification des comptes qui montre les comptes mais livre également une analyse de l'entreprise.

Importance du soutien de la DDC pour le Festival

La contribution de la DDC permet de couvrir 58% des frais du Festival liés aux films du Sud et de l'Est, y compris le « Focus ». Sans le soutien de la DDC, bien des activités indispensables pour atteindre les objectifs de la DDC ne pourraient plus être réalisées, à commencer par un « Focus » sur un pays du Sud et de l'Est. Il n'y a pas d'autres « financeurs » de fonds publics en Suisse qui pourraient remplacer la DDC, l'OFC poursuivant d'autres objectifs. Le Festival quant à lui ne serait pas remis en question sans le soutien de la DDC.

L'apport financier de la DDC permet au Festival de mettre en place un soutien particulier pour les invités du Sud et de l'Est que peu d'autres festivals dans le monde peuvent accorder, notamment : payer le voyage et tout le séjour des invités du Sud et de l'Est, ainsi que transposer les films qui le nécessitent sur des supports « distribuables » dans d'autres festivals. Ces deux activités soutiennent fortement la diffusion des films, contribuent à leur notoriété et surtout permettent les rencontres et le réseautage. Elles permettent aux invités de bénéficier de toutes les activités offrant un transfert de connaissances. Deux des experts interviewés, qui voyagent dans les pays du Sud dans leurs fonctions professionnelles (Artlink et l'Open Doors à Locarno) et y rencontrent des personnes invitées dans le cadre des festivals en Suisse, précisent combien ceci est important pour les gens du Sud et d'Asie rencontrés dans leur pays d'origine. Ce sont ces activités-là entre autre qui risqueraient de disparaître sans le soutien de la DDC. En tous les cas, le nombre d'invités seraient nettement réduit. La contribution financière de la DDC reste indispensable pour que VdR puisse continuer son engagement pour les pays du Sud et de l'Est à la hauteur de ce qu'il est aujourd'hui.

Efficacité de l'utilisation des ressources financières

Les activités déployées en faveur des pays du Sud et de l'Est sont nombreuses et diverses. Elles permettent d'atteindre les effets visés auprès des cinéastes et producteurs des pays S/E selon le contrat avec la DDC comme il sera montré au chapitre suivant. La contribution de la DDC correspond au 58% des frais du Festival liés aux films du Sud et de l'Est. Le Festival Visions du Réel contribue donc lui-même aussi au financement des activités que soutient la DDC avec un montant important aussi (42%, ou plus exactement 2/5 sur 3/5).

Collaboration et synergies avec la DDC et les autres festivals

La collaboration avec les festivals de Winterthur, le FIFF et le Open Doors de Locarno est informelle. Les personnes impliquées dans les directions de ces festivals échangent des informations, essayent de ne pas mettre le même continent au centre des festivals la même année ou en discutent. « On essaie de se rencontrer entre les gens des festivals suisses, de se demander quel est le meilleur parcours pour cet artiste, on réfléchit quelle nouvelle expérience pourrait être la plus bénéfique pour lui ». Les trois personnes interviewées de la direction de VdR visitent les autres festivals. Une collaboration particulière existe entre VdR, le FiFF et Locarno grâce à Visions Sud Est. En effet, le jury est composé des directeurs artistiques de ces trois festivals et du directeur de Trigon-film. Dans quelle mesure les films primés devraient être montrés presque automatiquement dans les festivals est une question ouverte pour le directeur de Trigon-film.

Les contacts entre les personnes de référence à la DDC et la direction du Festival sont estimés des deux côtés comme excellents. En plus des rencontres informelles lors des différents festivals, la DDC rencontre les directions une à deux fois par année. La DDC par ses relations avec les ambassades suisses dans le monde aide en plus les festivals à inviter des personnes des pays S/E, des jeunes notamment au début de leur carrière, en leur facilitant l'octroi d'un visa.

4.1.2 UTILISATION DES NOUVELLES TECHNOLOGIES

Les festivals utilisent de nouvelles technologies : est-ce une chance ou au contraire est-ce un problème en relation avec les objectifs poursuivis par la DDC ? La question qui se pose ici est la suivante : dans quelle mesure les nouvelles technologies et les innovations peuvent-elles être utilisées par le Festival au profit des cinéastes et des producteurs/trices du Sud et de l'Est. Quelle est la contribution du Festival VdR à ce sujet ?

Les nouvelles technologies et la diffusion. Les nouvelles technologies offrent plus de liberté, les frontières géographiques ne jouant plus de rôle. La question est de savoir comment utiliser les nouvelles technologies pour la diffusion des films. Ce que peut donner le Festival dans ce domaine aux invités du Sud et de l'Est est le transfert de connaissances sur le fonctionnement du marché international. De nombreuses activités organisées par le Festival vont dans ce sens et proposent aux invités un environnement qui devrait leur permettre d'approfondir leurs connaissances et leurs possibilités de diffusion, de se « réseauter », de coproduire, en relation aussi avec les possibilités offertes par les nouvelles technologies. Bien des films des pays S/E montrés lors des « Focus » et discutés dans les Pitching sont présentés ensuite à d'autres festivals.

Les nouvelles technologies et la production d'un film. Non seulement la diffusion est facilitée grâce aux nouvelles technologies, mais aussi la production de films est simplifiée. Cette simplification ne signifie cependant pas que le film soit au niveau technologique exigé pour un visionnement dans un festival. Tourner est peut-être plus facile en numérique, mais cela se complique ensuite, si le film n'est pas au niveau technique, il est alors exclu.

Le Festival VdR n'offre pas d'ateliers techniques, mais ce qu'il offre est fort important, comme le souligne plusieurs experts interrogés. VdR finance grâce au soutien de la DDC la transformation de films venant du Sud et de l'Est les mettant sur un support « utilisable » dans les festivals européens. Le film ayant été produit sur un support

technique qui ne peut être utilisé, le Festival le transforme aux nouvelles technologies, le termine si l'on veut. Ceci permet sa diffusion lors d'autres festivals, en salle ou sur Internet. Il faut souligner ici que rares sont les festivals en Europe qui offrent cette possibilité de retravailler le film pour le mettre au niveau exigé des nouvelles technologies.

VdR étant aussi un Festival de recherche, quelques activités lors du Festival offrent un coaching à la production d'un film en réalisation (Pitching). Les questions de nouvelles technologies y sont discutées. 80% des projets discutés lors des Pitching sont réalisés dans les deux années suivantes.

Voici quelques remarques énoncées lors des interviews avec des expert/es. Les experts interviewés constatent tous que les festivals sont ouverts aux nouvelles technologies et réagissent rapidement aux questions qui se posent. Un festival est d'ailleurs un lieu adéquat pour discuter des chances et des risques de ces technologies. Savoir et points de vue peuvent être partagés. Les nouvelles technologies facilitent les échanges entre cinéastes et producteurs. Des gens du Sud et de l'Est peuvent bénéficier d'un festival sans être présent physiquement mais par Skype pour parler de son film lors d'une discussion. Avec le désavantage cependant que les contacts personnels si utiles au réseautage ne sont ainsi pas possible. La plupart des experts soulignent que ce n'est pas le devoir d'un festival de mettre des accents sur les nouvelles technologies, mais de mettre l'accent sur les personnes invitées et les films montrés.

4.2 APPRÉCIATION

Le Festival Visions du Réel n'est pas en danger si la DDC ne continuait plus à soutenir les activités en faveur des pays du Sud et de l'Est. Par contre, les activités pour les cinéastes et les producteurs de ces pays seraient moins nombreuses, moins de films pourraient être montrés, le « Focus » serait réduit, le système de coaching et de transfert de connaissances devrait être redimensionné, voire stoppé. Moins de cinéastes et de producteurs seraient invités et pourraient accompagnés leurs films, le passage de certains films sur un meilleur support technologique lui permettant d'être diffusé ailleurs serait dès lors très difficile à réaliser.

L'influence de la DDC sur les activités du Festival Visions du Réel se situe surtout en amont lors de moments de réflexion, ainsi que de façon informelle, sauf pour le pays « Focus » choisi ensemble. La direction du Festival apprécie de penser les activités développées pour les pays du Sud et de l'Est en fonction d'objectifs d'effets sur les invités de ces pays. Ces réflexions se retrouvent dans le document que la direction du Festival a formulé pour la demande actuelle de soutien de la DDC. Les relations sont jugées excellentes et constructives des deux côtés.

Pouvoir planifier à long terme grâce à un contrat de quatre ans permet de construire une stratégie dont les effets sont plus durables pour les gens des pays du Sud et de l'Est que l'on veut soutenir.

La direction du Festival apprécie la simplification et la professionnalisation de la comptabilité imposée par la Confédération. Le Monitoring prend beaucoup de temps. Une version simplifiée discutée ensemble serait bienvenue.

Quels sont les effets directs d'une participation au Festival Visions du Réel et à ses activités pour les cinéastes et les producteurs/trices du Sud et de l'Est ? Les réponses à cette question se basent sur les réponses au questionnaire en ligne, sur les interviews avec trois participants des pays du Sud et de l'Est invités au Festival VdR, ainsi que sur les interviews avec des expert/es de la branche cinématographique.

5.1 RÉSULTATS

Les effets visés concernent quatre domaines importants pour la DDC et repris dans le contrat entre la DDC et le Festival. Tous les différents instruments et les activités développés par le Festival concourent à promouvoir les effets suivants : transfert de connaissances, réseautage et fonction d'ouverture de portes, accroissement du degré de notoriété, ainsi que sensibilisation en Suisse à la situation du travail professionnel dans les pays du Sud et de l'Est.

5.1.1 TRANSFERT DE CONNAISSANCES

L'objectif visé est que les cinéastes et les producteurs/trices invité(e)s acquièrent des connaissances grâce aux différentes activités auxquelles ils participent et que proposent le Festival. La direction du Festival veille à ce que les invités des pays du Sud et de l'Est ainsi que les participant/es du « Focus » puissent participer à toutes les activités qui peuvent leur être utiles, et veille à leur intégration. Conférences, débats, visionnement d'autres films, etc. leur sont ouverts.

- *Transfert de connaissances au niveau artistique.* Presque 100% des répondants au questionnaire disent avoir acquis de nouvelles connaissances dans les aspects artistiques du cinéma (voir le Tableau DA 9). Les réponses données aux questions ouvertes et dans les interviews aident à interpréter cette réponse. « More creative approaches to documentary filmmaking », « Découvrir comment les documentaires sont faits dans d'autres pays », « Other views in cinema ». Discussions, explications, défense de ses idées, critiques entre personnes d'horizons différents, réactions d'un public autre et visionnement de films jouent un grand rôle.
- *Transfert de connaissances sur le marché international du cinéma.* Presque tous les répondants (93%) disent avoir acquis des connaissances sur les questions des marchés internationaux. Les répondants utilisent souvent les termes de marché, networking professionnel, business ou marketing pour exprimer dans les questions ouvertes ce qu'ils ont vécu.
- *Transfert de connaissances sur la distribution internationale.* Une très grande majorité (86%) dit avoir de meilleures connaissances de la distribution internationale.
- *Transfert de connaissances au niveau technique.* Un peu plus de la moitié (59%) ont acquis des connaissances au niveau technique. Un répondant résume probablement la situation de ceux et celles qui disent avoir peu ou pas acquis de nou-

velles connaissances : « J'avais des connaissances et de l'expérience avant de venir au festival ». Acquérir des connaissances techniques n'est pas le but recherché par tous les invités. D'ailleurs, les données décrivant l'échantillon qui a répondu au questionnaire indique que sur les 94 répondants tous ne sont pas directement concernés par les aspects techniques d'un film (voir Tableau DA 5). Ainsi, ils ne sont que 61 à mettre une coche à la réponse « Régie », ce qui correspond environ au nombre de répondants indiquant avoir appris des connaissances au niveau technique. Ce résultat est d'ailleurs aussi à mettre en relation avec l'ancienneté dans la branche parmi les répondants au questionnaire : exactement la moitié travaille depuis plus de 10 ans dans la branche du cinéma, on peut estimer qu'ils ont déjà accumulé un certain savoir ! Pour une jeune réalisatrice interviewée, le transfert de connaissances techniques était par contre un grand plus du Festival : « I learn something about editing attending the rough cut lab program. It was really a good practice ».

L'échange de connaissances se passe-t-il aussi » dans l'autre sens » ? Les invités du Sud et de l'Est partagent-ils leurs savoirs avec les autres invités du Festival et le public d'ici ? Quelques instruments lors du Festival sont explicitement dédiés à l'échange « dans l'autre sens », tels le Focus Talk. Par ailleurs, des débats sont organisés avec le public suite à la présentation de films. Le cinéaste ou le producteur concerné y est présent, parle du film, répond à des questions et transmet non pas un savoir technique ou de promotion, mais un savoir sur son pays. L'échange de connaissances se passe surtout de façon informelle, lors de la participation aux diverses activités auxquelles se rencontrent les invités du Sud et de l'Est. Seuls 15% disent n'avoir que peu pu transmettre leurs connaissances à d'autres personnes parmi les professionnels du cinéma. Donc 85% ont le sentiment d'avoir partagé (voir Tableau DA 10). Plus concrètement, que donnent-ils comme explications en réponse à la question ouverte à ce sujet ? Ils ont parlé de leur pays, transmis des connaissances sur la production et la scène cinématographique de leur pays. Ils ont parlé de leur sensibilité artistique, de leur approche artistique personnelle ou/et de celle dans leur pays. Ils ont aussi transmis un savoir au niveau du Filmmaking.

5.1.2 NOUVEAUX CONTACTS, RÉSEAUTAGE, OUVERTURE DE PORTES

Nouveaux contacts et réseautage. Comme indiqué ci-dessus, presque tous les répondants disent avoir acquis de nouvelles connaissances sur le marché international du cinéma, ainsi que sur les questions de distribution internationale. Il en va de même dans leur appréciation des nouveaux contacts établis avec des professionnels suisses et européens (voir Tableau DA 11). Presque tous les répondants disent, non seulement avoir établi de nouveaux contacts, mais aussi être restés en contact avec ces personnes après le festival. A la question « Avez-vous pu renforcer des contacts déjà existants ? », les 4/5 répondent par un « Oui ». Ce qui est en plus fort intéressant, est que plus du tiers des répondants estiment que ces contacts, les nouveaux et les anciens renforcés, ont conduit à de nouveaux projets et de nouvelles collaborations très concrets. Ils les décrivent ainsi dans les réponses aux questions ouvertes : nouvelles coproductions (7), collaborations diverses pour des films (6), invitations (résidence, autre festival), choix de films pour d'autres festivals (3), recherche financière avec d'autres professionnels (2). Une des productrices interviewées parle d'un projet actuellement en cours mené en

collaboration directe avec une productrice suisse rencontrée dans le cadre du Festival. Par ailleurs, 7 répondants sur les 28 qui ont répondu à cette question décrivent des projets concrets dans leur propre pays : présentation de films suisses dans mon pays, soutien à l'organisation d'un festival dans mon pays et invitation de professionnels rencontrés comme membre du jury, tournage sur une personnalité suisse, choix de films vus à VdR. « As I organize a documentary film festival in my own country, I profit from these contacts as they are often recommending me good films, I invite them to our festival as jury members, tutors, etc. ». « Thanks to contacts established in Nyon we were able to organize large Focus on Switzerland programme at DokuFest, the festival I am Artistic Director of. Also we continue to bring films of Swiss filmmakers to the festival partly thanks to getting to know them in Nyon ».

A la question plus générale « Merci de décrire comment vous pouvez bénéficier des contacts établis ? », 55 répondants au questionnaire sur les 94 donnent des explications et constatent principalement : un renforcement et une expansion du réseau, des échanges et des collaborations qui sont un plus de façon générale. Ils parlent ensuite de coproductions, de possibilités de distribution, de participation à d'autres festivals. Enfin, ils disent avoir bénéficié des discussions et des feedbacks sur leur film, ainsi que des échanges de compétences.

La fonction d'ouverture de portes. Les réponses données à la question ouverte discutée ci-dessus sont précisées par deux données quantitatives : 63% indiquent que la participation au Festival Visions du Réel a conduit à des invitations à d'autres festivals internationaux. 34% indiquent que la participation a aidé à renforcer la distribution internationale de leur film (voir Tableau DA 14).

- *Invitations à d'autres festivals :* De quels continents viennent les films qui ont le plus bénéficié d'une sélection dans d'autres festivals ? D'Amérique latine (74%) et d'Europe orientale (64%). La moitié des films des trois autres continents ont aussi joui d'invitations (Proche et moyen Orient 54%, Afrique 50%, Asie 46%). Dans quels continents se trouvent les festivals qui ont invités des films à la suite de VdR ? La plupart se trouvent en Europe, mais aussi en Amérique latine. Une dizaine de répondants ne donnent pas de noms de festivals, mais indiquent que leur film est parti en tournée.

Il est important de préciser ici que deux « Focus » lors de la période évaluée étaient des pays d'Amérique latine : la Colombie en 2011 et le Chili en 2016. Et que 43% des répondants au questionnaire en ligne viennent d'Amérique latine. L'hypothèse à tirer de ces données est que mettre un pays en « Focus » peut devenir un tremplin pour des invitations dans le continent.

- *Distribution internationale :* Une distribution internationale semble assurée pour un peu plus du tiers des films. Les films en provenance d'Afrique ont cependant nettement plus de peine à être distribués.

Ce qui aide ? Les explications viennent des réponses à la question ouverte à ce sujet : la visibilité du film dans le programme de VdR, la notoriété du Festival, le fait que les films y sont montrés en première mondiale, les rencontres avec des directions d'autres festivals, des programmateurs et des distributeurs, les rencontres avec des gens vrai-

ment intéressés – tous ceux qui s'intéressent aux documentaires regardent vers VdR. « Une fois qu'on entre dans ‘la spirale’ des marchés de films, nos projets ou films continuent à se présenter dans les autres festivals », « It's a good festival to present the film as World Premiere, It gives good credit for the film », « The festival put my film and my career as a filmmaker on the professional map ». Une réalisatrice interviewée explique : « It's good for my CV that I participated in Visions du Réel and the film was premiered there ».

Les expert/es interviewés confirment : le festival Visions du Réel ne présente que des films montrés en première et des films choisis à la suite d'un concours, d'une compétition donc avec d'autres films. Le Festival fait partie de ce que l'on nomme « un Festival A », la classe la plus élevée des festivals, une excellente référence. Ces deux aspects ouvrent les portes, les « acheteurs » sachant que le Festival a accès à de nouveaux films et que les films passent par un jury. Ils confirment aussi l'importance des contacts directs, donc l'importance que les cinéastes ou les producteurs accompagnent les films présentés. Ces contacts personnels ont plus de chances d'être durables.

Il est important de noter comment ceux dont les « Portes ne s'ouvrent pas » l'expliquent. Leurs explications concernent leur film ou leur situation personnelle et non les instruments développés par le Festival VdR. Voici le genre de raisons données : mon film était très court, le marché est limité, je suis un journaliste et n'ai pas présenté de film, les films d'Asie n'étaient pas au centre du festival, c'était mon premier film documentaire d'habitude je fais de la fiction, mon film est trop étrange, je suis un jeune cinéaste, mon film est encore en développement, etc. Pour ainsi dire aucune remarque n'est une critique aux activités du Festival. Sauf les quelques remarques suivantes : « I was there for two nights and it was very hectic with the screening of my films », « Distribution marketing at Visions du Réel wasn't as expected and only one sales agent was interested but then they backed out », « La mise en contact des professionnels entre eux faisait défaut », « The festival highlights selected films and does not offer opportunities to other films », « The real players are not interested in films that did not receive an award; besides, it is extremely difficult to contact them ».

5.1.3 AUGMENTATION DE LA NOTORIÉTÉ

Notoriété auprès des professionnels internationaux du cinéma. La presque totalité (90%) des répondants au questionnaire en ligne estime que la notoriété de leur travail a très nettement augmenté auprès des professionnels internationaux du cinéma suite à leur participation au Festival VdR (voir Tableau DA 12). Le fait que le Festival VdR ne présente que des films montrés en première mondiale et choisi à la suite d'un concours en accroît d'autant plus l'intérêt et la notoriété auprès des acheteurs potentiels.

Notoriété auprès du public suisse et européen. L'estimation est ici aussi élevée. Les trois quarts estiment que oui, ou plutôt oui, leur travail est aujourd'hui mieux connu en Europe et en Suisse suite à la participation au Festival VdR. Les résultats des interviews relativisent néanmoins un peu ces dires : « To be honest, I have not such kind of impression that my work got more famous ».

Depuis 2011, le Festival compte une augmentation de 100% de son public en général. Le nombre de visiteurs aux films des pays du Sud et de l'Est quant à lui a doublé.

Qu'un film soit choisi pour être montré lui assure intérêt, valeur et qualité. Le Festival a pris des mesures claires concernant tous les films montrés : chaque film est décrit dans le catalogue, à chaque présentation ou presque une personne du pays invité participe à la discussion qui suit. La direction estimant que ce sont ces contacts directs qui favorisent les échanges, la diffusion du savoir et la sensibilisation pour la situation dans les pays du Sud et de l'Est.

5.1.4 SENSIBILISATION A LA SITUATION DE LA PRODUCTION CINÉMATOGRAPHIQUE DANS LES PAYS DU SUD ET DE L'EST

Les répondants au questionnaire en ligne estiment que les professionnels principalement, mais le public aussi, connaissent mieux la situation de la production dans leur pays d'origine suite à leur passage au Festival Visions du Réel. Cette sensibilisation se passe par les diverses occasions de rencontres que la direction du Festival veille à organiser, que ce soit entre professionnels ou avec le public. Mettre un pays en « Focus » sensibilise encore plus sur un pays et sa production (« Ah ah... ils font aussi des films ! » dit un expert). Les expert/es interviewés confirment ces impressions en soulignant l'importance que le film soit accompagné, cela peut être le/la cinéaste ou un protagoniste du film. Cette sensibilisation se passe lors des discussions avec le public, mais surtout dans les échanges entre professionnels sur place. Les discussions étant parfois plus durables que le visionnement d'un film. Des questions sont alors posées comme par exemple sur le financement des films, sur les écoles professionnelles de cinéma dans le pays, sur l'organisation des subventions, etc. Les cinéastes et les producteurs peuvent expliquer les difficultés qu'ils rencontrent lors de la production de films pour des questions de financement, de restrictions légales (censure par exemple), etc. Il faut souligner ici, qu'il s'agit d'une compréhension de la situation en général touchant à tous les aspects que le cinéaste ou le producteur veut partager. Mais qu'il ne s'agit pas de mettre en avant des thématiques de développement (difficile) de ces pays.

5.2 APPRÉCIATION

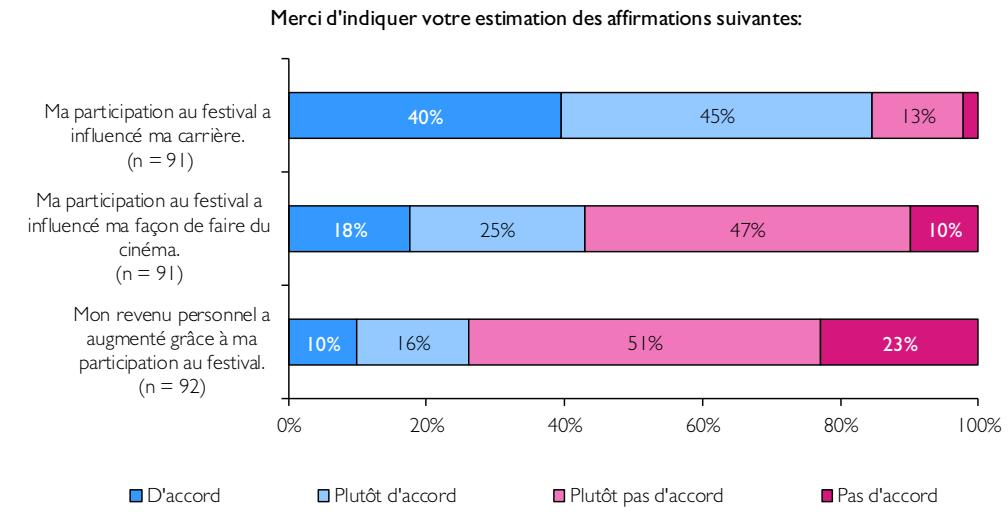
Deux thèmes sont développés dans ce chapitre d'appréciation. Tout d'abord, le thème de l'estimation générale des répondants au questionnaire en ligne sur les effets très personnels qu'ils ont remarqués suite à leur passage au Festival de Visions du Réel. L'autre thème développé ensuite, est une analyse des formats proposés lors du Festival et l'appréciation de leur utilité pour atteindre les objectifs d'effets fixés dans les contrats avec la DDC. Les remarques des expert/es, mais surtout les réponses au questionnaire en ligne permettent de discuter les formats proposés.

5.2.1 ESTIMATION DES EFFETS SUR LA CARRIÈRE, LA FAÇON DE FILMER, LE REVENU

Interrogés sur un effet plus personnel que pourrait avoir eu la participation au Festival, 84% des répondants disent que « Oui » le festival a influencé leur carrière. Par contre, l'hypothèse de travail se demandant si la participation à des festivals en Europe pouvait influencer la façon de faire du cinéma mais dans un sens plutôt négatif, dans le sens de produire des films qui « plaisent » en Europe et d'une certaine façon renier

ainsi sa propre façon de s'exprimer par le film, cette hypothèse semble ne pas être confirmée par les réponses au questionnaire et les interviews.

D 5.1: Estimation d'un effet sur la personne elle-même



Source : Questionnaire en ligne.

Influence sur la carrière en général. Questionnés sur une estimation générale d'un effet de la participation au Festival sur leur carrière, plus de 4/5 des répondants estiment que leur participation a influencé leur carrière. Concrètement comment la participation à un festival peut-elle avoir une influence sur une carrière ? Sur les 55 réponses à la question ouverte à ce sujet, plus du tiers indiquent que le fait d'avoir participé, d'avoir été choisi, d'avoir été apprécié, d'avoir suscité l'intérêt des autres, d'avoir reçu un prix, donne un sentiment d'assurance qui a un retour positif sur une carrière. De même plusieurs disent que ce qui a influencé leur façon de faire un film, c'est d'avoir pris confiance en soi, d'être plus sûr de soi-même. « I understand that there is place where creative works are welcomed », « Dans la visibilité de mon oeuvre et de mes futurs œuvres », « My participation has brought more prestige for my career », « The recognition of my work and consequently, giving strength to my curriculum », « To begin a prestige and recognition of my work ».

Ce qui influence ensuite une carrière, c'est d'être choisi dans d'autres festivals ou que le film soit vu, ce sont les différentes connaissances acquises (distribution, coproduction, informations diverses, meilleures connaissances de la scène du documentaire) et les contacts. Puis, quelques répondants donnent des explications qui renvoient à leur pays d'origine : trois répondants disent y organiser maintenant un festival, remarquer que les professionnels d'Europe aient changé d'avis sur mon pays, avoir pu parler de la distribution dans son pays. Les rares explications disant pourquoi la participation n'a rien changé dans une carrière sont assez évidentes : une carrière ne se construit pas sur un seul événement. Trois répondants disent qu'il ne s'est rien passé de spécial pour eux lors du Festival.

Un des experts interviewés proche des cinéastes du Sud et de l'Est souligne ce qu'il entend de particulier lorsqu'il se rend dans ces pays et parle des festivals en Suisse : les

cinéastes voient un engagement très entier, sincère, un objectif par rapport à leur travail. Les cinéastes soutenus, le sont pour leur art. Ils disent « Vous avez une approche vis à vis de nous qui nous touche, qui est sincère. Ce n'est pas un One shoot, comme ailleurs où nous sommes quelqu'un pour avoir une petite touche d'exotisme dans son festival ».

Influence sur la façon de faire du cinéma. Une hypothèse de travail était que la participation à des festivals en Europe puisse influencer la façon de faire du cinéma mais dans un sens plutôt négatif, dans le sens de produire ensuite des films qui « plaisent » en Europe et d'une certaine façon renier ainsi sa propre façon de s'exprimer par le film. Cette hypothèse semble ne pas être confirmée par les réponses au questionnaire en ligne et les interviews. D'une part, seul moins de la moitié des répondants disent être influencé ou un peu influencé dans leur façon de faire du cinéma. D'autre part et surtout, les réponses à la question ouverte à ce sujet donnent des explications n'allant pas dans le sens présupposé. Seuls trois répondants disent ouvertement mieux comprendre ce qui est demandé en Europe : « I'm more aware on how movies are made in Europe », « The subject matter which is of interest for the international market ». Que veulent donc dire les répondants qui disent avoir été influencé dans leur façon de faire du cinéma ? Ils ont gagné en confiance sur leur façon de faire des films, sur leur style. Ils ont découvert de nouvelles façons de raconter. « I consolidate my visions of cinema », « I started to look for the new ways and creative tools in my own ways of filmmaking », « Visions du Réel was my first festival ever, back in 2012. Since then it shaped my style and I realized that there are places in the world where my way of filmmaking is appreciated », « I am more confident about my style, I have recovered a more poetic look in my work », « Discover new ways of narrating », « Fall in love with the documentary genre, believe that there is space where the human aspect of people within the industry is valued ». Les plus jeunes bénéficient particulièrement de découvrir les différences culturelles et de perception des histoires racontées, dit un des experts. La moitié des répondants au questionnaire ont moins de 10 ans de carrière derrière eux.

La direction du Festival fait la même constatation. Etant donné qu'elle suit les invités, qu'elle les revoit ou les invite à nouveau, elle remarquerait des modifications dans un sens de s'adapter à une esthétique européenne. Pourtant, elle ne le constate pas. Les documentaires sont de toute façon moins influençables, car ils sont souvent assez personnels.

Influence sur le revenu dans le pays. Un troisième effet général espéré est celui d'une augmentation de leur revenu une fois rentré dans leur pays. Seul 10% disent « Oui ». Avec les 16% qui disent être assez d'accord, cela fait quand même un quart des participants. Ce qui semble assez remarquable. Pour la plus grande partie des participants qui ont répondu, la question du revenu n'a pas (23%) ou peu (51%) été modifiée. Mais à nouveau, ceux qui sont le moins touchés par cet effet sont les cinéastes d'Afrique. Ceux qui sont le mieux concernés sont les cinéastes d'Amérique latine. Le tiers dit avoir vu ses revenus augmentés. Ce qui va de paire avec le fait que leur participation à d'autres festivals a le plus augmenté, de même que la distribution de leur film. Deux « Focus » étaient dédiés à des pays de ce continent (Colombie et Chili).

5.2.2 DISCUSSION SUR LES ACTIVITÉS/FORMATS PROPOSÉS LORS DU FESTIVAL

Lors du Festival, la palette variée de l'offre en activités/formats conduit aux effets visés par la DDC auprès des invité/es du Sud et de l'Est : possibilités de présenter les films, les contacts et les échanges, travailler sur les films, en visionner d'autres, etc. Que ce soit au travers des questions ouvertes ou fermées, les réponses vont dans le même sens. Interrogés sur les activités les plus bénéfiques pour eux, les répondants au questionnaire précisent (voir le Tableau DA 16) :

- Toutes les activités proposées sont déclarées bénéfiques.
- La moitié des répondants indiquent qu'ils ont retiré le plus grand bénéfice lorsqu'ils ont pu montrer leur film ou présenter leur projet. Donc, quand leur film ou eux-mêmes ont été au devant de la scène ou qu'ils ont été actifs (64 répondants ont montré leur film, 37 leur propre projet).
- Le visionnement d'autres films est indiqué comme vraiment bénéfique par un tiers, et plutôt bénéfique par la moitié des répondants. Presque tous les répondants disent être allés voir d'autres films (84 sur 94 répondants). A la question ouverte « Quelles sont les forces du Festival ? », les deux tiers de ceux et celles qui ont répondu à cette question disent : la programmation, la sélection des films.
- Les activités pour les professionnels autour du DOCM/Industry sont aussi indiquées comme bénéfiques par les trois quarts des répondants, avec une accentuation sur le « plutôt » bénéfique. Le fait que beaucoup de professionnels soient présent est souligné comme positif dans la question ouverte demandant quelles sont les forces du Festival.

Il est intéressant aussi de constater que tous les répondants indiquent avoir participé à plusieurs activités lors du Festival (voir le Tableau DA 8).

Les expert/es interviewés ne parlent pas d'une activité spécifique qui serait particulièrement intéressante dans le contexte des effets recherchés par la DDC, mais ils estiment tous les genres d'activités/format comme adéquats s'ils permettent des contacts directs. Ils soulignent aussi, que la participation au Festival en soi est déjà utile. Ces contacts directs ont lieu lors d'occasions formelles comme informelles. Les réponses données dans le questionnaire en ligne à la question ouverte sur les forces du Festival et les améliorations possibles renforcent ce résultat : plus du tiers des répondants thématisent l'importance des contacts directs. Presque tous disent combien les contacts étaient facilités, notamment par la bonne organisation, la promotion des rencontres, la convivialité, le staff avenant et les professionnels invités intéressés. Un petit nombre aurait désiré encore plus de possibilités de contacts, de réseautage et d'événements sociaux.

Les expert/es soulignent aussi l'importance du Doc-Market où non seulement le film montré mais aussi le reste de la production cinématographique des personnes invitées du Sud et de l'Est sont accessibles trois mois suite au Festival. Ainsi, la diffusion peut se faire même auprès de ceux et celles qui n'ont pu venir sur place.

Pitches, débats, workshops, Industry sont évoqués par quelques uns dans les questions ouvertes sur les forces du Festival. Personne ne les énumère parmi les faiblesses ou les domaines à améliorer. Sauf pour demander encore plus de promotion des films. Les expert/es soulignent : pas trop de panels et de podium, qu'ils soient qualitativement hauts et thématiques et ne se passent pas en même temps que la présentation de films. Veiller à la traduction si on veut qu'ils soient utiles à tous. Ne donner l'accès à un panel ou workshop qu'à ceux dont le thème correspond à leur besoin ou intérêt.

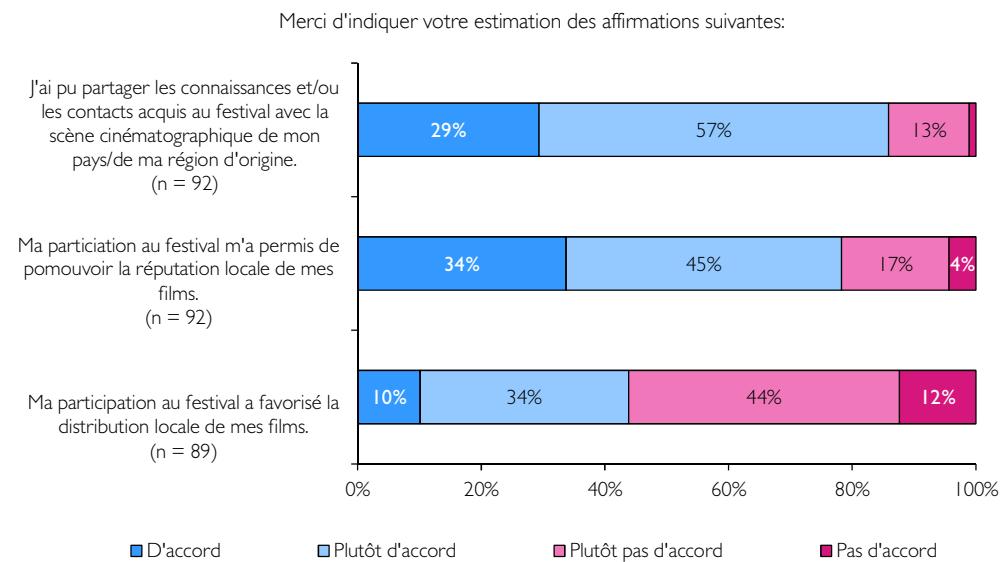
Il est intéressant de constater que l'influence des prix reçus est peu thématisée. Le questionnaire en ligne ne pose pas de questions à ce sujet, ce qui est une erreur de notre part. Un ou deux exemples nous sont indiqués de films ayant eu du succès grâce à un prix. Un expert indique cependant que seuls les prix à haut prestige ont vraiment une influence sur la carrière d'un film. Recevoir un prix est un feedback très positif pour le cinéaste et son producteur.

Les réponses à la question sur les faiblesses du Festival ne sont pas nombreuses, de même que les réponses à la question « Que peut-on améliorer ? ». Le nombre le plus élevé de réponses indiquent qu'il n'y a pas de faiblesses, donc rien à améliorer. Pour être juste avec les quelques uns qui ont notés des faiblesses ou des points à améliorer en voici la liste : quatre personnes trouvent le choix des films assez « européens », trois personnes souhaitent des traductions en français dans les ateliers ou autres groupes de discussion, deux personnes aimeraient voir plus de jeunes cinéastes invités, deux autres trouvent que les films disparaissent dans l'offre très dense, deux personnes aimeraient voir plus de films africains et une des films d'Asie, une personne aimeraient une sélection comprenant des films plus importants.

Un point parmi les faiblesses est noté plusieurs fois (11 fois sur 67 réponses), il est soulevé dans les deux interviews téléphoniques avec les cinéastes des pays du Sud et de l'Est : la Suisse est un pays cher ! Les réponses données dans le questionnaire ne permettent pas de dire exactement ce qu'il en est. D'après les deux personnes interviewées, les coûts sur place ne sont pas pris du tout en charge par le Festival, ce qui n'est pas toujours facile. D'un autre côté, dans le même questionnaire, plusieurs répondants remercient la générosité des hôtes (être cherché, les nuitées et le voyage payés, etc.). La plupart des invités ne pourrait venir en Suisse sans un soutien financier (presque) complet. Au niveau financier, le Festival Visions du Réel ne pourrait inviter autant de cinéastes et de producteurs du Sud et de l'Est sans le soutien de la DDC.

Dans ce chapitre, il s'agit de comprendre dans quelle mesure le fait d'avoir participé au Festival Visions du Réel a un effet pour les cinéastes et les producteurs dans leurs pays d'origine. Voici l'estimation des répondants au questionnaire en ligne.

D 6.1: Estimation des effets dans le pays/région d'origine



Source : Questionnaire en ligne.

Partager les connaissances. L'effet le plus important est que les répondants ont pu partager les connaissances et les contacts acquis au Festival avec la scène cinématographique de leur pays/région d'origine. Dans certains pays, les contacts entre les cinéastes ne sont pas habituels, ils ne se connaissent pas toujours. C'est à VdR qu'ils ont été mis en contact et ont commencé des discussions, qu'ils continuent ensuite chez eux. Ceci est confirmé dans deux interviews avec les experts, avec Artlink pour l'Afrique, avec l'Open Doors de Locarno pour les pays de l'est de l'Asie. Ce que les cinéastes et producteurs disent avoir réalisé et appris à VdR surtout, mais à Locarno aussi, est l'importance de discuter sur les films qu'ils soient terminés ou encore en préparation. A la suite de Locarno et de VdR, des cinéastes se rencontrent dans leur pays et leur région. Ils ne le faisaient pas avant, souvent ils ne se connaissaient même pas. Parfois aussi, il est plus facile d'avoir un visa pour la Suisse que pour le pays limitrophe. Des projets sont nés de ces rencontres dans le pays d'origine.

Promotion locale. Bien réussie est une promotion locale au niveau de la réputation des films du réalisateur. Il est intéressant de constater que le fait d'avoir participé au Festival a contribué à une augmentation de la notoriété du travail des répondants auprès du public de leur pays d'origine. Les films continuent à peiner à être montrés dans certains pays, mais, s'ils ont été présentés à VdR, les films ont plus de chance d'être vus. La différence entre les continents est grande ici aussi. Alors que les répondants au questionnaire venant du Proche orient (58%), de l'Amérique latine (55%) et de l'Asie

(50%) voient un effet sur l'accroissement de la notoriété de leur travail dans leur pays d'origine, seul un tiers des répondants des pays africains voit un effet dans son pays.

Le fait d'avoir montré son film au Festival de Visions du Réel a nettement augmenté la notoriété de ce travail auprès des professionnels du pays d'origine pour les continents suivants : Amérique latine (84%), Asie (80%) et Proche Orient (75%). Par contre, les possibilités sont moins hautes dans les pays d'Afrique, bien qu'elle tourne quand même autour de 55%.

Diffusion. La diffusion des films dans le pays d'origine est plus difficile, bien que les 2/5 estiment que la présence au Festival a facilité la distribution locale de leurs films. En fait, la diffusion est surtout difficile en Afrique (0%) et aussi en Asie (36%). Le même pourcentage estime que le public qui a vu le film suite à son passage à VdR a augmenté dans son pays d'origine (voir le Tableau DA 20). 10% estiment qu'il y a vraiment eu plus de public, 36% estiment que le public a un peu augmenté. Pour tous les autres films, la participation au Festival en Suisse n'a eu aucun effet. A nouveau, c'est en Afrique que l'effet est le moins marqué.

Les répondants ont dû estimer quel pourcentage de la population de leur pays avait déjà vu un de leur film, ceci indépendamment de leur participation à VdR (voir Tableau DA 19). Dans les trois quarts des pays/régions concernés, moins de 10% de la population de leur pays ont vu un de leur film. Dans 13% des pays, entre 10 à 20% de la population a vu un de leur film. Il serait intéressant de faire le même tableau avec des documentaires suisses, en serait-il autrement en Suisse ?

Ainsi qu'il est montré dans le chapitre décrivant le modèle des effets, la DDC veut contribuer avec ses soutiens au développement des pays du Sud et de l'Est, notamment au développement de structures. Un objectif est de permettre qu'un secteur artistique indépendant, diversifié et participatif puisse se développer. La plupart des expert/es interviewés pour cette évaluation estiment que la participation aux festivals et les effets qui en découlent concernant la notoriété et le réseautage contribuent, même indirectement, au développement de structure dans les pays d'origine. Cependant, le déploiement de ces effets peut fortement varier selon la situation politique du pays et le contenu du film. Dans certains pays, un film critique sur des questions sociales n'a aucune chance d'être montré officiellement. Dans ces conditions-là, la participation d'un film à des festivals en Suisse ne peut qu'augmenter sa popularité auprès de concitoyens en exil. C'est pourquoi les données sur une éventuelle augmentation du public dans le pays d'origine doivent toujours être considérées avec prudence.

ANNEXES

A I LISTE DES PERSONNES INTERVIEWÉES

Le Tableau ci-dessous indique les personnes interviewées pour cette évaluation.

DA I: Personnes interviewées

Nom	Fonction
Géraldine Zeuner	DDC, Division Savoir-Apprentissage-Culture (SAC)
Barbara Aebischer	
Direction du Festival Visions du Réel	
Philippe Clivaz	Secrétaire général
Gudula Meinzolt	Directrice de l'Industry
Jasmin Basic	Coordinatrice du « Focus »
Expert/es de la scène cinématographique en Suisse	
Ivo Kummer	Office fédéral de la culture, section cinéma
Daniel Waser	Filmförderung Zurich
Sophie Bourdon	Open Doors, Festival de Locarno
Walter Ruggle	Trigon Film, Direction
Markus Baumann	Artlink
Anna Rossing	Bern für den Film
Réalisateurices des pays du Sud et de l'Est ayant participé au Festival VdR	
Flor Rubina	Chili, Producer/Professional Association Participation à VdR en 2016
Shorena Tevzadze	Géorgie, Cinéaste Participation à VdR la première fois en 2015
Nicole Schafer	Afrique du Sud, Cinéaste Participation à VdR en 2017

A2

QUESTIONNAIRE EN LIGNE

Les résultats du questionnaire en ligne sont présentés ici sous forme de tableaux et de graphiques avec quelques explications. Toutes ces données sont intégrées dans les chapitres précédent, mais peuvent être visualisées ici.

A2.1 POPULATION DE DÉPART ET ÉCHANTILLON

DA 2: Population de départ et nombre de personnes ayant répondu au questionnaire

		Population de départ	Participant/es	
Nombre total de personnes contactées *		330	100%	94
Genre (n = 93)	Femmes	144	44%	33
	Hommes	186	56%	61
Origine (n = 93)	Asie	30	9%	11
	Europe orientale et Communauté d'États indépendants	52	16%	14
	Afrique	63	19%	12
	Proche et Moyen Orient	52	16%	13
	Amérique latine/Caraïbes	140	42%	43
				46%

Source : Questionnaire en ligne et liste des adresses données par le Festival VdR.

Légende : * Les contacts et personnes qui disent ne pas avoir participé au Festival ont été retirés de la population de départ.

Parmi les répondants, 80% travaillent à plein temps dans la branche cinématographique, et 20% à temps partiel. 82% habitent toujours dans leur pays d'origine et 18% ailleurs. Les 16 qui n'habitent plus dans leur pays vivent maintenant : 9 en Europe (Allemagne, France, Suisse, Autriche et en Suède), 3 aux USA, 2 en Amérique latine et 1 au Katar.

DA 3: Profil des participant/es au questionnaire en ligne

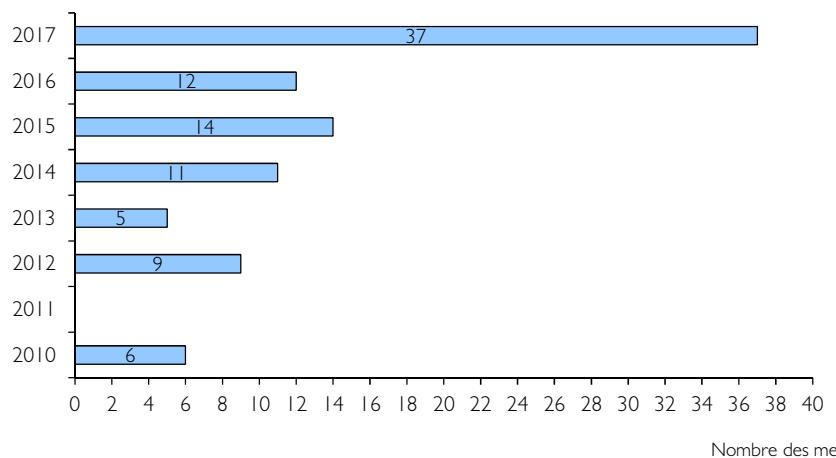
		Participant/es	
Âge (n = 92)	< 25 ans	1	1%
	25–34 ans	29	31%
	35–44 ans	37	40%
	45–54 ans	19	21%
	55–64 ans	6	7%
Expérience dans le domaine du film (n = 92)	1–5 ans	12	13%
	6–10 ans	35	38%
	11–15 ans	23	25%
	16–20 ans	12	13%
	21–25 ans	5	5,5%
	> 25 ans	5	5,5%
Activité aujourd'hui (n = 94)	A plein temps dans le secteur du cinéma	74	79%
	A temps partiel dans le secteur du cinéma	19	20%
	En dehors du secteur du cinéma	1	1%
Fonction dans le secteur du film (n = 94) (réponses multiples possible)	Direction	61	*:
	Production	42	
	Autre	20	
	Scénario de film	11	
	Distribution	5	
	Rédaction	6	

Source : Questionnaire en ligne.

Légende : * Pas de pourcentage car réponses multiples.

A 2.2 PARTICIPATION AU FESTIVAL**DA 4: Dernière année de participation au Festival**

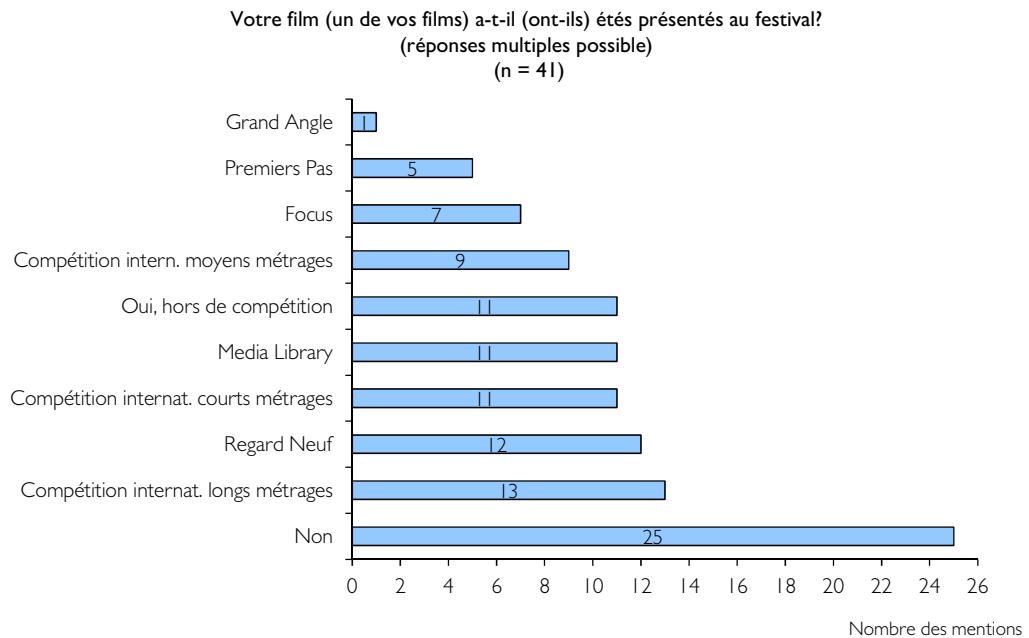
Quand avez-vous assisté (pour la dernière fois) au Festival Visions du Réel à Nyon?
(n = 40)



Source : Questionnaire en ligne. En raison du changement dans la base de données d'adresses, la liste des participants pour 2011 était incomplète.

67 des 94 répondants au questionnaire indiquent avoir participé plus d'une fois au Festival VdR.

DA 5: Présentation du film au Festival

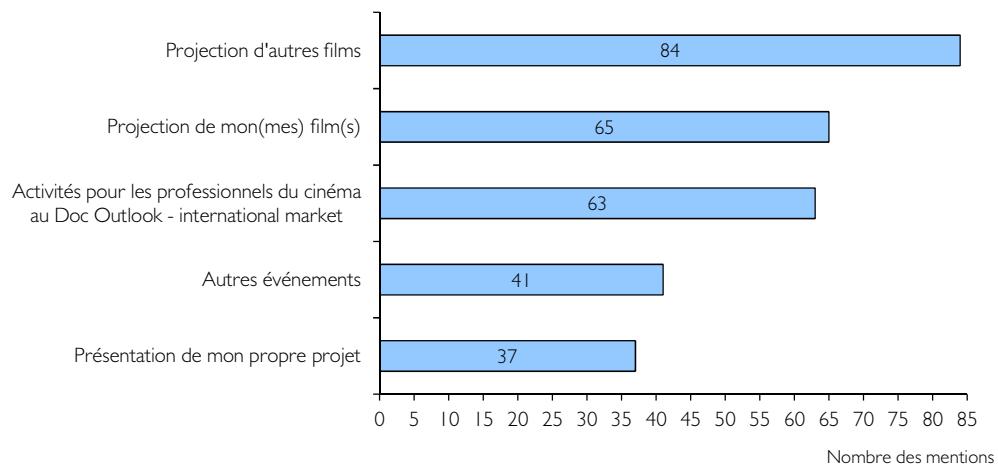


Source : Questionnaire en ligne.

Avant de présenter leur film au Festival de Visions du Réel, 75% des répondants (71 sur 94) avaient déjà été invités à un autre festival hors de leur pays/région d'origine. 97% y avaient participé. La plupart d'entre eux ont participé à plusieurs festivals. Les festivals indiqués dans la réponse ouverte se situent dans le monde entier. Les noms qui reviennent le plus souvent sont : Berlinale, IDFA, Cannes, Rotterdam. « Too many to list » est indiqué une dizaine de fois.

DA 6: Participation aux événements lors du Festival

Quels sont les événements auxquels vous avez participé pendant votre séjour à Nyon?
(réponses multiples possible)
(n = 94)



Source : Questionnaire en ligne.

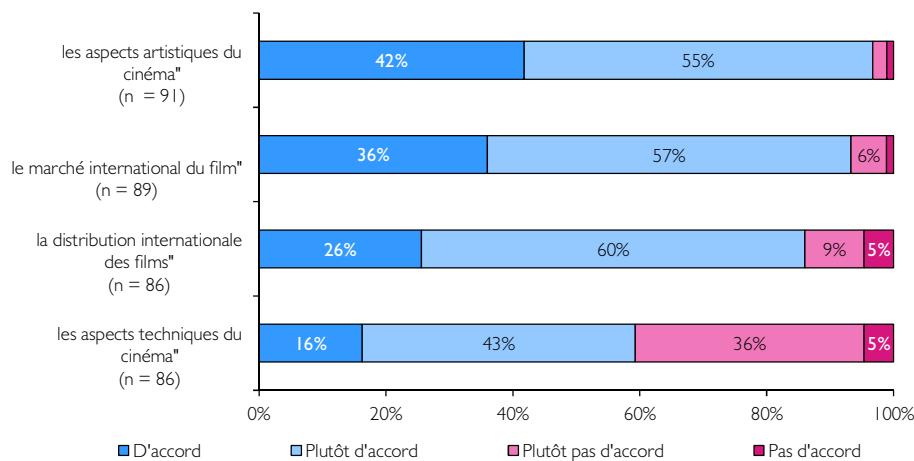
Les répondants au questionnaire ont participé à diverses activités lors du Festival. Sur les 94 répondants au questionnaire en ligne, 84 ont été voir d'autres films, 65 ont participé à la projection de leur propre film, 63 ont participé aux activités pour professionnels du cinéma (Industry, DOCM), 41 ont participé à d'autres événements et 37 ont présenté leur propre projet. Les répondants au questionnaire ont donc vécu des activités multiples lors du Festival

A 2.3 EFFETS

Transfert de connaissances

DA 7: Nouvelles connaissances dans différents domaines

Merci d'indiquer votre estimation des affirmations suivantes:
"Au festival, j'ai acquis de nouvelles connaissances sur ..."



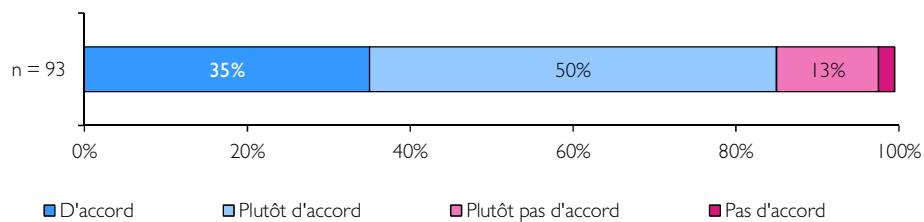
Source : Questionnaire en ligne.

46 répondants spécifient dans une question ouverte ce qu'ils ont appris. Le domaine indiqué le plus souvent est le marché et le réseautage (19). 6 donnent des exemples de nouvelles connaissances dans le domaine artistique, 3 de la réalisation artistique de leur film. « Any festival / market offers a complete professional and artistic experience which is helpful ». « More creative approaches to documentary filmmaking ».

Il est intéressant de noter que 6 personnes indiquent avoir appris comment diriger un festival.

DA 8: Connaissances transmises à d'autres professionnels lors du Festival

Merci d'indiquer votre estimation de l'affirmation suivante:
"Lors du festival, j'ai pu transmettre mes connaissances à d'autres personnes parmi les professionnels du cinéma"

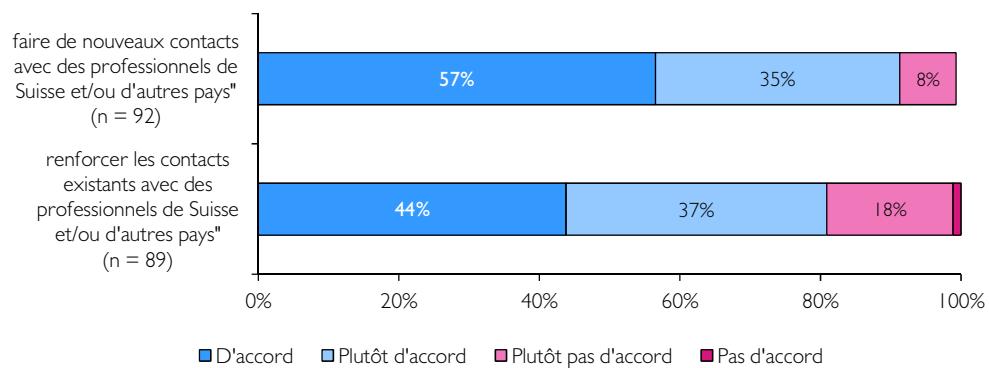


Source : Questionnaire en ligne.

Nouveaux contacts et réseautage

DA 9: Faire de nouveaux contacts, renforcer les contacts existants

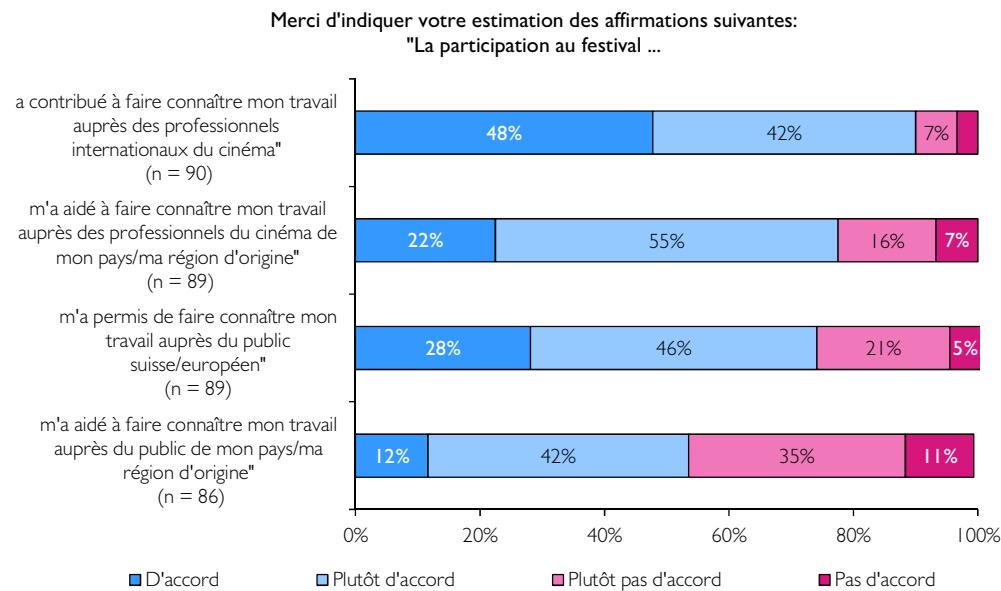
Merci d'indiquer votre estimation des affirmations suivantes:
"Lors du festival, j'ai pu ..."



Source : Questionnaire en ligne.

Degré de notoriété

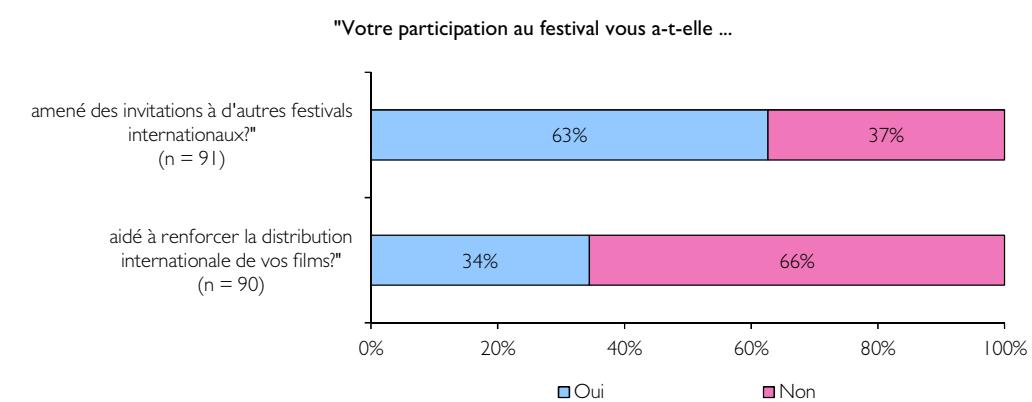
DA 10: Augmentation du degré de notoriété



Source : Questionnaire en ligne.

Autres effets et estimation générale

DA 11: Estimation de la perception externe



Source : Questionnaire en ligne.

La question d'âge ne joue pas de rôle dans les réponses aux questions ci-dessus.

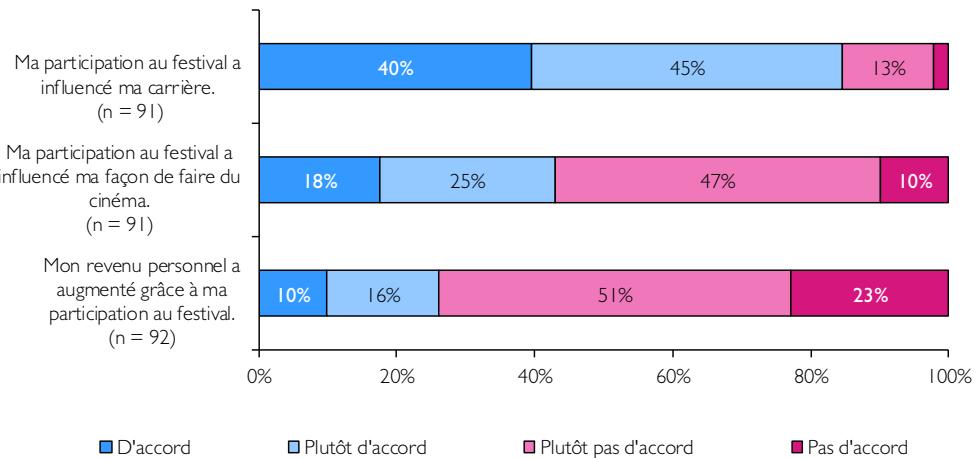
Par contre la région d'origine joue un rôle important. Il faut cependant souligner que plus de 50% pour tous les continents (sauf pour l'Asie 46%) ont été invités par la suite à des festivals dans le monde. Ce qui représente un nombre assez élevé. 72% des répondants d'Amérique latine ont été invités à d'autres festivals, 64% des répondants

d'Europe orientale, 54% du Proche et moyen Orient et 50% des répondants de pays d'Afrique.

Où se trouvent les festivals ? 27 en Europe, 19 en Amérique latine, 7 en Suisse, 3 en Afrique, 1 au japon, 1 en Iran, 1 aux USA. Enfin, 9 sont partis en tournée.

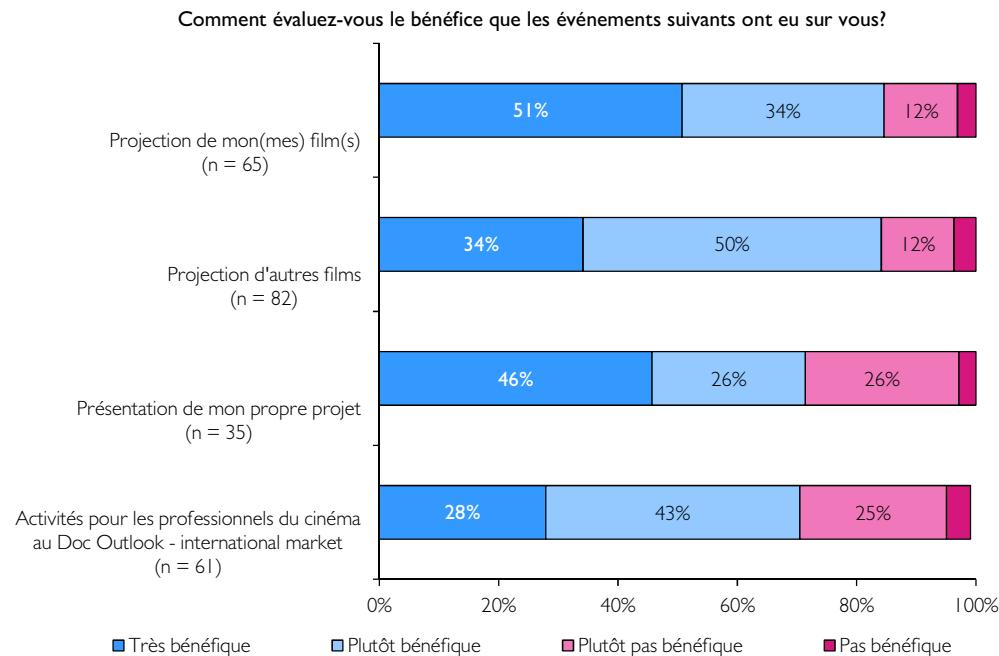
DA 12: Estimation des effets sur la personne elle-même

Merci d'indiquer votre estimation des affirmations suivantes:

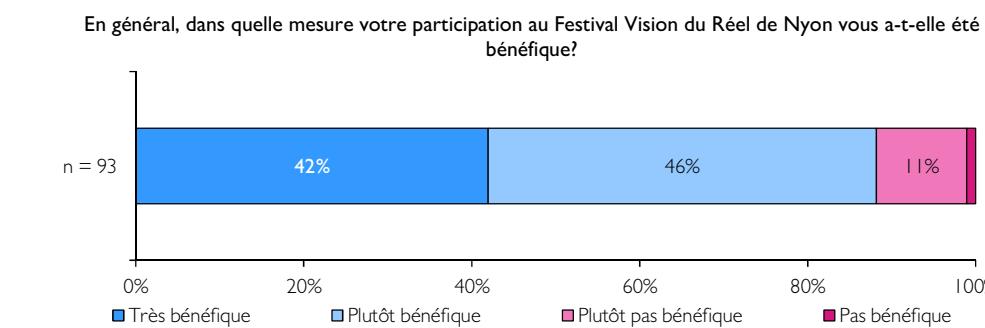


Source : Questionnaire en ligne.

La question de l'âge n'a pas d'influence sur la réponse aux trois questions du Tableau DA 15. Par contre le pays/région d'origine a une forte influence. D'accord ou plutôt d'accord avec le fait que leur carrière a changé vient surtout des pays de l'Europe orientale (55%), de l'Asie (46%), de l'Amérique latine (44%), moins de l'Afrique (33%) et encore moins du Proche Orient (31%). Les différences concernant le revenu sont aussi grandes : 35% des répondants d'Amérique latine ont vu une augmentation (d'accord et plutôt d'accord), 25% en Europe orientale, 18% en Asie, 15% au Proche et moyen Orient, enfin 8% en Afrique.

DA 13: Estimation de l'utilité des instruments organisés par le Festival

Source : Questionnaire en ligne.

DA 14: Estimation du bénéfice général de la participation au Festival

Source : Questionnaire en ligne.

78 personnes se sont exprimées sur les forces du festival dans les questions ouvertes. 49 louent le programme et la sélection des films (diversité, première, qualité artistique). 17 indiquent la facilité des rencontres et le soutien donné par le Festival pour faciliter les rencontres. 17 indiquent aussi les possibilités de rencontres avec les professionnels. L'ambiance conviviale (16), le professionnalisme et la gentillesse du staff du Festival (14), l'organisation du festival (8) font partie des forces énumérées. « La qualité de sa programmation et la qualité humaine des personnes y travaillant ainsi que leur professionnalisme et l'attention croissante au public », « They welcome creative and intellectual works ». 5 soulignent l'importance du prestige du Festival, 5 sa reconnaissance internationale. Quelques formats sont spécifiquement énumérés comme force : Pitches et Workshops (10), Industry (9), Award (2).

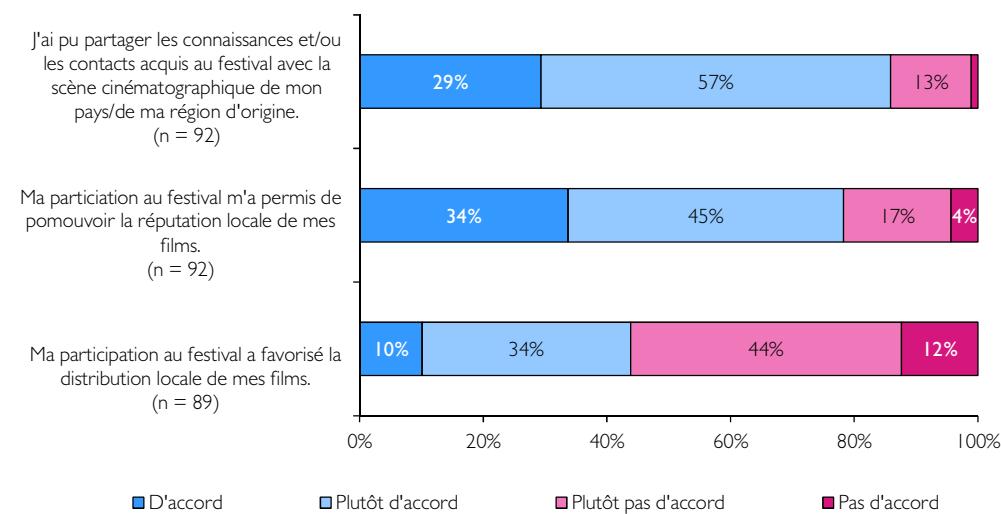
56 personnes énumèrent une faiblesse et 11 disent ne pas voir de faiblesses. La seule qui reçoit plus de 10 explications est le fait que la Suisse est cher. 8 ont trouvé qu'il pourrait y avoir encore plus de moments pour se rencontrer. 4 ont trouvé qu'il y avait beaucoup de films européens, 1 pas assez de films africains et 1 pas assez de films d'Asie. Une traduction française lors des ateliers ou autres discussions serait la bienvenue pour 3 personnes. Quelques autres remarques faites par une seule personne : les films disparaissent dans l'offre très nombreuse, le logement, la nourriture, les mauvaises chaises dans l'une des salles.

Que changer ? 44 personnes font des propositions et 9 disent qu'il n'y a rien à changer. La plupart des améliorations proposées concernent la promotion de leur film (11) et le réseautage (6).

A 2.4 EFFETS DANS LE PAYS/RÉGION D'ORIGINE

DA 15: Estimation des effets dans le pays/région d'origine

Merci d'indiquer votre estimation des affirmations suivantes:

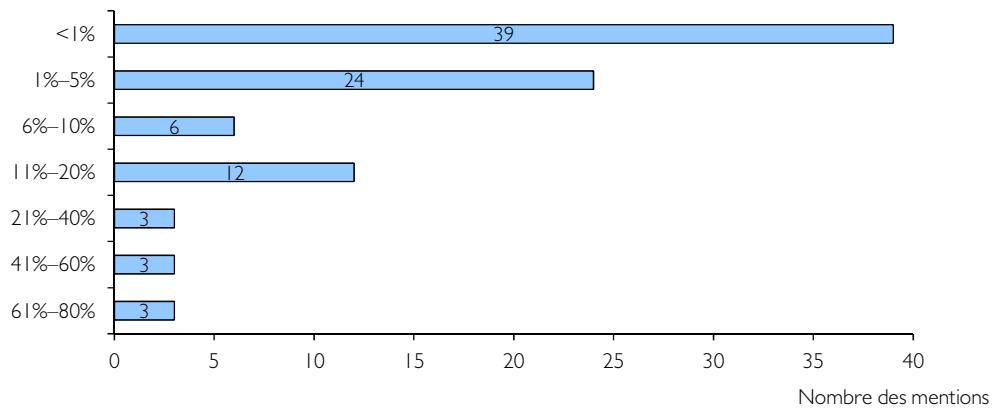


Source : Questionnaire en ligne.

Alors que selon les continents, les répondants au questionnaire ont répondu de façon assez identique à la question du transfert des connaissances, les différences concernant la question de la promotion locale du film sont très grandes : 55% sont tout à fait d'accord ou plutôt d'accord en Europe orientale, 52% en Amérique latine, 46% au Proche Orient, 36% en Asie et 0% en Afrique.

DA 16: Estimation du pourcentage de personnes ayant vu le film dans le pays/région d'origine

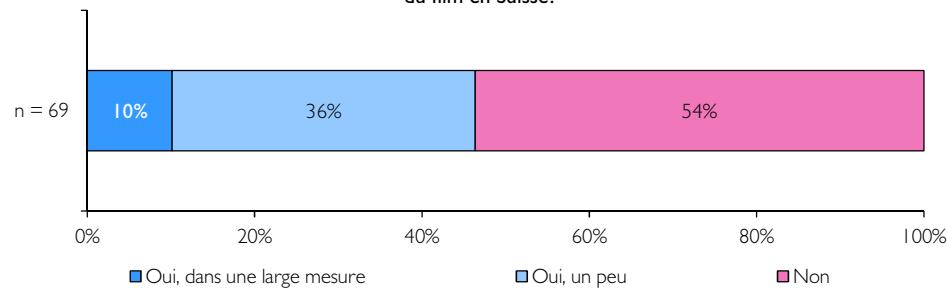
Essayez d'estimer le mieux possible: quel est le pourcentage de la population de votre pays d'origine qui a déjà vu un de vos films?
(n = 90)



Source : Questionnaire en ligne.

DA 17: Estimation de l'accroissement du public dans le pays/région d'origine

Le public de vos films dans votre pays d'origine a-t-il augmenté grâce à votre participation à un festival du film en Suisse?



Source : Questionnaire en ligne.